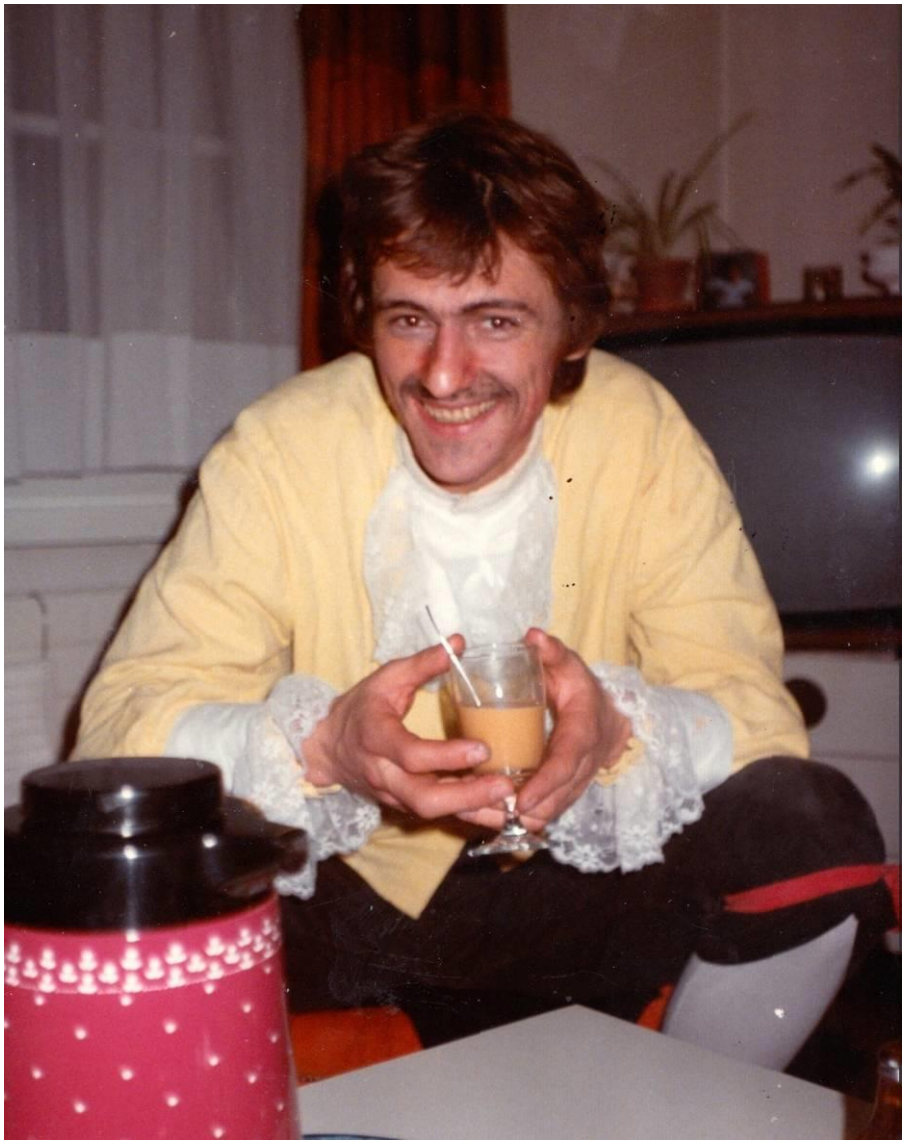
Werners Reise San Francisco (CAL) – La Paz (Bolivien) 1987-1988



Fasnacht 1986

Unser Sohn Werner hatte 1984 Frankreich besucht, 1986 Alaska. Im Frühling 1987 beschlossen er und sein Freund Luk(as), mit dem Fahrrad von San Francisco CA aus nach Südamerika zu fahren, das Reiseziel war unbestimmt.

Ich will diese Reise auf Grund seiner Karten, Briefe und Bilder verfolgen. Mündlich konnte er uns nicht viel vermitteln, denn zwei Wochen nach der von uns mit Bange erwarteten Heimkehr verunglückte er mit dem Deltasegler beim Anflug auf den Landeplatz auf der Höhe zwischen Goldau und dem Lauerzersee. Dieser Sport hatte mir gar nicht gefallen und ich fragte Werner „willst du wirklich so jung sterben?“. Er klopfte mir auf die Schultern und sagte „Papi, es wird nichts passieren.“

Die spärlichen Ortsangaben und Daten entnahm ich seinem Kalender, die Schrift hatte nur eigenen Ansprüchen zu genügen! Was Ich nicht lesen konnte bezeichnete ich mit (*??).* Die geografische Reihenfolge der Eintragungen ist nicht immer verständlich. Ich wählte topografische Karten, um die durchfahrenen Geländeformationen wenigstens ansatzweise erscheinen

zu lassen. Interessant sind auch die Sprachgebiete, die Werner durchfuhr, die Ortsnamen. Einige Beschreibungen habe ich eingefügt. Wenn man alles beschreiben wollte wäre würde das ein Buch füllen. Die URL sollen das Internet-Durchstreifen des von Werner durchfahrenen Gebietes ermöglichen.

Werners Sprache ist mit einem trockenen Humor gewürzt, kein einziges Wort der Klage oder des Ärgers, manchmal treten geradezu poetische Anwandlungen zutage.
Die Texte bei den am Zeilenanfang **fettgedruckten Daten** sind seinen Briefen entnommen.
Landkarten Seite: 3, 22, 39, 44, 58, 61, 69, 75
Bericht Seite: Kalifornien 2–21, Mexiko 22-48, Yucatan–Belize–Guatemala–Honduras–El Salvador 49-60, Nicaragua–Costa Rica–Panama 61-68, Kolumbien-Ekuador 69-72, Peru 75-79

Ausgezeichnete geschichtliche Information zum von Werner durchfahrenen Gebiet am Golf von Mexiko liefert: Rickenbach, Judith: *Präkolumbische Kulturen am Golf von Mexico.* Zürich: Rietberg Museum. 1997. Hinweise auf das Buch füge ich in folgender Form ein: (Rickenbach: 1997 + Seite).

Zur Lage der Indios in Peru gibt es die Dissertation von Ernst Gerhards, FU Berlin, 1972:
Das Bild des Indio in der peruanischen Literatur. Mythos und Mystifikation der indianischen Welt bei José Maria Arguedas.
Sie zu lesen ist ein Gewinn. Sie liegt in der ETH Bibliothek Zürich unter 98122 H: 1972/14 auf.

Die Zentralbibliothek Zürich führt vom genannten José Maria Arguedas http://de.wikipedia.org/wiki/Jos%C3%A9_Mar%C3%ADa_Arguedas
eine ganze Anzahl Titel, wenige in deutscher Übersetzung. *Trink mein Blut, trink meine Tränen,* und *Die tiefen Flüsse* haben mich besonders beeindruckt.

---

20. 6.1987: Abflug nach San Francisco.
Die folgenden Tage waren ausgefüllt mit der Suche nach einem geeigneten Fahrrad, anderen Ausrüstungsgegenständen und Ausflügen in die Umgebung.
20.6. Wir verpassen das Flugzeug in N.Y. Schlafen in einem der Flughafengebäude ist kein Problem. Es hat noch zahlreiche andere Penner.
21.6. San Francisco Kühles Wetter da starker Seewind, lange Hosen willkommen.
23.6. Schöne Stadt, da sehr viele Einfamilienhäuser, die alle verschieden sind mit vier Säulen, Arkaden, Verzierungen und sogar schöne Wolkenkratzer. Gute Luft (Wind). Wir suchen Velolläden und finden einen Luxusladen mit Wasserfall Kosten (*was ist das wohl?RD*) ca 600 $, aber wir müssen eine Woche warten.

24.6. Wir mieten ein Auto und fahren nordwärts. Etwas im Landesinneren ist es sofort 40° im Schatten.

-

25. 6.: Fahrt zum Lake Berycssa (?)

27. 6.: Mendocino National Forest. Clear Lake. Fahrt zum Lake Pillsbury

30. 6.: Bagger im Ruhestand

30. 6.: Halbwertzeit 10 000 Jahre?

31.6.: Da gibt es nur eines: Von See zu See fahren. Wir treffen eine Deltapilotin, die wir vor zwei Jahren kennengelernt haben. Die Welt ist doch klein. Einladung ist garantiert. Man lernt die Amis etwas kennen, nämlich alles was einen Motor hat ist gut. Lake Pillsbury, wunderschöner See, fast zwei Autostunden vom nächsten Ort entfernt. Wochenende, die Amis kommen mit Jet-Ski (Motorrad auf dem Wasser), Motorräder, Cross-Autos und nun wird herumgeblocht solange es hell ist. Die spinnen, die Amis.

1.7.: Zurück in S.F. Wir übernachten bei irgendwelchen Verwandten von Luk. Das Velo ist natürlich nicht da. Wir suchen andere Läden und sind sogar erfolgreich. Nach zahlreichen Probefahrten kommt der schwere Griff ins Portemonnaie, $750 für mich, 650 für Luk.

2.7.: Mit dem Velo nach Shinson Beach, zu Fuss im National Park (Glen?).

2.7.: Karte von Werner: „Wir haben eben eingekauft und sind momentan nordwärts unterwegs.

Wetter gut, Temperatur 60-70° Fahrenheit, Nappa Valley 100-110°. Am 11. sind wir wieder in San Francisco. Wenn Niki kommen will – ich werde am 9. telefonieren, wäre ein Velo ideal. Mehr später Grüsse Werner, Luk.

3.7.: Wir machen eine kleine Einlauftour nordwärts nach Point Reyes, sehr schöne National-parks.

3.7.: Erste Ausfahrten mit dem neuen Velo in der Umgebung von SF

3.7.: Aussicht auf die Bucht von SF vom Mt. Tamalpais

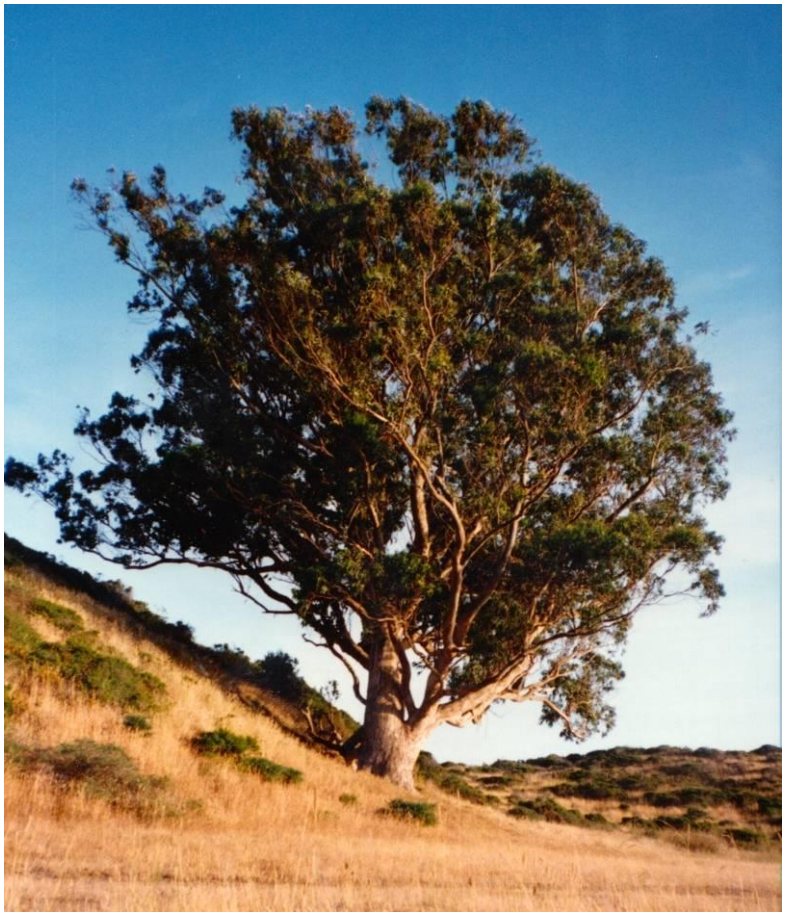
3.7.: Die Velos noch voll bepackt – bald wird sich das Gewicht bemerkbar machen! Aufstieg zum Mt. Tamalpais. Fahrrad: 11 Kg, 24“ Rahmen, 15 Gänge, computergesteuerter Wechsel, Preis $ 500, mit Ausrüstung $ 750

5.7.: Wildcat Camp

6.7.: Crystal Lake – Point Reyes National Park (mein Zelt, das ich auf Velofahrten und Bergtouren benützte RD)

3.7.: Golden Gate Brücke mit Luk

9.7.: Point Reyes Coast Camp



12.7.: Etwas Wandern, etwas Faulenzen. angenehmes Wetter und schöne Gegend. Lachen über die Amis, die fähig sind mit dem Auto vor die Rangerstation zu fahren und zu fragen, wo man für eine Stunde wandern kann, völlig ernsthaft. Rückweg nach S.F.. Bewundern die Sequioa (Reedwood). Veloservice, inbegriffen im Kauf, ausruhen.

16.7. Wir pedalen los Richtung Yosemite, bleiben ein paar Tage bei Susan (Deltafrau). Sie zeigt uns ihren Arbeitsplatz, ein Haus, 8000 Leute, pro Person ca 3x3m mit Stellwänden. Sie arbeitet als Programmiererin für eine Telefongesellschaft und wie sie sagt sei es sogar in dieser Branche schwierig Arbeit zu finden. Kleiner Ausflug auf den Mt Diablo, ca 3800 Fuss Höhendifferenz. Wir queren das Central Valley und haben Glück, denn ist ist nur ca 35° im Schatten.

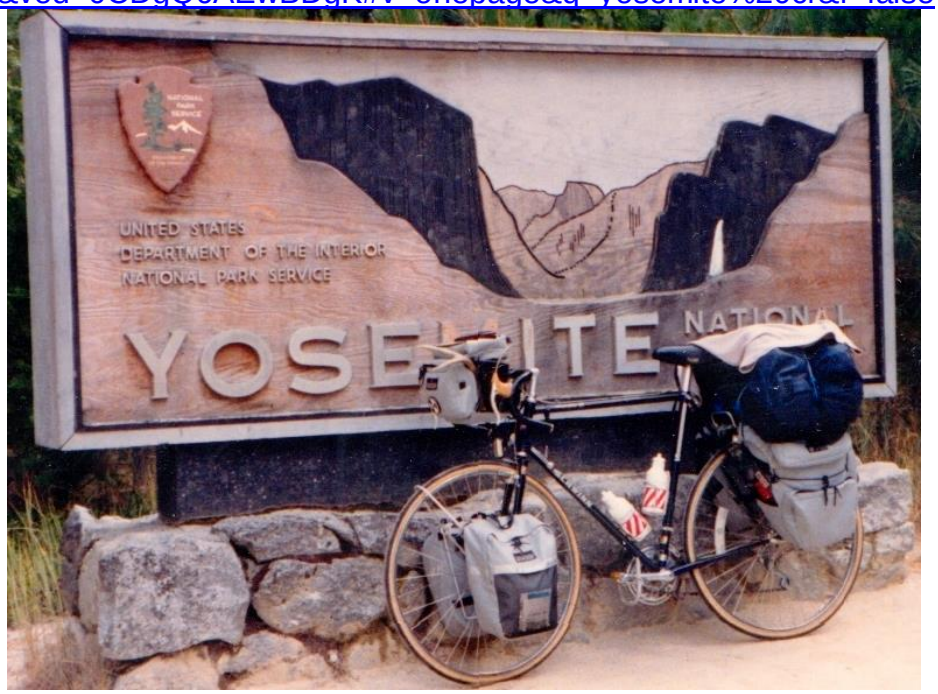
16.7.: Mount Diablo 1160 m. http://de.wikipedia.org/wiki/Mount_Diablo: Der **Mount Diablo** ist ein Berg in Kalifornien und Teil der Diablo Range. Mit 1.160 Metern ist er der höchste Punkt im Contra Costa County. Mount Diablo ist der Mittelpunkt des **Mount Diablo State Park**, einem 80 km² großen State Park.

16.7.: Blick vom Mount Diablo 1100 m.ü.M.

19.7.: Oakdale http://www.ci.oakdale.ca.us/

20.7.: Lukas

20.7.: Oak Plat - finde ich im Atlas nicht 21.7.: Yosemite Nationalpark
http://books.google.de/books?id=x2XkZx14cFwC&pg=PA33&lpg=PA33&dq=yosemite+cr&source=bl&ots=NpRzy1LUi5&sig=3qGbVBKgXmbs-ViPH6DS_Ay0WjlQ&hl=de&ei=7HprTZjbMJHLswb9uvHaDA&sa=X&oi=book_result&ct=result&resnum=5&ved=0CDgQ6AEwBDgK#v=onepage&q=yosemite%20cr&f=false



Yosemite - Riesenzeder

22.7.: White Waf(?): zu Fuss

23.7.: May Lake http://en.wikipedia.org/wiki/May_Lake
Mount Hoffmann http://en.wikipedia.org/wiki/Mount_Hoffmann

24.7.: Tuolumne Meadows http://en.wikipedia.org/wiki/Tuolumne_Meadows

24.7.: Yosemite Park, vor Tuolumne Meadows, hinten rechts Half Dome

25.7.: Mammoth Peak
http://www.oceanlight.com/log/mammoth-peak-yosemite-national-park.html

25.7.: Kuna Crest, ca 11500 ft. Hintergrund: Mono Lake

25.7.: Mammoth Peak. Links hinten Koip Peak

25.7.: Yosemite – Am Aufstieg zum Mammoth Peak

26.7.: Koip Peak http://www.summitpost.org/koip-peak/150424

26.-27.7.: Yosemite Park. Es geht nur noch uphills, der Schweiss rinnt in Strömen, aber der Park liegt glücklicherweise relativ hoch, d.h. es bleibt kühl am Tag (30°) und kalt in der Nacht (0°). Besteige zahlreiche Berge, unternehme eine dreitägige Wanderung mit Vollpackung. 1. Tag Mammoth Peak, 12177 ft, Wasser abkochen, schlafen auf ca 11500 ft, ca 8 h, kein Problem. 2. Tag Koip Peak 3920 m, Steinwüste, Schnee, schwierige Klettereien, kalter Wind, bin etwas auf dem Hund, Fuss bösartig verstaucht. 3. Tag Rückmarsch relativ einfach, da nur ca zwei Stunden querfeldein, aber trotzdem ca sechs Stunden, auf einem Fuss. Auf dem John Muir Trail hat es viele Leute mit Rucksäcken mit 20-40 Kg, die den Pacific Coast Trail machen. Dieser geht von Mexiko bis Kanada.

26.7.: Aufstieg zum Koip Peak 12117 ft

27.7.: Tuolumne http://de.wikipedia.org/wiki/Tuolumne_County

28.7.: Lee Vining http://leevining.com/ Baden im Mono Lake

28.7.: Karte von Werner: „Hoi mitenand. Mit Ach und Krach haben wir uns im Granny Gear durch Kalifornien gequält. Hier im Yosemite haben wir die Berge der Sierra Nevada bezwungen (fast 4000m). Da wir jetzt auf Rennfahren umstellen schicke ich Rucksack, Zelt und Bergschuhe heim (*die trafen im November in Zürich ein RD*). Übrigens wisst Ihr, dass man hier nur beim Velofahren Helm trägt, nur zwei Wochen Ferien hat, dass es sehr viele schöne Parks gibt. Wünsche Esther viel Glück in Uganda. Nachsatz: De Luk schläft wie ein König, und von Luk: ‚Herzliche Grüsse speziell für Esther. D'Anita han i uf em Flughafe nur höflichkeitshalber umarmt. Luk'

28.7.: Wir erklimmen den Tiopa Pass, ca 3000m, und geniessen die Abfahrt. Ich gehe im Monolake baden. Das ist ein Salzsee, in dem jedermann schwimmen kann. Das kleine Problem nachher ist, dass du nach dem Bad aussiehst wie ein Schneemann und es ist fast unmöglich die Sauerei wieder loszuwerden. Wir fahren östlich der Sierra Nevada (höchste Bergkette in the

lowe 49 ??) südwärts, ziemlich erleichtert, da ohne Zelt, ohne schwere Schuhe, ohne Rucksack.

28.7.: Tioga Pass 9941 ft Werner und Luk

28.7.: Mt. Gibbs – Mt. Dana

28.7.: Mono Lake, Salzsee

28.7.: : Bei Mono Lake

29.7.: June Lake http://junelakeloop.com/ Baden im Moon Lake

30.7.: Mammoth Lakes http://de.wikipedia.org/wiki/Mammoth_Lakes

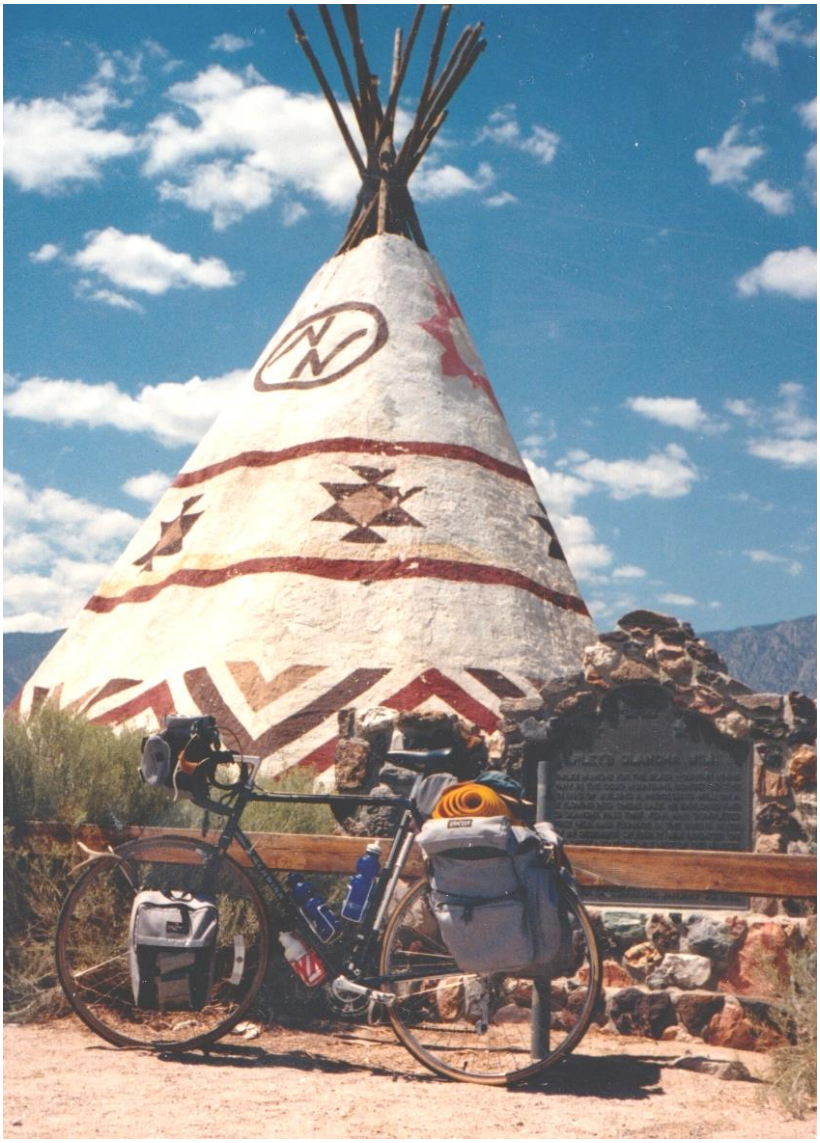
30.7.:Mammoth Lakes – grösstes Skigebiet in den USA, eine Ortschaft wie Zermatt, Skisaison ca 8 Monate, Owens Valley, berühmtestes Deltagebiet der Welt, Wüst, tagsüber mehr als 40° im Schatten, Velofahren von 5-11 Uhr morgens und 6-8 Uhr abends, sonst unmöglich. Wir haben mittlerweile ziemlich Erfahrung en dormir en belle étoile, aber unter einem Flugzeug ist es doch wieder etwas Neues. (*?? RD*)

31.7.: Big Pine http://en.wikipedia.org/wiki/Big_Pine,_California

1.8.: Lone Pine http://de.wikipedia.org/wiki/Lone_Pine

2.8.: Coso Jet (nicht gefunden)

2.8.: Olancha



2.8.: Ovens Valley. Werfen die allenfalls Veloflickzeug ab?

2.8.: Südende Owens Valley

3.8.: Pasen Town (nicht gefunden)

4.8.: Inyokern http://de.wikipedia.org/wiki/Inyokern: Inyokern hat 984 Einwohner auf einer Fläche von 28,7 km². Das Dorf wird vom U.S. Highway 395 tangiert. Inyokern hat die meisten Sonneneinstrahlungen Nordamerikas, mit über 355 Sonnentagen pro Jahr.

4.8.: Inyokern – sonnengesegnet- oder geplagt?

4.8.: Es ist so heiss, dass sogar das von der Sonne aufgewärmte Wasser fast zu heiss zum Duschen. Übrigens wisst Ihr, dass auch die Amis den Alufi (*?? RD)* haben? U-haul = Your haul, Ped xing = Pedestrian Crossing, Hi = High, 4sale = for sale.

5.8.: California City http://de.wikipedia.org/wiki/California_City

5.8.: We split. Ich fahre südwärts in die Wüste, Luk südwestlich an die Küste. Langsam weiss ich auch eine Methode, wie man die Leute dazu bringt einem einzuladen, was sehr viele Vorteile hat: billig, man muss viel reden, sieht wie die Leute leben und hin und wieder braucht man eine Dusche, und das nächste Hotel ist 100 km weit weg. Ich schlafe bei Frank und seitdem weiss ich Bescheid über die Bibel und über Jehova's Witness.

5.8.: Red Rock Canyon

5.8.: Joshua Tree (Tree Yucca)

6.8.: Adelanto http://www.ci.adelanto.ca.us/

6.8.: San Bernardino Mountains, Summit ca 2000m, verursache fast einen Waldbrand, Kampf mit Ameisen.

7.8.: Crestline (Waldbrand) http://en.wikipedia.org/wiki/Crestline,_California

8.8.: Corona (nicht gefunden)

9.8.: San Onofre http://www.parks.ca.gov/?page_id=647

9.8.: Erreiche die Küste -> baden, faulenzen, mit Hippies quasseln, Jet Set anstarren.

10.8.: San Diego, haben ein Spielzeug gekauft cateye solar. (Den ersten Cateye Velocomputer kaufte ich in Ôsaka 1984 RD), billig, $ 42, seitdem fahre ich doppelt so schnell. Suche ca. drei Stunden die Jugendherberge, finde sie endlich – kein Platz. But it does not disturb me because I'm used to sleep outdoors. Ich fahre an den Strand und bin kaum abgestiegen, da werde ich schon angesprochen. Fazit: Bett ist gesichert.

10. – 19. 8.: San Diego. http://de.wikipedia.org/wiki/San_Diego

Einträge im Kalender: sancudo=Moskito, ,malaria=paludismo, chloroquin=resochin, ni-vaqume=Aralen 250mg

11.8.: Gehe in den Zoo (Freibillet, 15$). Auf dem Heimweg kurzer Test, ob mein Daumen oder das Velo stärker ist. (*worin bestand der? RD*) Der Daumen ist stärker, but I am in a mess and the bicycle as well. Ich – leichte Hirnerschütterung, überall Schürfungen. Velo: neue Gabel, Gepäckträger und Vorderrad stark beschädigt. Kosten $150, lasse mich gesundpflegen, Velo „repasata"? Die Gabel ist nur in Chicago erhältlich. Luk trifft ein und wir geniessen the sweet life in San Diego. Velofahren in Kalifornien: transportation: bad, racing: good. Die Veloläden erinnern mich alle an Luxussportläden und verkaufen meistens nur racing und mountain bikes+ Zubehör. Tourenvelos und Zubehör wie Lichtanlage, Schutzbleche usw. ist Mangelware. Öffnungszeit: wie Banken bei uns, d.h. fast nie. Die Velohändler haben zwar nie dreckige Hände, aber sie sind sehr hilfreich. Eine Acht im Rad (out of round) wird sofort und immer gratis oder für höchstens zwei $ repariert. Helmtragen ist hier normal. Die Strassen haben meistens auf beiden Seiten etwas Ähnliches wie Pannenstreifen (shoulders), d.h. genügend Platz für Velos. Zwischen L.A. und S.D. ist sogar der alte Highway für Velos reserviert. In jeder Stadt hat es Velowege oder Strassen mit wenig Verkehr, die meistens gut markiert sind. Mein Eindruck: Kalifornien = Superveloland. Übrigens, kennt Ihr Keflar-Pneus (12$), Veloschuhe, die wie Skischuhe in den Pedalen eingerastet werden können (sehr gut), Index-shifting, wisst Ihr, dass in den USA praktisch keine Velos hergestellt werden, typische Ami-Velos sind made in Japan. Ist eine Pneulebensdauer von 2700 km (hinten) normal?
Kalifornien: Verkehr: Rechts abbiegen ist auch bei Rotlicht gestattet. Brückenzoll (toll) immer nur stadteinwärts (halber Aufwand, gleicher Ertrag), Velo gratis. Automatische Gurten bei Autos. Polizei auf Velos. Essen: es ist meistens sehr gut möglich, anständig zu essen, es gibt auch noch anderes als fast food (ff). Chinesisch ist immer billig und gut. Salatbuffets hat es fast überall und sie sind nahezu perfekt. Kreditkarten: Es ist ein Irrtum zu glauben, Karte genügt. Sie genügt nur für die Oberklasse. Arme Schlucker immer mit Rechnungen, immer unter 10$ brauchen Bargeld. Nochmals Verkehr: Velofahrer orientieren sich hier nach der Sonne und den Sternen (*nach der Sonne orientiere ich mich längst RD*) , denn Hinweisschilder für Ortschaften gibt es nur auf den freeways (=Autobahn). Posten: es ist fast unmöglich ein Yoghurt oder Milch zu kaufen, die nicht lowfat sind. Früchte werden präsentiert wie Napoleon bei der Krönung. (*tönt japanisch RD*). Sonstiges: Man gewöhnt sich, dass das Scheisshaus keine Türe hat. Habe Zelt und Rucksack versichert, falls etwas beschädigt wird versucht, ob bei der Post etwas zu machen ist. Gebt mir Bescheid bei der nächsten Gelegenheit. Versicherungsnummer V025 071 384. I have a receipt.

Viele Grüsse Werner

Mexiko

20.8.: Ensenada http://de.wikipedia.org/wiki/Ensenada

20.8.: Janice und Luk – Abschied vom leichten Leben

20.8.: Mexiko, das Land der Räuber und Mörder, wie viele Amis glauben, oder das schönste Land der Welt, oder was weiss ich, vamos a ver. Nach einer Woche Faulenzen in San Diego, wirklich eine angenehme Stadt, geht's aber in Richtung Tijuana (Grenzstadt). Am Zoll interessiert sich kein Schwanz für uns, also nicht lange fragen. Angenehmes Klima, wir fräsen bis Ensenada (>140 Km). Typische Touristenstadt. Nächster Tag muy flojo (schlapp) 46 Km. Letzte Nacht mit Luk. In El Rosario letzte Waschmöglichkeit auf dem Dorfplatz. Die Wüste beginnt. Mit über 5 l Wasser in die nächste Etappe. Nächste Ortschaft ca 120 Km mit zahlreichen Pässen, Höhenunterschiede zwischen 200-400 m. Gehe eine alte Mission anschauen, ca 10 Km Dreckstrasse, ich fürchte dauernd, dass das Velo auseinanderfällt. Zu sehen ist natürlich nichts.

Leider etwas zu gross für die Packtasche

24.8.: Mision San Francisco: „für diesen erbärmlichen Steinhaufen das Velo riskiert“.

24.8.: Baja California, südl. von El Rosario: reine Wüste, bin noch fit

21.8.: Santo Tomas http://en.wikipedia.org/wiki/Santo_Tom%C3%A1s,_Texas

22.8.: Colonet http://es.wikipedia.org/wiki/Bah%C3%ADa_Colonet

23.8.: El Rosario (nicht gefunden)

24.8.: Tres Enriques (nicht gefunden)

25.8.: Punta Arieta (Ariella?) (nicht gefunden)

26.8.: Guerrero Negro http://de.wikipedia.org/wiki/Guerrero_Negro

27.8.: San Ignacio http://www.mexonline.com/cityguide-sanignacio.htm

28.8.: Santa Rosalia http://de.wikipedia.org/wiki/Santa_Rosal%C3%ADa

28.8.: Habe den Golf von Kalifornien (Mar de Cortés) erreicht. Leiste mir ein Hotel. Das Meer ist fast zu heiss zum Baden. Der hintere Pneu zerfällt langsam, Veloläden gibt es nicht.

29 .8.: unleserlich

30.8. -1.9 Loreto http://en.wikipedia.org/wiki/Loreto,_Baja_California_Sur

30.8.: In Loreto: Die Nacht vorher zeitweise Teil im Meer (Mosquitos) verbracht. Loreto erreiche ich mit nur ein Liter Wasser, habe die letzten 50 km gespart wie verrückt. Ich glaube so geschwitzt habe ich noch nie. Temperatur um um zwei Uhr nachmittags ca 40° im Schatten, oder mehr. Habe das Velo etwas satt. Glücklicherweise werde ich eingeladen. Erholung für zwei Tage.

2.9.: Ciudad Constitution http://en.wikipedia.org/wiki/Ciudad_Constituci%C3%B3n

2.9.: Aufbruch um 5 Uhr, es ist noch dunkel. Tagesziel >90 Km. Bewölkung, wie schön, finde sogar einen Veloladen. Taiwan-Pneu (mejor) 8000 Pesos (teuer!). Nach 120 km beschliesse ich weiter zu fahren, da der nächste Tag sonst 210 km lang wäre. Wolken machen's möglich. Gegen Abend Regen. Zuerst Freude, dann Stirnrunzeln (Schlafplatz). Es wird dunkel, es regnet, die Wüste ist ein Schlammloch. Ich fahre mit Zittern und Zagen weiter. Nach 200 km endlich eine verfallene Hütte, nachlassender Regen.

3. -7.9.: La Paz Baja http://en.wikipedia.org/wiki/La_Paz,_Baja_California_Sur

3.9.: So früh wie möglich weiter. 150 km bis La Paz. Nach 10 km ist die Strasse überflutet, Autokolonne. Ca 60 cm Wasser, ich fahre natürlich durch. Nachher hat es sogar im Rahmen Wasser. Die Säcke lassen das Wasser auch nur hinein. Bin total auf dem Hund. Nach 80 km freundliche Anfrage: „Do you accept a ride? Ich strahle wie die Sonne. Sure, why not!" La Paz, Jugendherberge, man geniesst die Grosstadt, keine Schlafprobleme, keine Wasserprobleme, keine 100 km. Ich habe eine Pause wirklich nötig.

4.9.: Kopfweh und Scheisse. Ich wanke nur zum nächsten Laden für Wasser und Brot.

8 .9.: El Gaspareno
http://visitloscabos.net/cabo-san-lucas-beach-front-development-land-rancho-el-gaspareno

8.9.: Halbwegs gesund geht's Richtung Cabo San Lucas.
http://www.google.de/images?q=cabo+san+lucas&um=1&ie=UTF-8&source=univ&sa=X&ei=FJh4TZqJM9Desgbw7aTyBw&ved=0CEIQsAQ

9.9.: Cabo San Lucas, Touristenstadt, jedoch fast keine Leute, keine Saison. Superstrand, kühles Wasser, Pazifik.

10.9.: San Jose del Cabo http://allaboutsanjosedelcabo.com/about-san-jose-del-cabo/

10.9.: Zurück nach La Paz. Heute ist es sogar dem Computer zu heiss. Er bekommt den Sonnenbrand und wird schwarz. (*ist auch mir so ergangen. RD*). Erstmals etwas tropische Wälder,

ich sehe sogar einen Bach! Trinkbares Wasser, wenn's die Einheimischen 10x behaupten, muss es ja stimmen, und es stimmt sogar.

11.9.: http://de.wikipedia.org/wiki/San_Antonio

12. -16.9.: La Paz Calif. http://en.wikipedia.org/wiki/La_Paz,_Baja_California_Sur

12.9.: Wieder in La Paz, 2100 km, Baja California. Resumé: Das nächste Mal nicht im Sommer. Die Mexikaner sind freundlich, hilfsbereit und lieben es ihre 20 Worte Englisch zu gebrauchen. Wer Wüste, Kakteen, einsame Strände, schlechte Strassen, frijoles (Bohnen) und tortillas Maisfladen) liebt ist hier gut bedient. Trotz zeitweiliger Erschöpfung bis zum … ein sehenswertes Land, sogar mit dem Velo. In La Paz bekommt man erstmals Fruchtsäfte, die den Himmel auf die Erde holen, ebenso Glacés, Kokosnüsse, Piñas. Lebenssituation: Durchschnittslohn 100 000 – 200 000 Pesos (100-200 Fr). Eine Mahlzeit kostet 2-3000 Pesos (billige). Ein Yoghurt 800, ein Velo 100 000, ein Auto wie bei uns, Brötchen 100-200, Fruchtsaft 300-400, Glacé 600, Sandalen 10 000, Lohn ca 10-20x tiefer, Kosten 5-10x tiefer, für uns billig, für nativos teuer. Es fällt auch sofort auf, dass es wenig Privatverkehr und wenige Restaurants hat. Die Leute lieben jedoch gute Kleider, d.h. am Sonntag, bei einem Fest, oder allgemein wenn nicht gerade gearbeitet wird, trägt man lange Hosen, Hemd, Stiefel (bei dieser Hitze). Barfuss, mit ausgefransten Jeans, oben ohne kommen höchstens die Touristen. Es hat auch viele Velos, jedoch im Gegensatz zu den USA fast keine Sportvelos. Lasse mein Visum verlängern. Einzige Frage: „Wieviel Geld willst Du ausgeben? un million. Ok."

14.9 Strand „Wasser viel zu warm und nicht sehr sauber (Scheisse von La Paz)

15.9.: Nationalfeiertag. Treffe Luk am Strand, grosses Fest.

17.9.: Mit dem Schiff nach Mazatlan http://de.wikipedia.org/wiki/Mazatl%C3%A1n

17.9.: Das Schiff fährt statt nach Puerto Vallasta kurzerhand nach Mazatlan (Sturm). Luks Fotoapparat wird gestohlen.

18.-19.9.: Puerto Vallarta http://de.wikipedia.org/wiki/Puerto_Vallarta

18.9.: Zwei Amis nehmen uns nach Puerto Vallasta mit, wo der eine lebt. Die ganze Strecke Dschungel. Wir übernachten zweimal bei Tomas.

19.9: Puerto Vallarta, überall gewaltige Kirchen

20.9.: El Tuito http://virtualvallarta.com/puertovallarta/tours-activities/toursbyland/el-tuito-smalltown-charm-.shtml

20.9.: Wieder unterwegs, wieder Hitze, der abendliche Regen kühlt jedoch etwas ab. Wir schlafen in einem Restaurant. Dschungel mit Palmen, komischen Geräuschen, coco de aceite, guavas und vieles mehr.

20.9: El Tuito

21.9.: Chamela Jalisco http://en.wikipedia.org/wiki/Chamela,_Jalisco

22. -25.9.: La Manzanilla http://en.wikipedia.org/wiki/La_Manzanilla,_Jalisco

22.9.: Dorf am Meer, Sand und Palmenstrand, Baden. Ich ruiniere den grossen Zehen bei einem Landungsversuch auf einem Felsen. Kokosmilch, Telefon nach Hause, Schlafplatz gesichert (beim Telefonfräulein) PS: R-Gespräch, welcher Tarif, wie viel kostet die Operation, wie wird verrechnet, wie ist es in Zentral- und Südamerika?

22.9.: La Manzanilla. Unser Hotel. Luc mit Edelmira und Unheimlichem, der „im Auftrage Gottes mit dem Velo von den USA nach Peru unterwegs ist“

22.9.:Friedhof von Manzanilla – nur Gras und Unkraut kümmern sich um die Verstorbenen

26.9.: Guadalajara http://de.wikipedia.org/wiki/Guadalajara_(Mexiko)

26.9.: Irgendwo zwischen Manzanillo und Guadalajara. Kosten mit Velo 6500 Pesos, für Gringos automatisch 1. Klasse. Bahnfahrt dauert ca 9 Stunden. An jeder grösseren Station steigen Händler ein und verkaufen alles zwischen Kaugummi und Kokosmilch

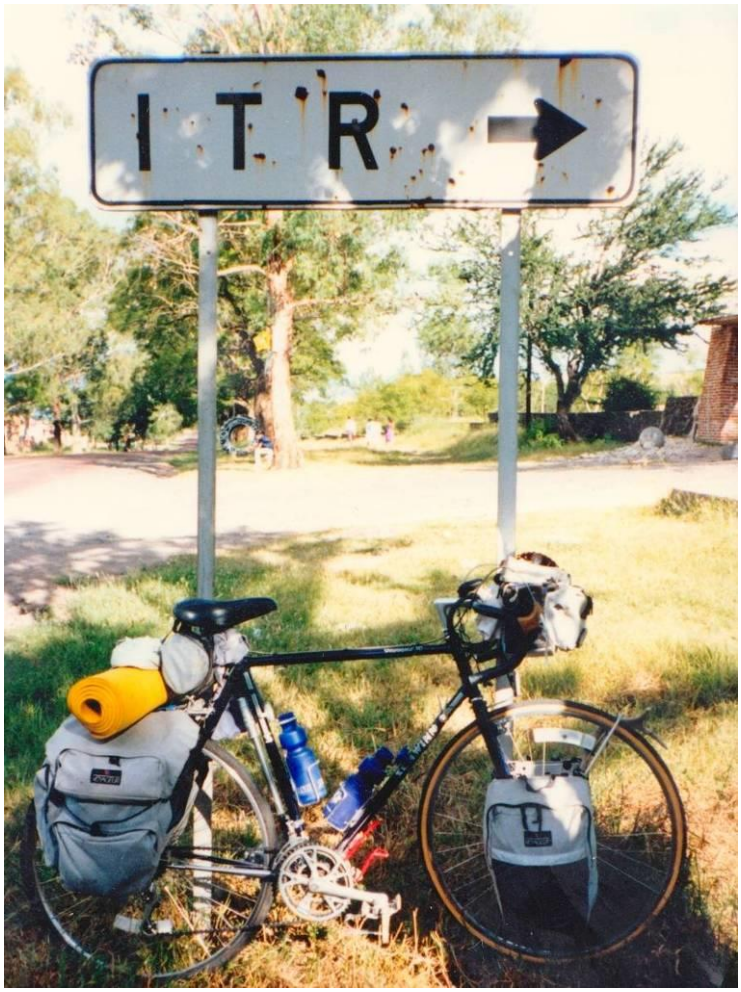
27.9.: http://www.google.de/images?q=San+Luis+Soyatlan&um=1&ie=UTF-8&source=univ&sa=X&ei=_aR4TZ63EMjxsgb937TqBw&ved=0CE8QsAQ
http://en.wikipedia.org/wiki/San_Luis_Soyatl%C3%A1n

28.9.: Villamar http://www.en.nuestro-mexico.com/Michoacan-de-Ocampo/Villamar/

28.9: Markt von Tizapan el Alto. Sehe Luk hier zum letzten Mal

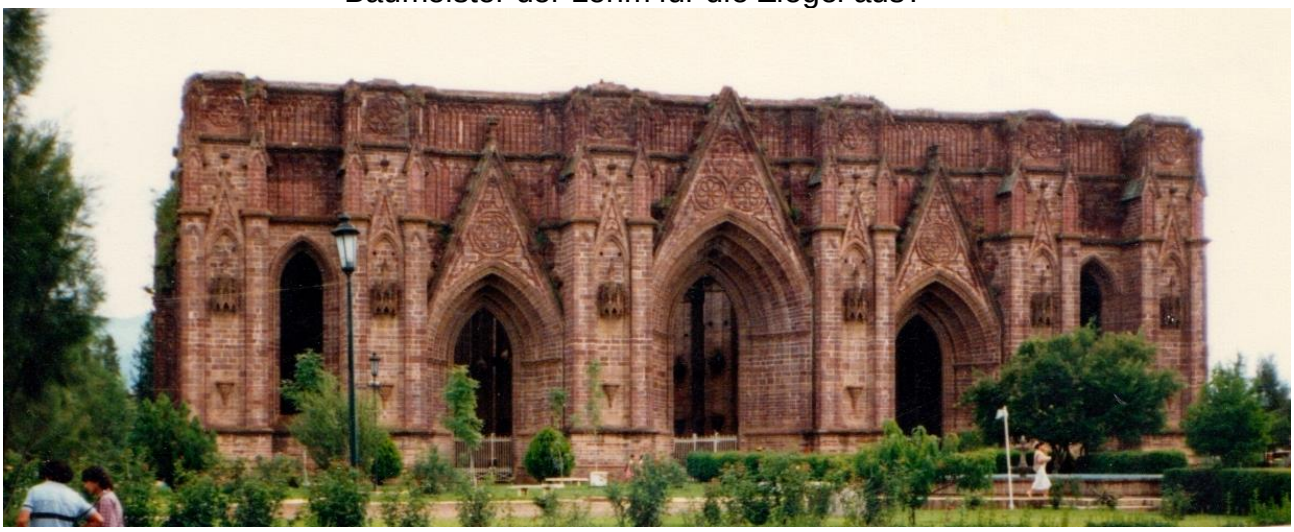
28.9.: Ab in die Büsche

28.9.: Jiquilpan



29. -30.9: Zamora http://de.wikipedia.org/wiki/Zamora_(Mexiko)

29.9.: Kathedrale von Zamora – Ging dem Auftraggeber das Geld oder dem Baumeister der Lehm für die Ziegel aus?



29.9.: Tortillas backen –„muchas bonitas sobrinas“

1.10.: Capula http://www.en.nuestro-mexico.com/Mexico/Sultepec/Capula/

1.10.: Capula - Essen gratis – Wohnhaus für vier Personen

2.10.: Mil Cumbres
http://www.google.de/search?q=Mil+Cumbres&hl=de&prmd=ivnsm&source=univ&tbs=vid:1&tbo=u&sa=X&ei=wqZ4TZ_GOIyMswa9lejmBw&ved=0CCwQqwQ

2.10.: Morelia Aquaedukt

2.10.: Hotel Sternenhimmel

3.10.: Yucon (nicht gefunden)

4.10.: Toluca http://de.wikipedia.org/wiki/Toluca

Ausgezeichnete geschichtliche Information zum vom Werner durchfahrenen Gebiet liefert:

Rickenbach, Judith: *Präkolumbische Kulturen am Golf von Mexico.* Zürich: Rietberg Museum. 1997.

Mesoamerika

Mesoamerika, Bezeichnung für den altamerikanischen Kulturraum, der das Gebiet der mexikanischen Hochzivilisationen und der Maya-Kultur in der Zeit vor der spanischen Eroberung umfasste. Der Begriff wurde 1943 von dem deutschen Archäologen Paul Kirchhoff in den wissenschaftlichen Sprachgebrauch eingeführt und fasst den Raum von Zentral- und Südmexiko, Guatemala, Belize und eines Teils von Honduras zusammen. Denn trotz vielfältiger Differenzierung der damals in diesem Raum lebenden Völker – u. a. Olmeken, Maya, Zapoteken, Mixteken, Tolteken, Azteken – weist die Region doch in dem Zeitraum von circa 1500 v. Chr. bis zur spanischen Conquista im 16. Jahrhundert eine einheitliche Kulturgeschichte auf. Das Gebiet grenzt sich ab gegenüber dem Norden Mexikos, der durch die Kulturen der nordamerikanischen Indianer geprägt wurde, und dem Süden Zentralamerikas von Nicaragua an, wo die Zivilisationen der südamerikanischen Indianer vorherrschten. Verfasst von: Wieland Eschenhagen **Microsoft ® Encarta ® 2006.** © 1993-2005 Microsoft Corporation.

4.10.: Mexiko – Colixtlahuaca

4.10.: Mexiko – Colixtlahuaca

4.10.: Toluca

4.10.: Colixtlahuaca

5. -8.10.: Mexiko http://de.wikipedia.org/wiki/Mexiko

7.10. Suche diverse Konsulate auf, USA, Mittelamerika, Südamerika. Ein zweiter Leidensweg ist das Verschicken des Paketes. Ansonsten interessante Stadt, zahllose Touristen, Bettler. Die Metro ist vorbildlich und billig. In der Nacht ist es kalt, am Tage kühl, ~25°. Kostet mich eine Stunde um aus der Stadt herauszufinden.

9.10.: San Martin Texmelucan http://es.wikipedia.org/wiki/San_Mart%C3%ADn_Texmelucan http://www.google.de/images?hl=de&q=San+Martin+Texmelucan&um=1&ie=UTF-8&source=univ&sa=X&ei=Btd4TbiUL8PMswacqazbBw&ved=0CE8QsAQ

10.10.: Palmar de Bravo http://www.de.nuestro-mexico.com/Puebla/Palmar-de-Bravo/Areas-de-menos-de-10-habitantes/El-Calvario-Palmar-de-Bravo/

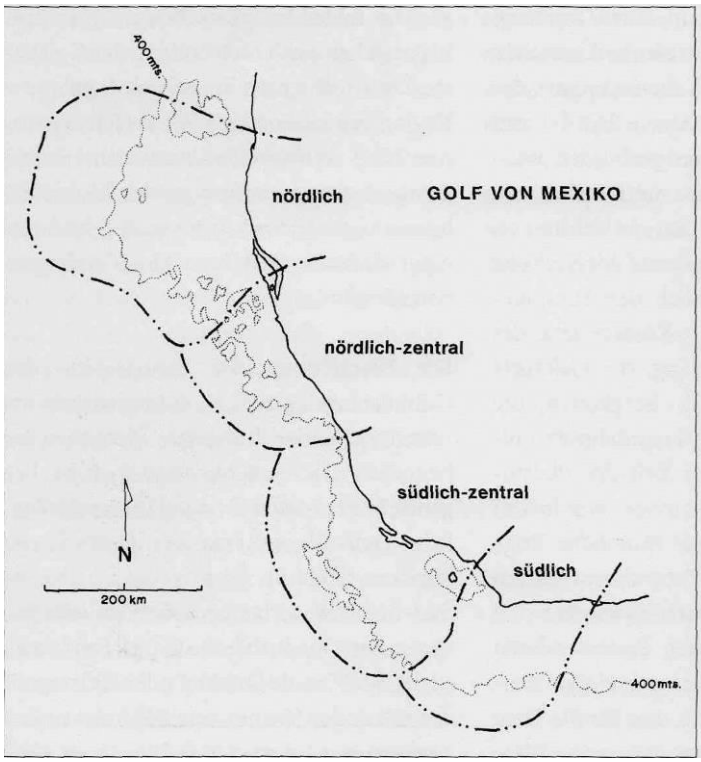
10.10.: Kaufe Veloschuhe, da die Sandalen auseinanderfallen und andere nicht zu finden sind. Übrigens in Pueblo sind die VW-Werke, wo der Käfer noch immer produziert wird. Preis 10 Mio.

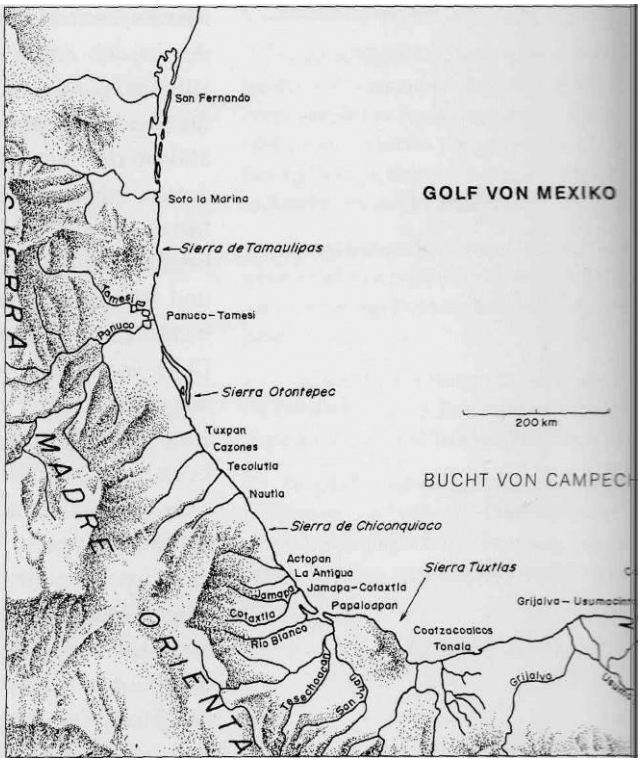
11.10.: Cordoba

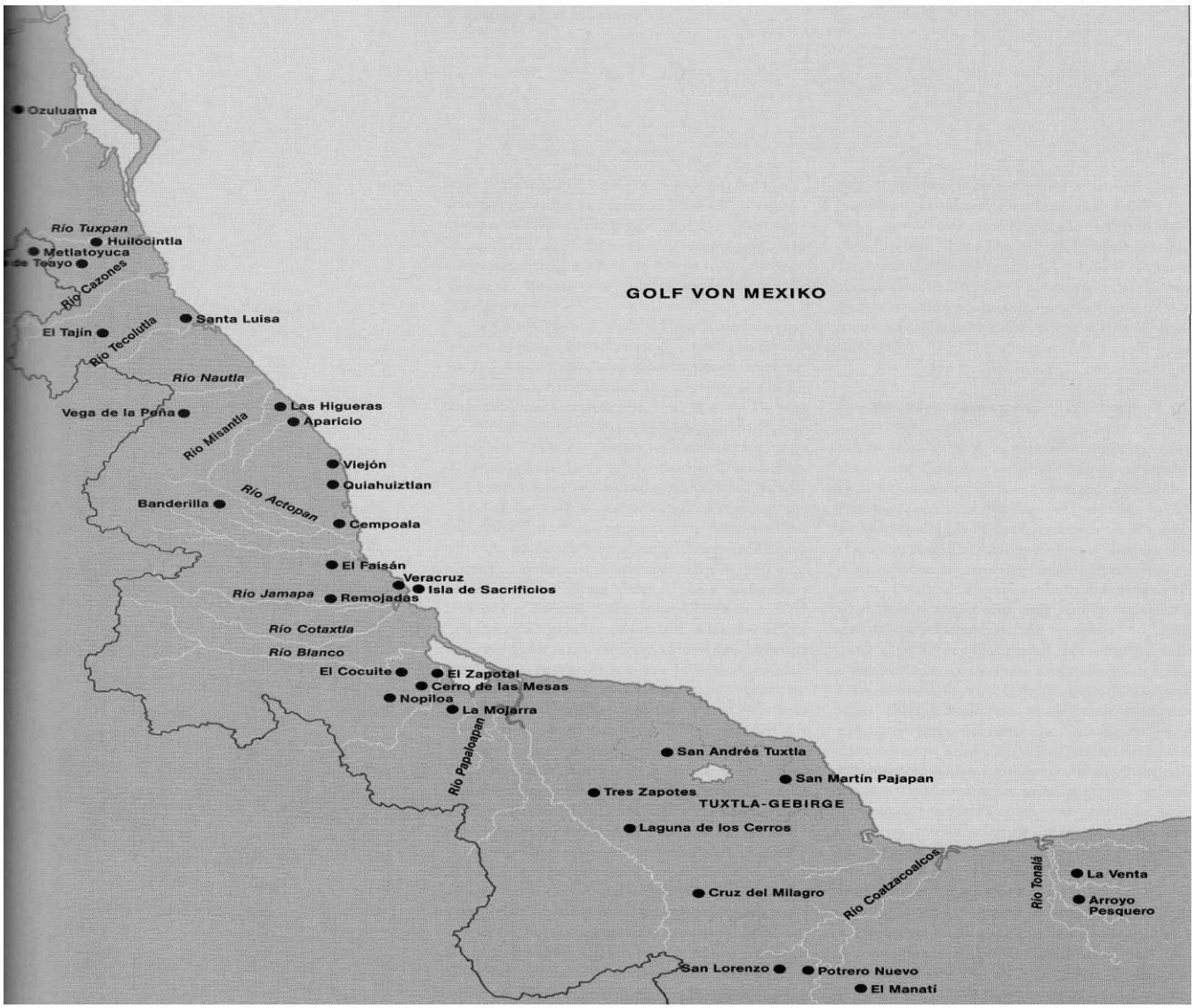
11.10.: Erreiche Cordoba, wieder tropenähnlicher Wald, Bananen-Orangenbäume usw. Das Hochland von Michoacan, Mexiko, Puebla, Jalisco mit zahllosen schweisstreibenden Pässen über 3000 m. Die folgenden Bilder sind alle ohne Datum und Ortsangabe, ich nehme an, sie seien im Okt. auf Yucatan aufgenommen worden.

Die Bilder entsprechen jenen im Bildband von Judith Rickenbach.

Landkarten aus Rickenbach: 1997:13, 20







die topografische Karte rechts unten zeigt, weshalb Werner der Küste entlang fuhr!

11.10.: Kurz vor Acatzingo (Veracruz)

http://www.mexiko-lexikon.de/mexiko/index.php?title=C%C3%B3rdoba

12.10.: La Tinaja http://www.de.nuestro-mexico.com/Guanajuato/Huanimaro/La-Tinaja/

13.10.: Alvarado http://en.wikipedia.org/wiki/Alvarado,_Veracruz

14.10.: Catemaco http://en.wikipedia.org/wiki/Catemaco,_Veracruz
http://www.mexico-reisen.info/mexico/catemaco-veracruz-die-hauptstadt-der-hexer-und-heiler/
14.10.: Ein Polizist versucht mich auszunehmen, natürlich erfolglos.

15.10.: Minatitlan http://de.wikipedia.org/wiki/Minatitl%C3%A1n

16.10.: Villahermosa http://de.wikipedia.org/wiki/Villahermosa

17.18., 20.-22.10.: Palenque http://de.wikipedia.org/wiki/Palenque

17.10.: Palenque, grossartige Ruinen, mache für einen Ami einen zweitägigen Dschungeltrip (*verstehe das nicht RD*). Werde zum ersten Mal mitten in der Nacht verregnet, man überlebts!

19 .10.: Frontera Echeverria Grenze zu Guatemala
http://translate.google.de/translate?hl=de&langpair=es%7Cde&u=http://es.tixik.com/m/%3Fid%3D765954
20.10. Acaltzingo (Veracruz) Rio Sumacinta – anderes Ufer Guatemala

21.10.: unbekannter Ort

21.10.: Palenque Tempel of the inscriptions

23.10.: Puente Usumacinta http://www.tenosique.com/?p=22094
http://evsglobalchange.wordpress.com/2010/07/16/the-amazing-maya-ruins-in-chiapas/
(Rickenbach 1997: 23,19)

24.10.: Escarcega http://translate.google.de/translate?hl=de&sl=en&u=http://en.wikipedia.org/wiki/Esc%25C3%25A1rcega&ei=ldx4Te-9K4OVswblnqXIBw&sa=X&oi=translate&ct=result&resnum=1&ved=0CCMQ7gEwAA&prev=/search%3Fq%3Descarcega%26hl%3Dde%26sa%3DX%26prmd%3Divnsm

25.10.: Campeche-Yucatan Halbinsel http://de.wikipedia.org/wiki/Campeche_(Stadt)

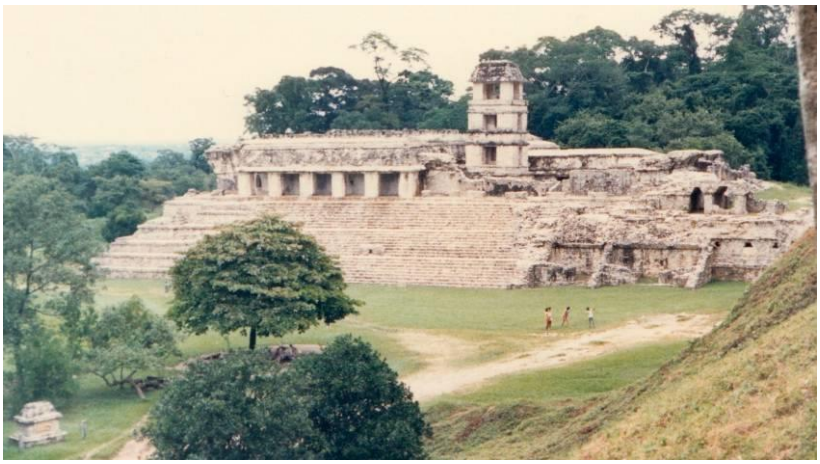
26.10.: Hopelchen http://www.mexiko-lexikon.de/mexiko/index.php?title=Hopelchen

Weitere Ruinen in Edzana, Sayil, Lobna.

http://www.archaeologie-online.de/magazin/fundpunkt/ausgrabungen/2011/uxul/seite-1/

26.10.: Manzanilla, wir nehmen den Zug nach Guadalajara (Ich fand nur das Guadalajara nordwestlich von Mexiko Stadt, das kann es aber nicht sein), das Hotel kostet 4500 Pesos für zwei. Ausgang in den Grosstadtrummel, viele Bettler und schöne alte Gebäude. Wir fühlen uns in Mexiko wie in der Schweiz, schlafen mitten im Dorf.

26.10.: Edznó



27 .10.: Uxmal http://de.wikipedia.org/wiki/Uxmal

Verliere Luk wieder einmal.

27.10.: Labná

27.10.: Labná

27.10. Labná

Zu Yucatan erschien in der NZZ Nr. 47, S. 69, vom 26. Februar 1998 folgender Beitrag:

Die Cocomes-Prinzessin und andere Geschichten
Im Bann der untergegangenen Zivilisationen Yucatans

Ich gebe ihn verkürzt wieder:

„… **Ballspiele und Blutopfer.** Die Maya von Cobá, hatte Jose erzählt, seien ein friedliebendes Volk gewesen“ Blutopfer seien keine – oder höchstens ein paar Tropfen – verlangt worden von den Teilnehmern des berüchtigten Ballspiels. Das änderte sich unter dem Einfluss der Tolteken. Wie genau gespielt wurde, ob jeweils der Verlierer geköpft wurde oder der Sieger, ob die ganze Mannschaft oder nur deren Anführer, darüber ist auch in Chichén Itzá mitten auf schrägen Mauern nur Widersprüchliches zu erfahren. Javier, der wortkarge Guide, will die Blutopfer symbolisch verstanden wissen und interpretiert so auch die Reliefs an der Wand, den Blutstrom, der aus dem Leib eines Enthaupteten strömt und sich in Pflanzen und Blumen verwandelt. Alles andere als symbolisch waren dagegen die Menschenknochen, die Archäologen aus dem Heiligen Cenote der Stadt der Itzaes fischten, die sich hier kurz vor der Jahrtausendwende niederliessen. Opfer garantierten den Regen. […] Der «Popol Vuh“, das alte Buch des Rates erzählt von der Bereitschaft, zu opfern und geopfert zu werden. Deutlichere Worte wählte Diego de Landa, ein spanischer Franziskanermönch, in seinem «Bericht aus Yucatán» aus dem 16. Jahrhundert. Er blieb über 30 Jahre in Yucatán und half eifrig mit, zu zerstören, was er an Teuflischem und Götzenhaftem fand, aber er tat der Nachwelt immerhin den unschätzbaren Gefallen, die Sitten und Bräuche des fremden Volkes detailliert aufzuschreiben. Seinen Schilderungen nach zu urteilen muss das Ertränken im Brunnen einer der angenehmsten Tode gewesen sein. Andere Opfer wurden von Bogenschützen in einem Ritual dermassen zugerichtet, dass sie aussahen wie «Igel aus Pfeilen». Wiederum anderen wurde bei lebendigem Leib das Herz herausgeschnitten und dann die Haut abgezogen, «nur die Hände und die Füsse nicht». Der Priester zog sich die Haut über, «und mit

ihm tanzten die übrigen, was für sie etwas sehr Weihevolles war». Dass die Opfer danach gegessen wurden, sei nur der Vollständigkeit halber erwähnt.

Einschub von RD zum Thema Menschenopfer: 1992 erschien die Dissertation. von Peter Hassler über Menschenopfer bei den Azteken, in welcher das Herausreissen des Herzens schon rein anatomisch als unmöglich bezeichnet wird.

Menschenopfer bei den Azteken? : eine quellen- und ideologiekritische Studie /

Die schriftlichen Zeugnisse darüber seien ausnahmslos Fantasiegebilde, kein Europäer habe so etwas mit eigenen Augen gesehen und die angeführten Zeugen hätten auch nur Gehörtes wiederholt. Signatur Zentralbibliothek Zürich TR 682: 30

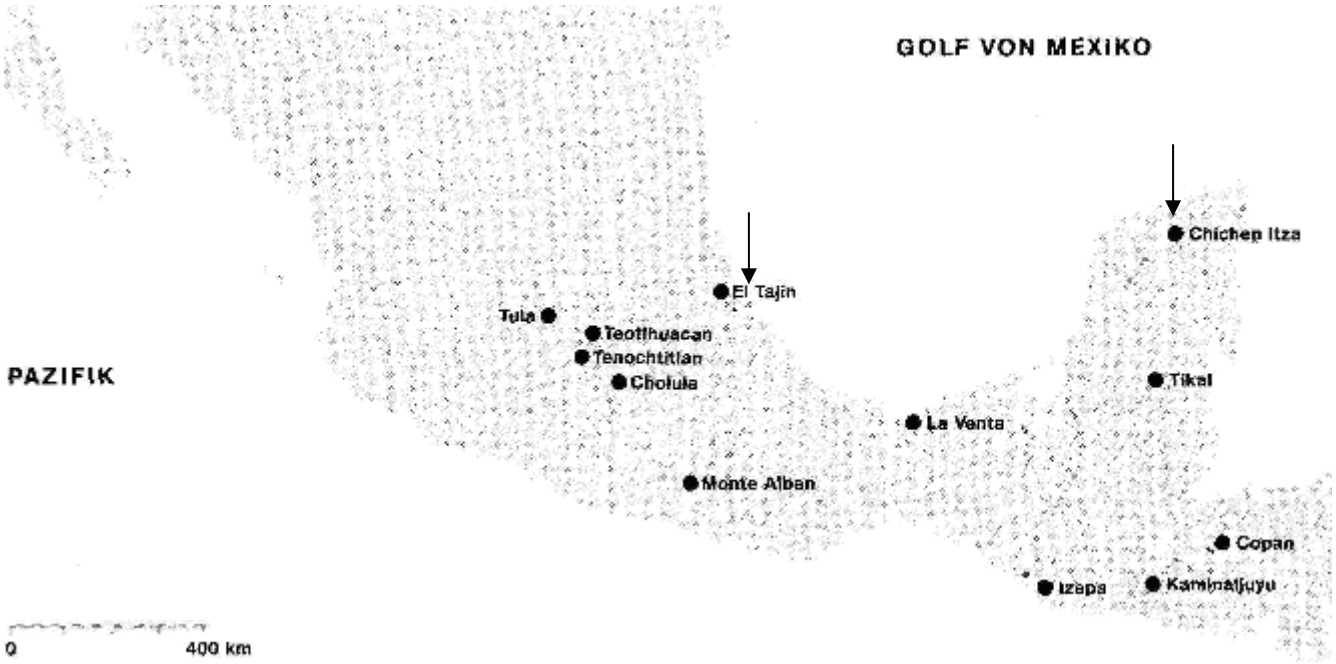
Baumaterial für die spanischen Haciendas

… an der Süd- und Ostseite der grossen Pyramide in Chichén Itzá sind etliche Quader abhanden gekommen. Vollständig ist jedoch die Nordtreppe, wo sich bei Tag- und Nachtgleiche am Nachmittag das Schattenspiel aus Dreiecken in eine herunterkriechende Schlange verwandelt, den Gott Quetzalcoátl, Kukulcán, wie ihn die Itzaes nannten.

Von den Itzaes geraubt

Auch in Uxmal, einem der schönsten Zentren der Maya, in dem weiten, grosszügigen, durch schwere Bauten abgeschlossenen Geviert der Nonnen, beginnt man unwillkürlich, die Reliefabschnitte mit der Maske des allgegenwärtigen Regengottes Chaak zu zählen. Die Reliefs an den Wänden der Bauten sind grösstenteils sehr gut erhalten, so etwa auch die Abbildungen der Papageien im Tempel auf der grossen Pyramide, deren ausgegrabener Teil aus einem Berg ragt. In Uxmal vernimmt man am Abend im bunten, mit Musik untermalten Licht die Geschichte der Prinzessin der Cocomes von Mayapán. Sie sollte den Prinzen der Xiues von Uxmal heiraten, wäre da nicht , der Herr der Itzaes gewesen, dessen feuriger Blick die Prinzessin bis ins Mark traf. Die Priester sahen nichts voraus, er raubte sie von der Hochzeit weg, und Uxmal rüstete rachedurstig auf. …

Karte aus Rickenbach 1997:11



Zu Chitzen Itza schreibt Rickenbach 1997: 104-6:

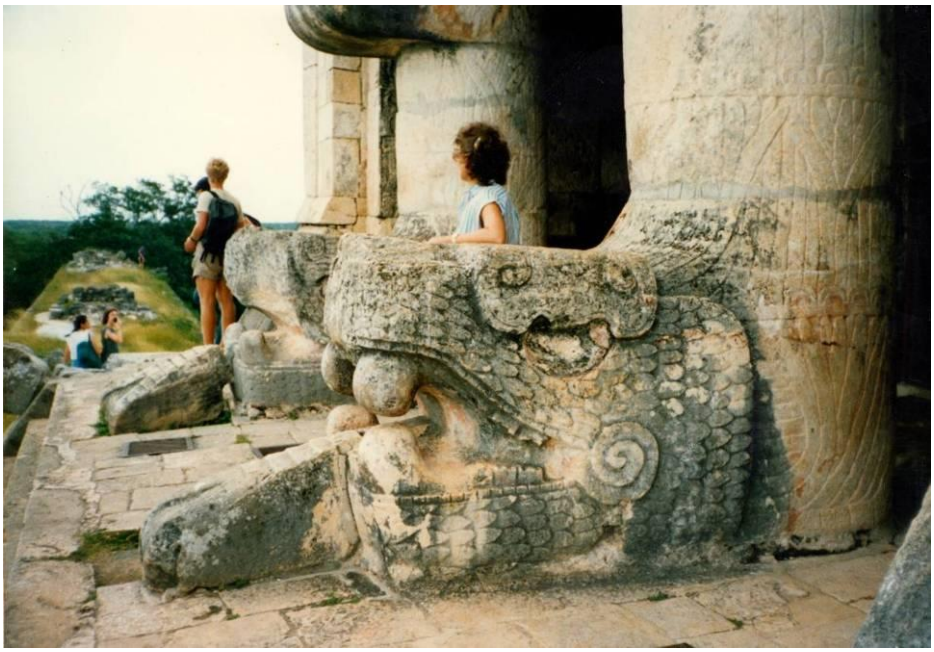
„Die Enthauptung und das Ballspiel. Das Ritualopfer von Dreizehn Kaninchen (Name des Herrschers RD) zeigt die Enthauptung und das Herausnehmen der Eingeweide. Abgestützt auf alle vorhandenen bildlichen Darstellungen darf davon ausgegangen werden, dass dies üblich war in El Tajin. Die Eingeweide wurden, zumindest in einigen Ritualen, entnommen und auf ein über dem Opfer aufgerichtetes Gerüst gehängt. Möglicherweise war dieses Vorgehen anderswo in Mesoamerika zur selben Zeit nicht üblich. … Wie bereits beschrieben, erfolgte der Opfertod im Ballspiel in El Tajin durch Enthauptung. Dass dieser Brauch weit verbreitet war, beweisen

andere in Verbindung mit dem Ballspiel entstandene Skulpturen wie jene in Aparicio, Veracruz und **Chichen Itza** in Yucatan (Abb. 82). …“

Ruinen in Uxmal

Uxmal

Uxmal



Kriegertempel Chitzén Itzá (Rickenbach 1997:95, 106)

Kriegertempel Chitzén Itzá

Chitzén Itzá (Rickenbach 1997:95, 106)

NZZ 26.2.1988 S. 69: 91 Stufen auf jeder Seite führen zur Spitze der Pyramide des Kukulcán in Chichén Itzá.

Chitzén Itzá

Uxmal

28.10.: Merida http://de.wikipedia.org/wiki/M%C3%A9rida_(Mexiko)

28.10.:Vier Brötchen = 400 Pesos und das echt mexikanische Bett wartet auf mich. Es ist unmöglich festzustellen, wie gross diese Familie ist und wem welche Kinder gehören. Dusche mitten im Hof mit einem alten Kübel. Gegessen wird mit den Fingern, natürlich frijoles, tortillas und huevos. Das Scheisshaus ist die „Wiese“ hinter dem Haus, wo der Esel weidet, für die kleinen Kinder jedoch überall. Eine regelmässige Arbeit hat vermutlich niemand.

29.10.: Kabah, Xlapak, Axmal. Logiere bis zum 2.11. bei Mexikanern, besuche weitere alte Steine (Chitzén Itzá). Hier in Yucatan, auch in Campeche, sprechen sehr viele Mexikaner Maya, die Sprache soll sehr ähnlich Japanisch sein (Migration der Mayas von Indien-> China->Japan-> Beringsee -> Yucatan?) Sogar in diversen Religionen (in Asien) sind die Mayas erwähnt, ähnliche Kulturen und ähnliche Gesichtsformen, die auffallend sind.

29.10.: Ich muss dieses gastliche Haus leider verlassen, da ich hoffe Lukas in Zamora zu treffen. Finde hier Velos für 4 Millionen (Benotto ist stark in Mexiko), aber keine anständigen Velohosen und von Luk ist ohnehin nichts zu sehen, obwohl er am gleichen Tag eingetroffen ist. Die Yucatan Halbinsel ist wasserarm, Ziehbrunnen sind sehr verbreitet, bedeckt mit Büschen, jedoch kein Dschungel und nur kleine Bäume. Berge sind hier 50 m hoch, die Leute schlafen ausschliesslich in hamacas (*Hängematte RD*) und häufig in Häusern, die schon die Mayas hatten. Der Regen hält sich an keine Regel, kommt aber normalerweise nur nachts. Telefon hat niemand. Kleine Dörfer haben das nächste Telefon im Nachbardorf, in ganz Mexiko sind 5-stellige Telefonnummern die Regel, bei 80 Mio Einwohnern! Strom ist Luxus, Duschen gibt es nicht, Scheisshaus ebenso wenig, gewaschen wird natürlich von Hand, mit Seife, biologisch! Tageslohn 3000-4500 Pesos, bei 8-10 Stunden Arbeit. Mahlzeit auch hier mit desayuno: tortillas con frijoles, cena: frijoles con tortillas. Lasten werden mit dem Kopf getragen, freihändig oder auf dem Rücken, überhaupt hat man das Gefühl, dass die Mexikaner meistens hart arbeiten, verglichen mit dem Verdienst und absolut. Von der Regierung sind sie meistens nicht sehr begeistert. Etwas Velofahreralltag: 100 Km täglich ist normal, 150 Km ist kein Problem (häufig 20-50 Km Distanz zwischen den Pueblos), Wasser kaufen ist schon lange unmöglich, allgemein ist das Wasser jedoch problemlos trinkbar (tienes que preguntar), ich glaube Grundwasser aus den Ziehbrunnen ist immer gut. Werde auch hier wie ein Marsmensch bestaunt (inzwischen 6000 Km) und werde langsam Spanisch-Experte für Amerikaner und andere Touristen (man glaubt’s kaum). Komme auf die glorreiche Idee die Hunde, die kläffend hinter dem Velo herlaufen, mit der Bomba (*Pumpe RD*) zu verprügeln, beim ersten Versuch ruiniere ich sie jedoch fast und die Köter sind trotzdem nicht beeindruckt, ich glaube ich muss eine Peitsche kaufen. Wie die Mexikaner Passstrassen fahren, offiziell: Linkskurven abwärts immer links bei steilen Strassen.

29.10.: Yucatan Kaba L

29.-31.10.- 1.11.: Piste nehme an damit sei die Strasse ab Merida gemeint

1.11.: Verlasse Zamora allein. Es ist wieder kalt in der Nacht, am Morgen ist alles nass und der granny gear ist gefragt. Das Knie ist geschwollen, kein Mensch weiss warum.Bilde mich kultur-historisch fort und morgen geht's in die Höhle des Löwen, die grösste Stadt der Welt.

2.11.: Nuevo X-Can
http://www.google.de/images?hl=de&q=nuevo+xcan&um=1&ie=UTF-8&source=univ&sa=X&ei=L954TcLqD4aPswaononUBw&ved=0CFgQsAQ
http://www.enfoquescancun.com/2008/06/rodada-nuevo-xcan.html

2.11.: Belize Piste- Familie Dzibpue. Die Frau trägt kein Nachthemd, sondern typische Yucatan Bekleidung. Hintergrund Ziehbrunnen (Pozo)

3.11.: Puerto Morelos http://www.mexico-urlaub.com/puertomorelos.html
http://www.google.de/images?q=Puerto+Morelos&um=1&ie=UTF-8&source=univ&sa=X&ei=1d54TZfJLMbcsgaNobnuBw&ved=0CEEQsAQ

3.11.:Cancun, die teuerste Stadt Mexikos, Preise wie daheim, poco inglés, Karibische See. Etwas südlich stürze ich mich in die Fluten.

4.11.: Playa del Carmen http://de.wikipedia.org/wiki/Playa_del_Carmen

Vermerk „70000 ladron. Wurden ihm 70 000 Pesos gestohlen?

5.11.: Felipe Carrillo Puerto http://de.wikipedia.org/wiki/Felipe_Carrillo_Puerto

5.11.: Zeit für den Schlafsack. Reise voraussichtlich: Veracruz, (Rickenbach 1997:15), Tabasco (Rickenbach 1997: 17, 22), Campeche, Yucatan, Quintana, Belize, Guatemala, falls möglich.

6.-7.11.: Bacalar http://en.wikipedia.org/wiki/Bacalar,_Quintana_Roo

6.11.: Belize – typisches Maya-Haus, häufig ohne Nägel gebaut (Quintana Roo)

8. -10.11.: Chetumal, Reifenwechsel http://de.wikipedia.org/wiki/Chetumal

8.11.: Palmenstrand usw. Chetumal, letzte (?) Station in Mexiko, 5700 Km in 12 Wochen, Inflation ca 15% und anderes. Gedenke am 11.11. nach Belize zu fahren.

alte Zuckerfabrik

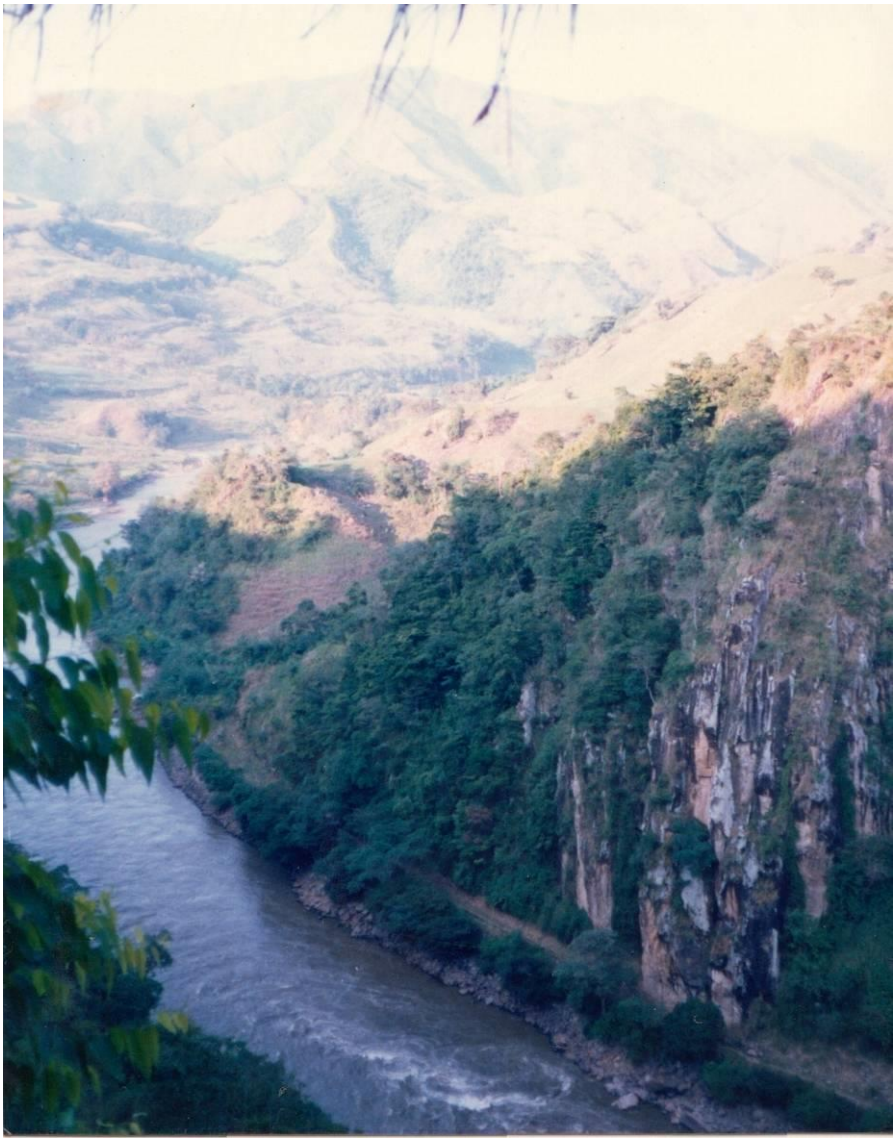
11. -12.,15.11.: Sandhill, Kasko Versicherung
http://www.amazon.de/Fauna-Northern-Mexico-Ferruginous-Meadowlark/dp/115518341X

13.-14.11.: Caye Caulker http://de.wikipedia.org/wiki/Caye_Caulker

13.11.: Kolumbien - Rio Cauca http://de.wikipedia.org/wiki/R%C3%ADo_Cauca

15.11. Caye Lorke - nicht nur treten, auch faulenzen!

15.11. Belize – Caye Corke Tauchparadies am Barrier Reef



16.-17.11.: Roaring Creek http://www.ucl.ac.uk/~tcrnahb/downloads/Helmkeetal04.pdf

Sandhill – Bar, Barkeeper, Puff

18.-19.11.: Dangriga http://de.wikipedia.org/wiki/Dangriga

19.11.: Dangriga – typisches Haus in Belize

19.11.: Fest in Dangriga

20.11.: Savannah/Savammah??

20.11.: Belize – südlich Dangriga. ca 200 km Schotterstrasse, ab Guate ca 150 km velo-fressende Strasse in strömendem Regen

Irgendwo in Belize, vermutlich um den 20.11.1987

21.11.: Punta Gorda (nicht gefunden)

22.11.: Pueblo viejo (nicht gefunden)

22.11.: Belize – Santa Cruz – Kéchi sprechende Indianer

23.11.: Chacte http://www.maplandia.com/guatemala/peten/san-luis/chacte/

23.11.: Noch 20 Km zur Grenze, Durchschnittsgeschwindigkeit vier km/h, zur Abwechslung das Velo auch tragen

23.11. Grenze Belize-Guatemala, wird zu Fuss oder mit dem Pferd überschritten, Motorfahrzeug unmöglich. Gut bewacht durch die englische Armee

23.11. Pueblo Viejo. Nachtlager bei Leo

23.11.: Grenzdorf in Belize, bei Regen nur zu Fuss erreichbar

24.11.: Rio Dulce http://en.wikipedia.org/wiki/Dulce_River

25.11.: Mayales (nicht gefunden)

Yucatan – Belize – Guatemala –Honduras – El Salvador

Meteoreinschlag nördl. von Merida. Werner berichtet leider nichts über Besichtigungen dort, halten wir uns deshalb an http://de.wikipedia.org/wiki/Chicxulub-Kraterhttp://de.wikipedia.org/wiki/Chicxulub-Krater

Das Gebiet am Golf von Mexiko (Veracruz) – Yucatan ist im Buch von Judith Rickenbach sehr anschaulich beschrieben.

26.11.: Zacapa http://de.wikipedia.org/wiki/Ron_Zacapa

27.11.: Progreso http://www.maplandia.com/guatemala/el-progreso/

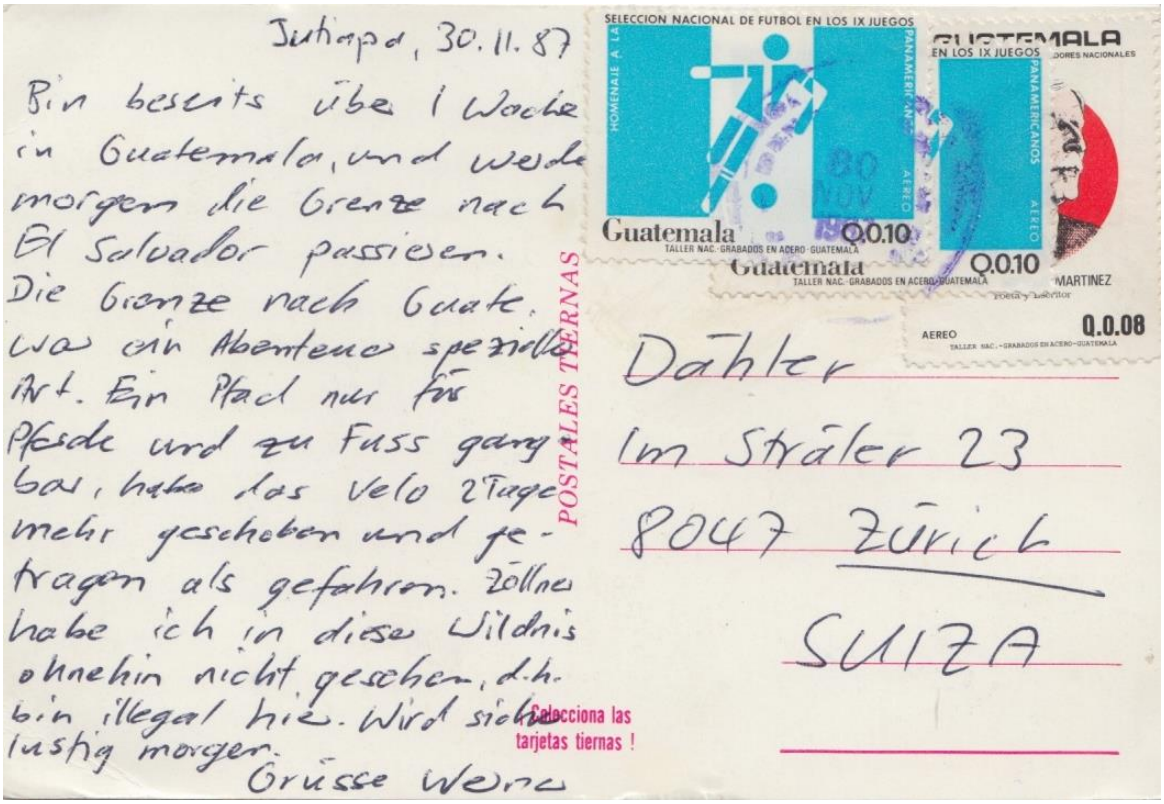
http://www.turansa.com/paginas/guatemala_departments/el_progreso.htm

28.11.: Guatemala Stadt http://de.wikipedia.org/wiki/Guatemala

29.11.: Cuilapa http://de.wikipedia.org/wiki/Cuilapa

29.11.: Guatemala – Verkaufsstand – Hintergrund Kaffeeplantage
auf der Rückseite Gebrauchsanweisung, wie man eine Ananas öffnet und isst

30 .11.: Jalapa http://de.wikipedia.org/wiki/Jalapa (Rickenbach 1997: 17, 89, 124, 128, 151)



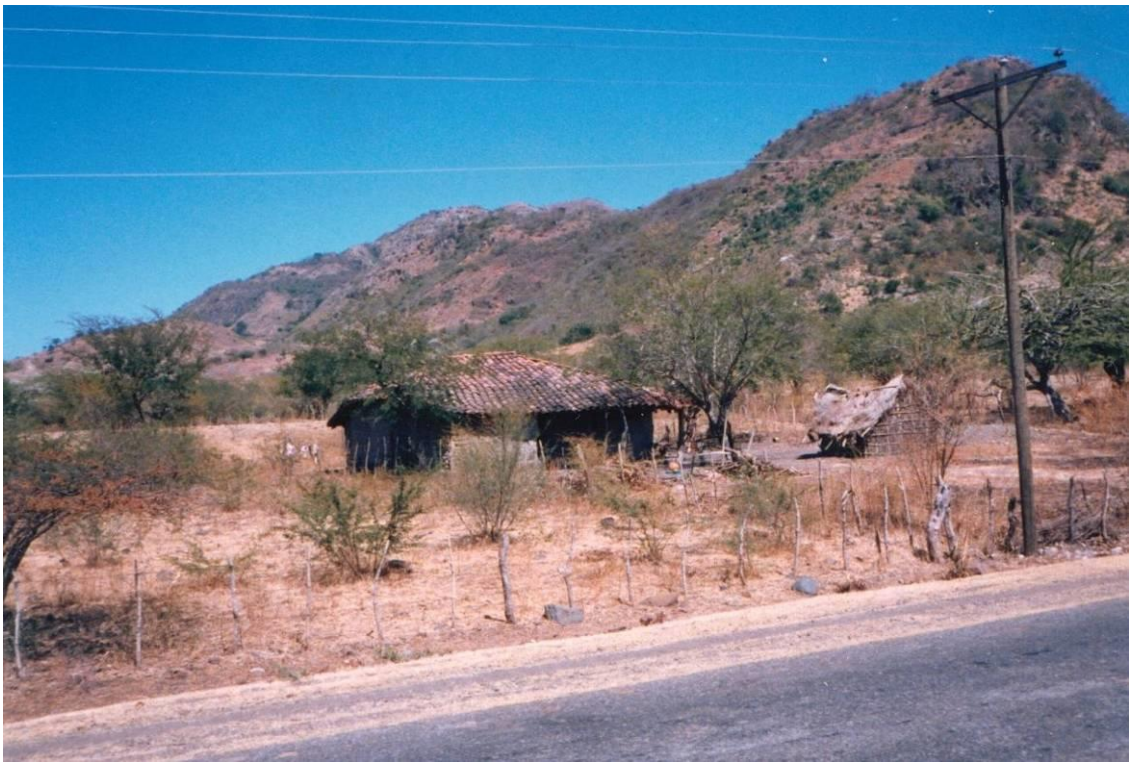
1.12.: Santa Ana http://maps.google.de/maps?q=Santa+Ana+Guatemala&um=1&ie=UTF-8&hq=&hnear=Santa+Ana,+El+Salvador&gl=de&ei=fed4TddeisuzBsWkqNQH&sa=X&oi=geocode_result&ct=title&resnum=1&ved=0CBwQ8gEwAA

2. -4.12.: San Salvador http://de.wikipedia.org/wiki/San_Salvador
http://maps.google.de/maps?q=San+Salvador&um=1&ie=UTF-8&hq=&hnear=San+Salvador,+El+Salvador&gl=de&ei=1Od4TfbTDIPVsgbb-qjXBw&sa=X&oi=geocode_result&ct=title&resnum=1&ved=0CCMQ8gEwAA
5.12.: San Miguel http://de.wikipedia.org/wiki/San_Miguel_(Departamento)

Nicaragua – Costa Rica – Panama

6.12.: http://de.wikipedia.org/wiki/Choluteca

6.12.: El Salvador – Kaktusplantagen, heiss, trocken



7.12.: Somoto http://de.wikipedia.org/wiki/Somoto

7.12.: Inflation 1987: 1226%. Einkauf der Landeswährung nach dem Gewicht!

8.12.: Esteli http://de.wikipedia.org/wiki/Estel%C3%AD_(Stadt)

9.12.: Managua http://de.wikipedia.org/wiki/Managua

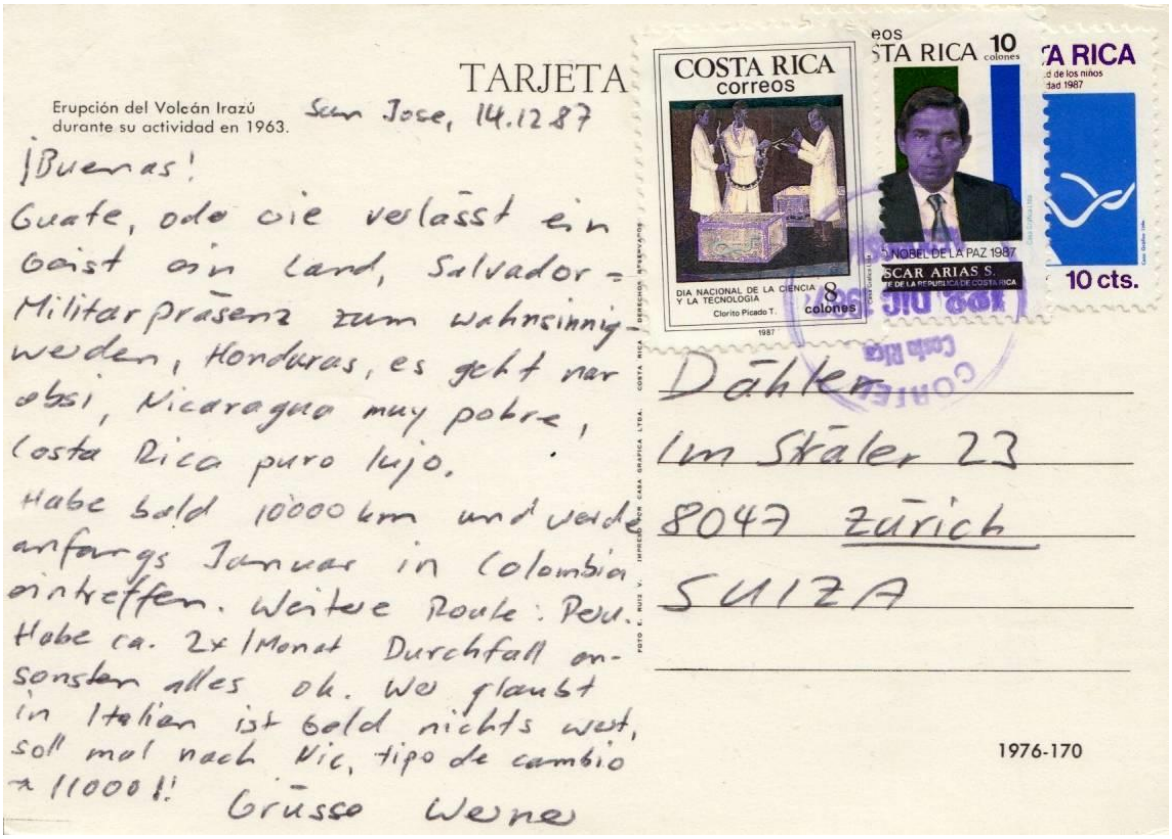
10.12.: http://de.wikipedia.org/wiki/Rivas_(Nicaragua)

11.12.: Liberia http://www.liberiacostaricainfo.com/NicaraguanBorder.html

11.12.: Schwertransport in Costa Rica – Werners Tretblitz angelehnt an das 5*Hotel

12.12.: Esparza ?? (nicht gefunden)

13.-15.12.: San Jose http://de.wikipedia.org/wiki/San_Jos%C3%A9_(Costa_Rica)



16.12.: San Isidro – es gibt deren drei! Begann hier der Aufstieg zum Paso de la Cumbre?

16.12. Costa Rica - Rennbahn für Radtouristen mit felsüberdachtem Nachtlager

17.12.: Palmar (nicht gefunden)

18.12.: David (nicht gefunden)

19.12.: Los Ruizes (nicht gefunden)

19.12.: Panama - unbekanntes Tier „Pospekt“, 20 x 20 cm

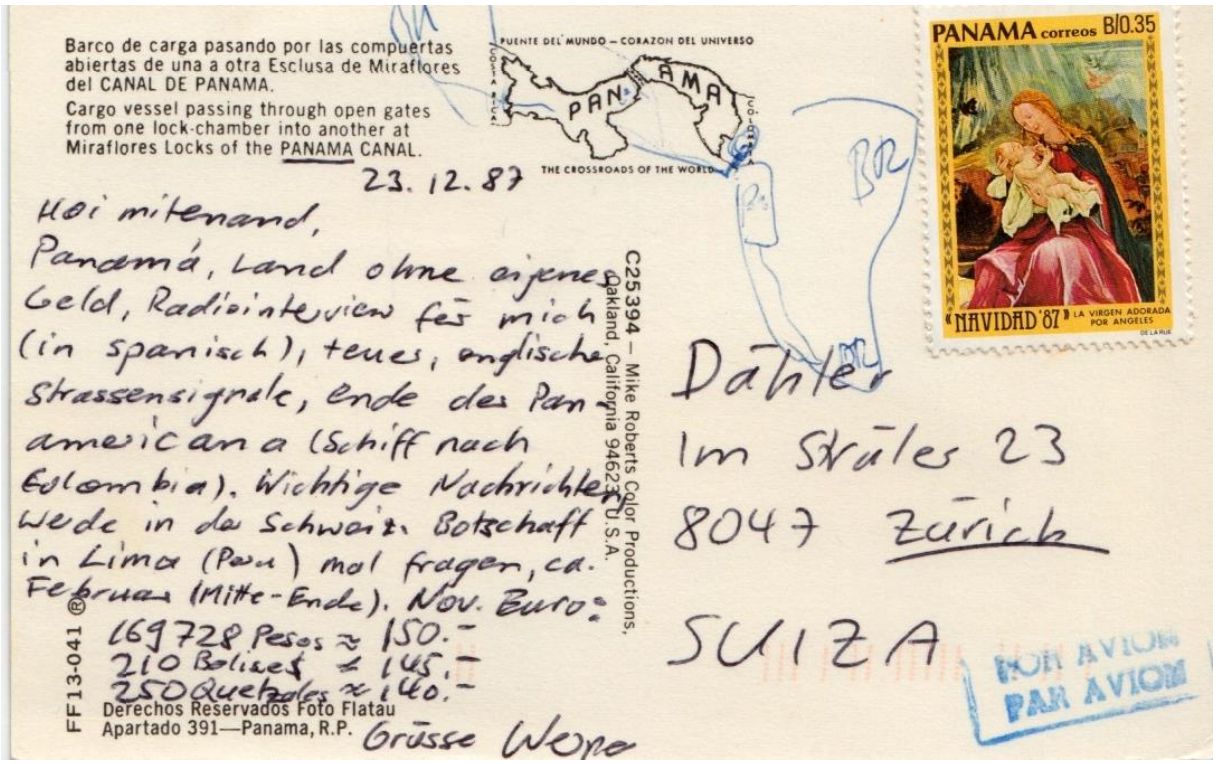
21.-23.12.: Panama
http://www.google.de/images?q=panama&um=1&ie=UTF-8&source=univ&sa=X&ei=oSp5TfrUFdDKsga28LnqBw&ved=0CE8QsAQ

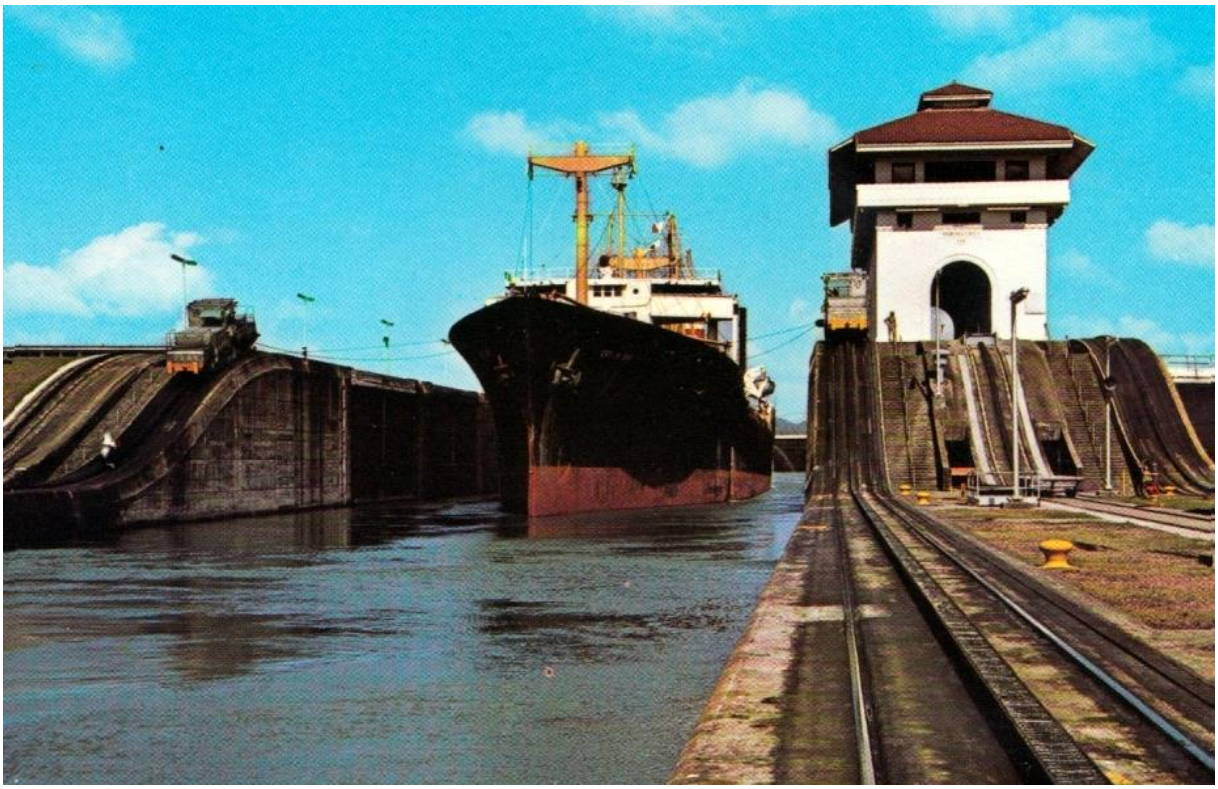
Dear Friend!,

I have be sailing around the World during Two years I can back to Swede 9/5/89 I meet your son Werner at the Panama 1/1/88. he help me to cross the Canal fro Colon to Balboa. I aprecieta Werner were much he have be very strong

Vladislav
16/10/89

Vladislav Samsov
Ringvägen 126
11661 Stockholm -sweden





24 12.: Coco Solo http://de.wikipedia.org/wiki/Coco_Solo

25.-31.12.: Cristobal

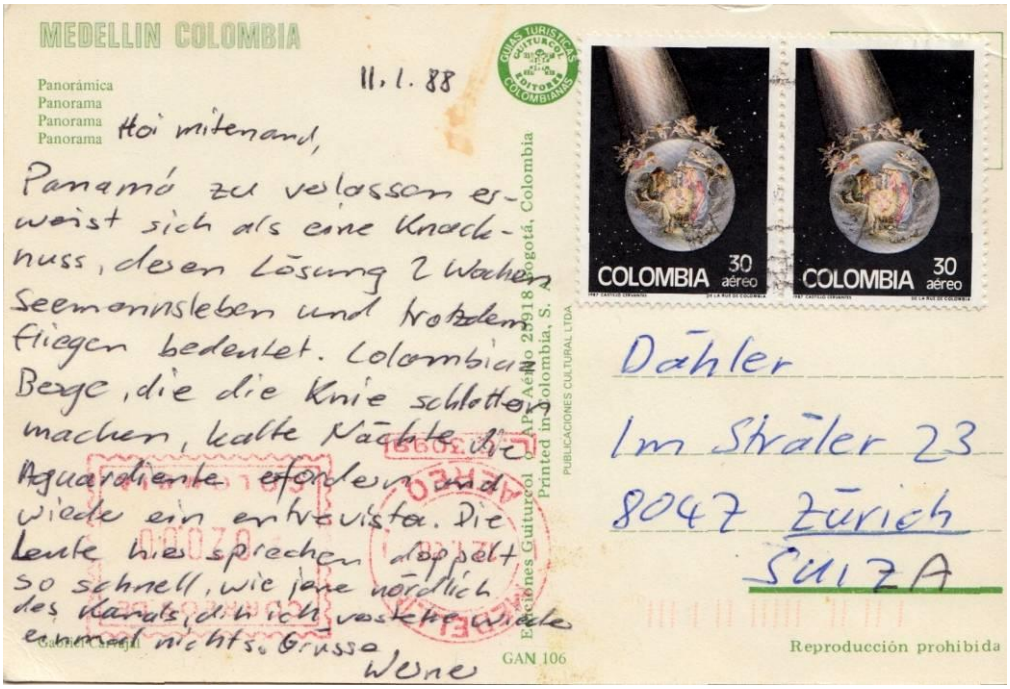
1. – 6.1. Colon

7.1. Panama Kanal http://de.wikipedia.org/wiki/Panamakanal
http://www.google.de/images?q=panama+kanal&um=1&ie=UTF-8&source=univ&sa=X&ei=zix5TcWmA8vLswan3cDZBw&ved=0CE8QsAQ

8. -9.1.1988: Auf Vladislavs Jacht durch den Panama Kanal – zwei Tage

8.1.: Vladislav der Weltumsegler – Panamakanal

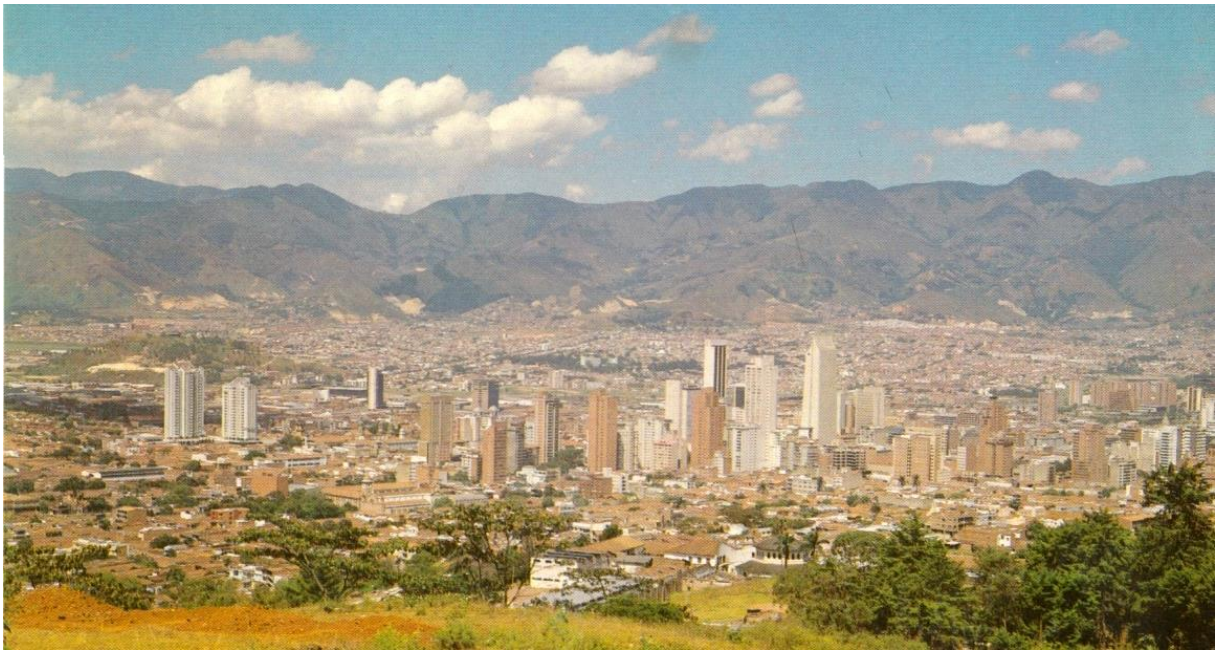
8.1.: Panama Stadt http://de.wikipedia.org/wiki/Panama



Panama – Ekuador

9.-10.1.: Rio Nequero ? (nicht gefunden)

Medellin



11. -12.1.: Medellin welches? 9176 km

11.1.: typisches Haus der Cordilleras Kolumbiens

13.1.: Supia (nicht gefunden) 14.1.: Peaira, Poira? (nicht gefunden)

15.1.: Tulua http://de.wikipedia.org/wiki/Tulu%C3%A1

16.1.: Cali 9634 km http://de.wikipedia.org/wiki/Cali

17.1.: Piendamo
http://www.satellitenkarte.com/Satellitenbilder/category.cgi?category=/KOLUMBIEN/Piendamo+Karte&start=0

18.1.: Popayan http://de.wikipedia.org/wiki/Popay%C3%A1n

19.1.: El Bordo 9854 km http://www.maplandia.com/colombia/cauca/patia-el-bordo/

20.1.: Chachagui 9993 km http://www.maplandia.com/colombia/narino/chachagui/

21.1.: Pasto http://de.wikipedia.org/wiki/Pasto

22.1.: Ipiales http://de.wikipedia.org/wiki/Ipiales

23.1.: Ibarra http://de.wikipedia.org/wiki/Ibarra

24.1.: Cayambe http://www.cayambe.net/

Liebe Haru,,

Ich habe Juliaca im Atlas gesucht, dünne Luft dort oben. Welche Ausbildung konnte er dort bekommen, ging er dann an die UNI in Lima?

Christine: https://youtu.be/AvmhSV4VSFE

Familiengrab im Feld A, Grab 81313, etwas schwierig zu finden, ich habe es für 50 Jahre gemietet, hast noch 43 Jahre Zeit! Mein Sohn Martin geht jedes Wochenende, FR_SO, mindestens 2x täglich hin, unglaublich, welche Wirkung das Andenken an sie auf ihn hat, sie ist seine stets anwesende Begleiterin und Beschützerin.
Soviel Glauben sollte man haben!

Herzliche Grüsse Richard

Von: Haru dalguer <haruisu2028@yahoo.com>
Gesendet: Freitag, 11. Januar 2019 20:13
An: richard.daehler <richard.daehler@bluewin.ch>
Betreff: Re: Peru

Lieber Richard,

es war schön heute, Dich getroffen zu haben. Liebe Grüsse von meiner Mutter.

Herzlichen Dank für den Bericht Deines Sohnes, ich habe mir die Bilder angeschaut und den Text gelesen, auch die Briefe, welche die Menschen aus aller Welt Dir und Deiner Familie geschrieben haben. Sehr eindrücklich. Unglaublich was Dein Sohn alles erlebt hat.

Juliaca-Peru: Luis ist dort geboren.

Schickst Du mir noch den link zu dem "Film" von Christine?

Wo befindet sich das Familiengrab?

Ich werde Luis noch nach seinen Artikeln fragen.

Liebe Grüsse
Haru

On Friday, January 11, 2019, 4:46:34 PM GMT+1, richard.daehler <richard.daehler@bluewin.ch> wrote:

Liebe Haru,

Immer, wenn ich Dich treffe, denke ich an Deine Mutter, die mit mir am Tage, an dem mein zweiter Sohn verunglückte, in Appenzell war.

Die Geschichte dieser Tour, über 15 000 km, habe ich in einen Bericht zusammengefasst, vielleicht habe ich ihn schon einmal gesandt.

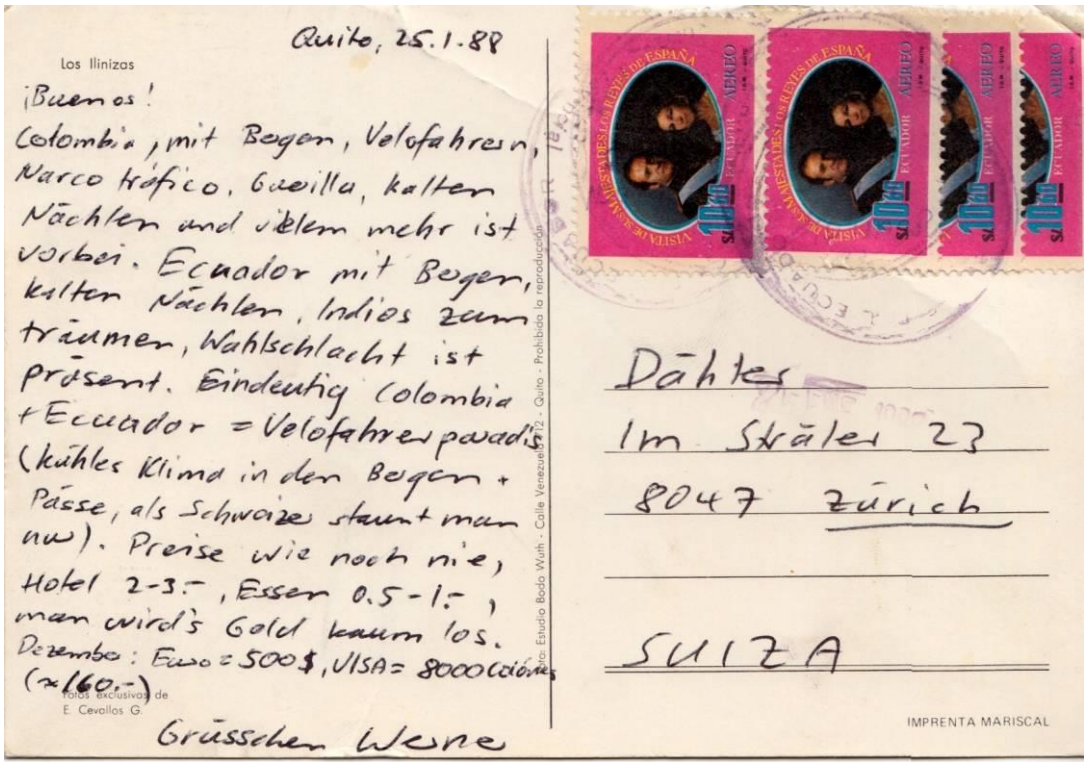
www.eu-ro-ni.ch/publications/San_Francisco.pdf

Weder Du noch Deine Mutter werden die Texte lesen, Bilder und Karten vermitteln auch Eindrücke von den teilweise sehr strapaziösen Strecken.

Herzlicher Gruss an Luis und Kinder

http://www.andestrek.de/CAYAMBE-BERGSTEIGEN-Ecuador.php

25. – 26.1.: Quito http://de.wikipedia.org/wiki/Quito



Quito, 25.1.88

Los Ilinizas

¡Buenos!

Colombia, mit Bogen, Velofahren, Narco tráfico, Guerilla, kalten Nächten und vielem mehr ist vorbei. Ecuador mit Bogen, kalten Nächten, Indios zum träumen, Wahlschlacht ist präsent. Eindeutig Colombia + Ecuador = Velofahrerparadis (kühles Klima in den Bogen + Pässe, als Schwitzer staunt man nur). Preise wie noch nie, Hotel 2-3.-, Essen 0.5-1.-, man wird's Geld kaum los. Dezember: Euro = 500 $, VISA = 80000 Colones (x160.-)

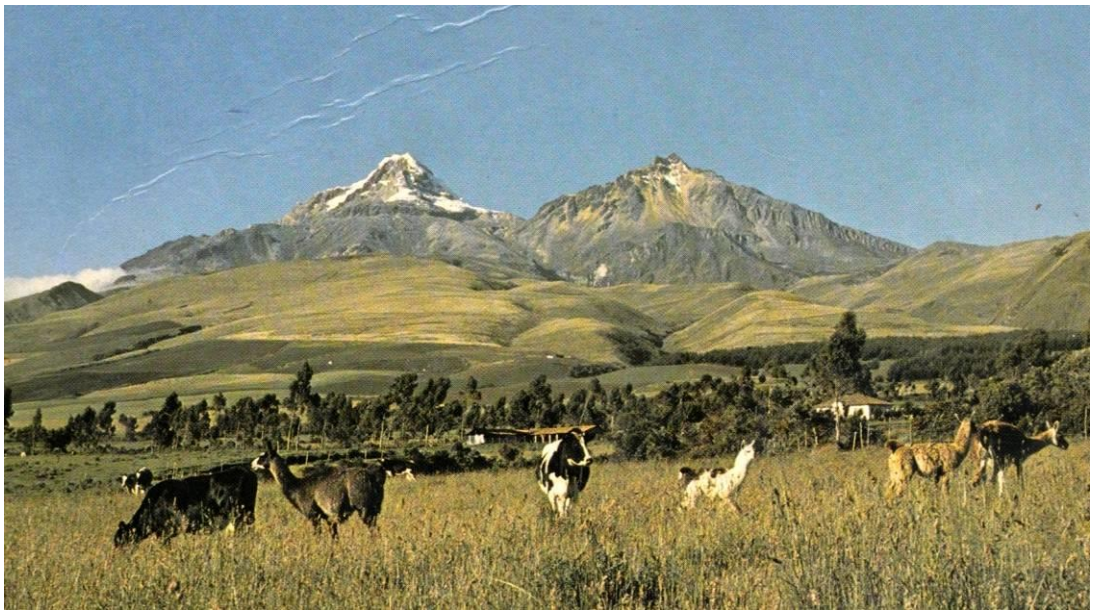
Fotos exclusivas de E. Cevallos G.

Grüsschen Werne

Dähler
Im Sträler 23
8047 Zürich

SUIZA

IMPRENTA MARISCAL



Chimborazo 6310 m

http://maps.google.de/maps?q=Quito&um=1&ie=UTF-8&hq=&hnear=Quito,+Ecuador&gl=de&ei=sTZ5Tc2hGYiWswabl-XzBw&sa=X&oi=geocode_result&ct=title&resnum=1&ved=0CCwQ8gEwAA

27.1.: Ambato http://de.wikipedia.org/wiki/Ambato

http://www.google.de/images?q=Ambato&um=1&ie=UTF-8&source=univ&sa=X&ei=_jZ5TeviL8nGswbl673yBw&ved=0CEUQsAQ

28.1.: Guamote Pneuwechsel hinten http://es.wikipedia.org/wiki/Guamote_(cant%C3%B3n)
http://www.google.de/images?q=Guamote&um=1&ie=UTF-8&source=univ&sa=X&ei=TDd5TYqtJc32sgaP_eTZBw&ved=0CFwQsAQ

29.1.: Cañar http://de.wikipedia.org/wiki/Ca%C3%B1ar

30.1.: Cuenca http://de.wikipedia.org/wiki/Cuenca_(Ecuador)

RICHARD DÄHLER
Im Sträler 23
CH-8047 ZÜRICH
Tel 01-492 72 22

30. Januar 1988

Lieber Werner,
Nachdem Du uns bis jetzt keine Gelegenheit gegeben hast Dir zu schreiben haben wir Deine Karten und Kuzrberichte samt Bildern umsomehr genossen. Gerade erhielten

wir Dein Paket ,das Du am 5.Oktober aus Mexiko gesandt hast. Für Seepost sind heutezutage auch 3 Monate Transportzeit mittelalterlich, aber es wird wohl in Mexico zwei Monate herumgelegen haben. Ich freue mich ob Deines Durchhaltevermögen und versuche mir Deine Strapazen etwas vorzustellen, dazu machst Du es allerdings etwas zu kurz. Was mich ganz besonders wundert sind die topografischen Verhältnisse und die Landschaft. Du sagst auch herzlich wenig über Luk, aber wir verstehen die Sache so, das Ihr Euch irgendwann mal aus den Augen verloren habt, mehr oder weniger freiwilig. Solche Touren zehren und es ist mir klar, dass über Monate hinaus die gleichen Ziele zu verfolgen sehr schwierig ist. Du bist offenbar sehr zielstrebig - ich behaupte überall - Du wollest bis ins Feuerland fahren nach dem, was Du schon hinter Dich gebracht hast ist sicher eine sehr gute Vorbereitung hiezu. Es freut uns, dass Deine Gesundheit doch recht stabil ist und Du von ernsteren Krankheiten verschont bliebst. Sicher ist das auch Deiner Vorsicht zuzuschreiben - das lohnt sich - der Preis für Unvorsichtigkeit ist zu gross. Wie fährt es sich eigentlich im Strassenverkehr an den verschiedensten Orten, bist Du gefährdet, oder ist das nicht so schlimm ? Zustand der Strassen ?
Was machst in den Erholungspausen ? Ausflüge, oder ausruhen ? Letzteres könnte ich mir sehr gut vorstellen - von Ausflügen hast Du ja während des Tretens mehr als genug. Triffst Du nie GEsinnungsfreunde an, die Dich wenigstens während einiger Tage begleiten ? Ich habe Deine Briefe auch Spörri gezeigt,er bewundert Dich, wir alle auch. Du unternimmst das, was ich als Knabe beim Lesen von Entdeckungsreisen gewünscht habe, es freut mich, dass es mit bescheidenen Mitteln nach wie vormöglich ist, Abenteuerlust zu erleben und Gelegeheit zum Erdulden von Strapazen zu erleben. Offensichtlich hat die Tour Dich stark gemacht, Du spürst Deine Leistungsfähigkeit und möchtest sie ausreizen. Das macht selbstbewusst, stärkt das Vertrauen auf eine positive Art. Lass mal hören, was Du im Schilde führst.
Ich habe meine Herbstferien mit einer 10tägigen Velotour im Welschland gekostet, auf irisch-römischen Spuren - Murten - Orbe-Romainmotier-Nyon-Avenches-Payerne- das Gebiet ist ausserordentlich reich an historischen Stätten und auch landschaftlich sehr reizvoll. Leider musste ich nach 10 Tagen umkehren, da ich eine DElegation von japanischen Geschäftsleuten, die unsern Hauptsitz besuchte, zu betreuen hatte. Als Entschädigung kam ich voll auf meine Rechnung mit Japanisch sprechen, das imer beser läuft. Ich denke, in 1 Jahr - das sind 10 Jahre nachdem ich mich dafür zu interessieren begann - werde ich den Stand erreicht haben, den ich

zu erreichen gehofft hatte. Wieviel Stunden, und wozu ? Aber eben, die Frage wozu stellt man wohl besser nicht allzu oft, sonst unternimmt man nichts. Ich bin auf jeden Fall glücklich,dass ich es soweit geschafft habe, sehe aber auch ein, dass ich in einer Hinsicht - Eindringen in die Denkweise der Japaner - immer nur ein Anfänger bleiben werde - aber als Trost kann ich sagen - dass ich auch so noch immer sehr viel mehr weiss als viele andere Leute.Die Erfahrung war mir wertvoll nicht nur wegen der Japaner - sondern auch in anderer Hinsicht.

Hier im Hause bewegt sich alles im alten Rahmen. Martin hat seine Stelle in der Garage wieder aufgegeben, jetzt suchen wir etwas Neues. Niki geht fleissig zur Arbeit und Adrian studiert noch sehr viel fleissiger. Unsere Haare werden grauer -das Bewusstsein der auslaufenden Sanduhr wird deutlicher. Esther fühlt sich wohl in Uganda, schreibt sehr fleissig lange Briefe und macht ihre Erfahrungen.
Auf den Skis stand ich noch kein einziges Mal - für die 1. Mai Woche habe ich mit dem Führer wieder eine Tourenwoche vereinbart. Das wäre was für Dich-beeile Dich- trainiert bist Du ja. In Basel hat man sich schon erkundigt, wann Du zurückkomst, unser EDV ist in starker und schneller Ausdehnung und man sucht Fachleute- die sind rarer als Platin. Nachdem Du Dich an das Bummeln gewöhnt bist wäre das vielleicht ein neuer Anreiz - weltweit an der Einführung unseres Systems mitzumachen - allerdings ist zu sagen - dass der Akzent auf Europa - nicht Uebersee liegt. Ein ehemaliger SBG GD ist bei uns als GD für Informatik eingestiegen, sehen, was der alles hinkriegt. Ich habe eine neue PC Anlage zu Testzwecken-von DEC, diemit dem übrigen DEC Netz verbunden werden kann. Auf Frühjahr werden wir eine grösere EDV Anlage bekommen und dann möchte ich die KOmbination von PC(Workstation) -Dec Anlage verwirklicht haben. Das wäre eine Pioniersache, niemand hat das bei uns, und wäre dann eigentlich der Ausgangspunkt für die künftige totale EDV Verbind ung. Ich bin zwar jeden Tag erneut ernüchtert, anderseits glaube ich - dass es da durch gehen wird - wenn schon lieber sofort Gebrauch machen.
Du solltest bei Deiner Rückkehr also nur so auswählen können.

Zum Schluss noch Adressen unserer Büros in Lateinamerika, solltest Du je Bedarf haben:
Santiago de Chile: Agencia Maritima Amasol, Huerfanos 669 Oficin 414,Tel 2-33 65 76(Bogota hast Du ja hinter Dir) Lima: Delegacion Danzas SA, Torre de Lima, Piso 25, Of. 2502,Centro Civico Tel 14-31 54 14. Venezuela,B'Aires,Sao Paulo führe ich nicht auf. Solltest Du deren Hilfe nötig haben z.B. für ein FS in die Schweiz wenn irgend etwas eilt - werden sie sicher behilflich sein - Geld allerdings borgst Du Dir beser nicht aus. Meine TX Nr hier ist 822 332, Direkt-Wahl Tel im Büro 1-495 82 88. Nun mein Sohn, das wär's, mit herzlichem Gruss

31.1.: Sta Isabel Ekuador
http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Santa_Isabel_(Ecuador)&action=edit&redlink=1

1.2.: Machala http://de.wikipedia.org/wiki/Machala_(Stadt)

2.2.: http://en.wikipedia.org/wiki/Huaquillas

Peru

3.2.: Zorritos http://en.wikipedia.org/wiki/Zorritos

4.2.: Talara http://de.wikipedia.org/wiki/Talara

5.2.: Piura http://de.wikipedia.org/wiki/Piura_(Stadt)
http://www.google.de/images?q=Piura&um=1&ie=UTF-8&source=univ&sa=X&ei=0zp5TYSyOYSWswa8hsDsBw&ved=0CFAQsAQ
6.2.: Desierto (nicht gefunden)

7.2.: Hocipet (nicht gefunden)

8.2.: Paian ? (nicht gefunden)

9.2.: Santa ?

10.2.: Casma http://de.wikipedia.org/wiki/Casma_(Provinz)

11.2.: Huarmey http://en.wikipedia.org/wiki/Huarmey

12.2.: Supa?

13.2.: Ancon?

ANCASH
Paisaje local
Local Landscape
Paysagé Local.
PERU

Nevado Hualcán 6,122m.
Camino a Chancos

Prohibida la Reproducción – Registrado – Perú Antiguo Slides N° 162
Foto: E. Eismann – P.O. Box: 438 – Lima 100 – Perú – Teléfono: 711544

PERÚ 01600

gute Fortschritte, das kompensiert etwas. Buena suerte con los negritos.
Werner

Hoi Esthi,
Hat mich gefreut Deinen Brief zu lesen. Bin bereits eine Woche in Lima, anstatt nur 3 Tage wie geplant. Der Grund ist natürlich eine Frau. Wohne bei einem Schwarzmarkt Geldwechsler, Abstammung Ferrari, aber immer ohne Geld. Hin und wieder ist schon etwas einsam allein durch die Gegend zu radeln, aber ich lerne so viele Leute kennen und mein Spanisch macht

Esther Dähler
Terre des Hommes
POB 737 ICA
Kampala
Uganda

14. -13.3.: Lima http://de.wikipedia.org/wiki/Lima

Von hier aus machte er offenbar mit dem Bus Ausflüge nach:

15.3.: La Oroya http://de.wikipedia.org/wiki/La_Oroya

16.3.: Izcuchaca http://www.google.de/images?q=Izcuchaca&um=1&ie=UTF-8&source=univ&sa=X&ei=Tud9Td-fLsuSswbKr-HWBw&ved=0CEwQsAQ
http://translate.google.de/translate?hl=de&sl=en&u=http://en.wikipedia.org/wiki/Izcuchaca_District&ei=Tud9Td-fLsuSswbKr-HWBw&sa=X&oi=translate&ct=result&resnum=1&ved=0CCUQ7gEwAA&prev=/search%3Fq%3DIzcuchaca%26hl%3Dde%26prmd%3Divns

16.3.: Acombamba
http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Acobamba_(Stadt)&action=edit&redlink=1

17.3.: Huanta http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Huanta_(Peru)&action=edit&redlink=1

18. -19.3.: Ayacucho 3240 m.ü.M. http://de.wikipedia.org/wiki/Ayacucho_(Peru)
http://www.google.de/images?q=ayacucho&um=1&ie=UTF-8&source=univ&sa=X&ei=Ieh9TY3rHIXGtAaF4oDsBw&ved=0CEYQsAQ

20.3.: Bus nach Cuzco

22.-23.3.: Cuzco http://de.wikipedia.org/wiki/Cusco
http://www.google.de/images?q=Cuzco&um=1&ie=UTF-8&source=univ&sa=X&ei=iuh9TfqIL8SLswahxanUBw&ved=0CEQQsAQ

24.3.: Urcos
http://translate.google.de/translate?hl=de&sl=en&u=http://en.wikipedia.org/wiki/Urcos&ei=vh9TdWEHc2Oswbkv8njBw&sa=X&oi=translate&ct=result&resnum=1&ved=0CCMQ7gEwAA&prev=/search%3Fq%3DUrcos%26hl%3Dde%26prmd%3Divns

25.3.: Sicuani http://en.wikipedia.org/wiki/Sicuani_District

26.3.: Santa Rosa, von diesen gibt es in Peru 13
http://www.downtheroad.org/southamerica/Photo/4Peru2/A10CuscotoRosa.htm

27.3.: Ayaviri (Ayauiri) 3493 m.ü.M.
http://lincoln.lib.niu.edu/cgi-bin/philologic/getobject.pl?p.1844:497.lincoln

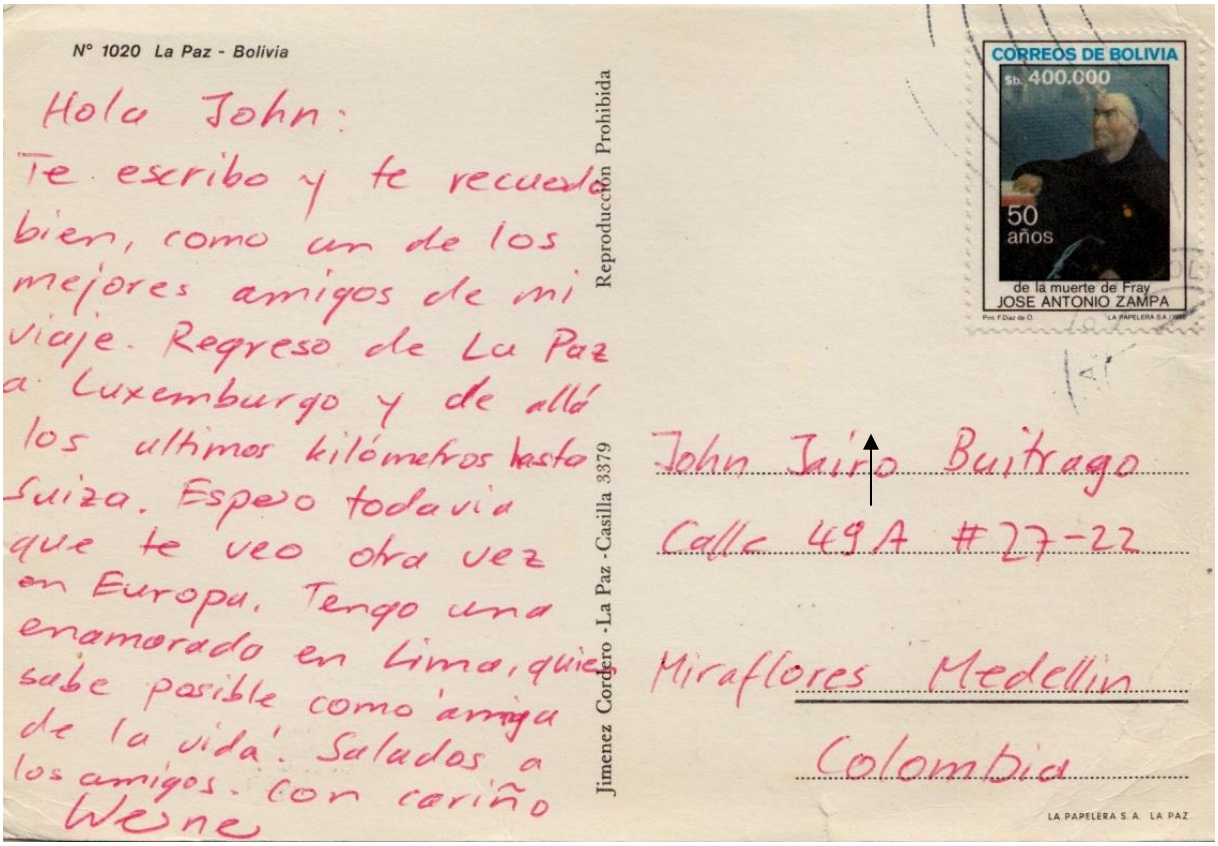
28.3.: Juliaca http://de.wikipedia.org/wiki/Juliaca
http://www.google.de/images?q=Juliaca&um=1&ie=UTF-8&source=univ&sa=X&ei=eBh-TZeLNpDOswbZlNDwBw&ved=0CEcQsAQ

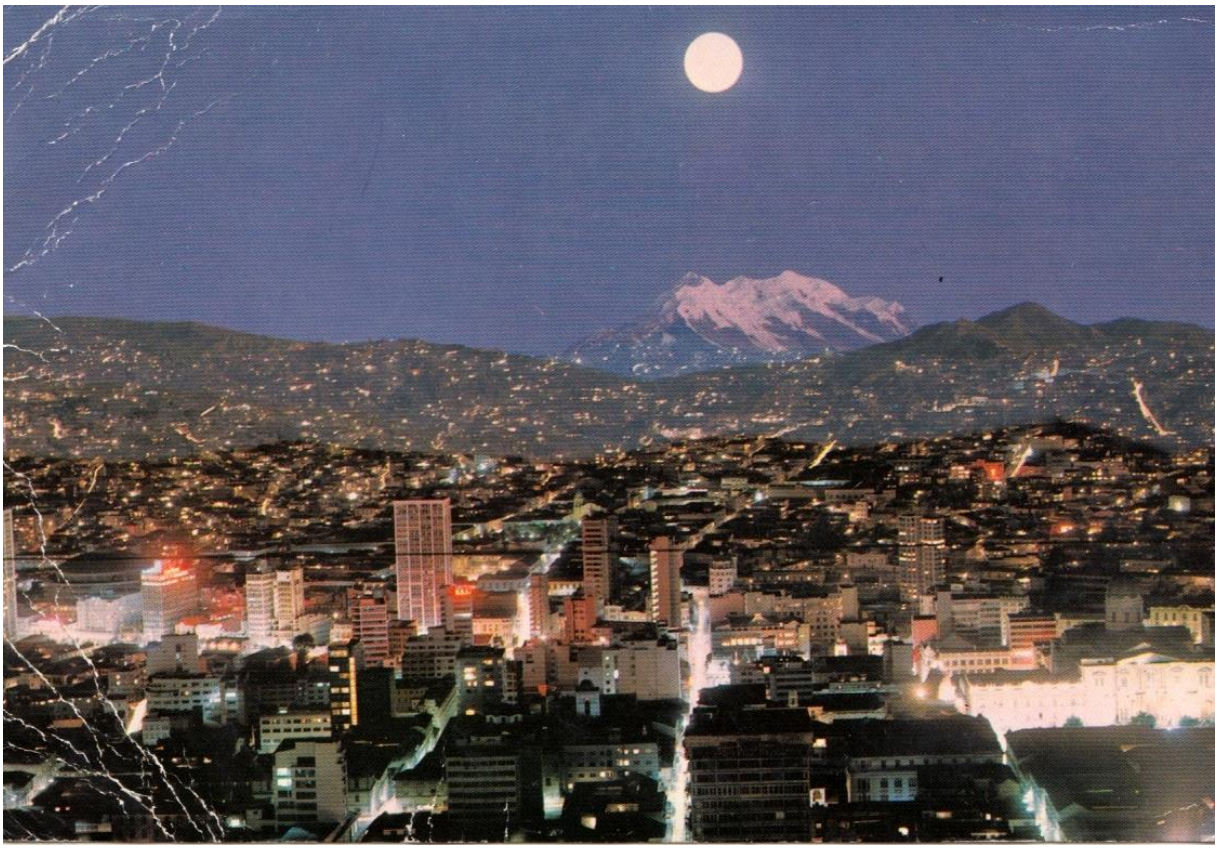
29. -30.3.: Puno 3800 m.ü.M. http://de.wikipedia.org/wiki/Puno

31.3.: Höhenangabe 3714 m.ü.M., aber kein Ortseintrag

1.4.: Guqqu? (nicht gefunden)

2.4.: Tihua? (nicht gefunden)





Faro Marino de Miraflores
Lighthouse on Miraflores Coast
Lima – Perú

La Paz, Bolivia
April 88

Hoi Esthi,
Hochgesteckte Ziel wie
Chile, Argentinien bleiben
in den Wolken. Das
Velo hat Reparaturen
an allen Enden nötig
und ich freue mich
die Schweiz wiederzu-
sehen. (Foto, Ski..). Aber
ich hoffe, das mir Peru
in die Schweiz folgt.
Hoffe Dein Job als Enfo-
mera gefällt Dir. Freue
mich auf ein Wiedersehen.
Werne

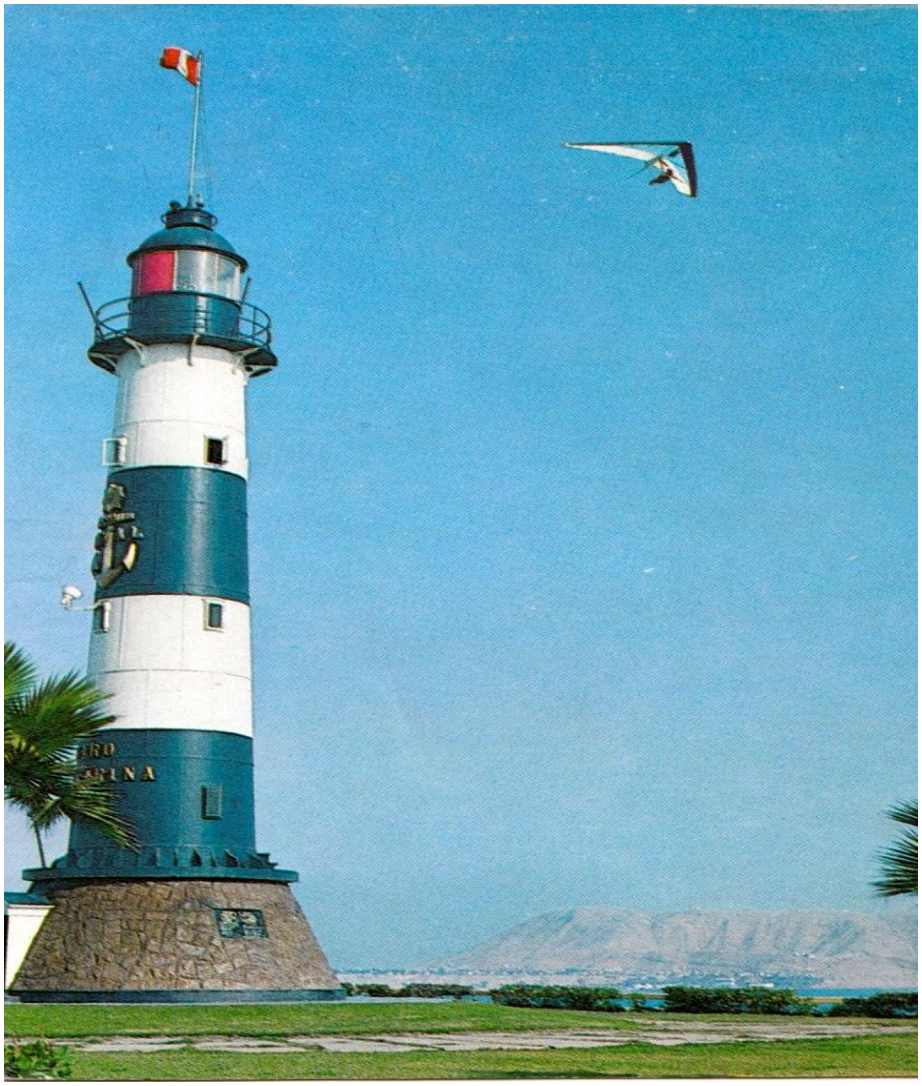
DISTRIBUIDORA DE IMPRESOS S.A. – AV. ANGAMOS 423 – DPTO. C
LIMA – PERU – TELF. 240193 – COPYRIGHT 1987 – PROHIBIDA LA REPRODUCCION

CORREOS DE BOLIVIA
CENTENARIO DEL INGRESO DE BOLIVIA A LA UNION POSTAL UNIVERSAL
1886 - 1986
800.000

Esther Dähler
Terre des Hommes
P.O. Box 737
Kampala
Uganda

IMPRESO EN FRIBA S.A. R.I. 7306 LIMA-PERU

Wählte Werner dieses Bild wegen des Deltaseglers?



3.4.: La Paz von hier reiste Werner mit Aeroflot zurück nach Zürich.

Am Sonntagabend 10. April 1988, während wir zu Tische sassen, ging die Türe auf und Werner trat herein, gross, kräftig, braungebrannt, der Inbegriff von Kraft und Gesundheit. „I ha Hunger“ sagte er, während wir alle hocherfreut aufsprangen, Martin umarmte Werner, er war überglücklich.

In den folgenden zwei Wochen erzählte er einiges, wir dachten, es muss ja nicht alles auf einmal erzählt werden, wir haben keine Zeit. Mit Besuchen bei Freunden verging die Zeit im Fluge, am 17. April unternahm ich mit ihm eine Skitour auf den Mutteriberg. Werner wollte seinen Hängegleitersport wieder aufnehmen, am Sonntag 24. April war der erste und sein letzter Flug.
Ich schrieb allen Leuten, die in seinem Notizbuch vermerkt waren, einen Brief, denn viele von ihnen hatten ihn freundlich aufgenommen, bewirtet, beherbergt. Deren Antworten führe ich deshalb auf, weil sie zeigen, dass ein Mensch auch bei einer kurzen Begegnung Spuren hinterlassen kann. Für mich als Vater ist es wohltuend zu hören, dass unser Sohn nicht nur ausdauernd

war und Strapazen durchzustehen vermochte, sondern durch sein Wesen auch völlig unbekannte Menschen für sich einzunehmen verstand.

Nachruf auf Werner, verlesen bei der Abdankung am 29.4.1988

Liebe Renate, liebe Kinder, liebe Trauergemeinde

Als Vater unseres lieben Werner möchte ich selbst einiges über sein Leben vortragen. Aus meinen Notizen, angelegt seit seiner Geburt, lese ich 3 Absätze:

19.12.1963: Heute starb im Alter von 100 Jahren und 3 Monaten Dein Urgrossvater, welch ein Alter Deinen 2 Jahren gegenüber. Wie viel Lebensjahre werden Dir beschieden sein?

2.4.1964: Du bist ein Tausendsassa, ganz mutig, verwegen, frech, aber doch von einer herzerfrischenden Fröhlichkeit.

9. 12.19843: Nun bist Du Elektro-Ingenieur und siehst Deiner ersten Stelle mit Freude entgegen.

Werner war munter in den ersten Lebensjahren, nachdenklich zwischen 10 und 20, wurde dann zusehends wieder unternehmensfreudiger. Er war eher zurückhaltend, immer sehr höflich, den Geschwistern ein guter Kamerad. Seiner Probleme versuchte er selber Herr zu werden. Seine Sorgen in Schule, Beruf und bei Freundschaften trug er allein und oft genug wussten wir nicht, wie es ihm eigentlich gehe. Er war sicher pflichtbewusst, sah sein Lebensziel aber kaum in der Erreichung grosser beruflicher und materieller Ziele, im Gegenteil schien uns, dass vor allem nach dem Abschluss der Berufsbildung seine Neigung in Richtung möglichst einfachen Lebensstils ging. Ganz tief in seinem Inneren wollte er sich vor sich selbst bewähren und eine dieser Bewährungen lag im Sport. Er entdeckte die Faszination des Bergsportes, das Drachen-Segeln fesselte ihn und letztes Jahr entschloss er sich, mit dem Fahrrad von Kalifornien nach Südamerika zu fahren, soweit das nur ginge. Aus seinen spärlichen Berichten konnten wir entnehmen, dass die Durchquerung von Wüsten - unter sengender Sonne - die Überquerung ungezählter Pässe in Kolumbien und Ecuador - die unerhört schlechten Strassen und Pässe bis über 4000 m in Peru - der Verkehr und anderes seiner Ausdauer das Letzte abverlangten. Seine Bemerkungen über das Erlebte - die Gastfreundschaft einfachster Menschen, die Verschwendungssucht Anderer - die vielen Bekanntschaften unterwegs - die Gefahren, denen er entgangen war, liessen ahnen, dass er tief beeindruckt wurde. Er war als Suchender ausgezogen, er wurde mit jedem der über 15 000 km und ungezählter Höhenmeter - mit jeder Begegnung etwas mehr Sehender. Oft waren wir während seiner Reise in Angst um ihn, umso grösser die Freude, als er vor 3 Wochen am Sonntagabend wieder in der Stube stand, nüchtern, ohne viele Worte, und sich setzte, als wäre er erst gestern verreist.

Wir sind dankbar, dass wir ihn während 27 Jahren erleben durften - wir sind dankbar, dass er nicht in der Fremde gestorben ist - dass wir von ihm Abschied nehmen können - und wir hoffen ihn und den ihm bereits vor 23 Jahren im Tod vorausgegangenen Bruder Thomas einst zusammen mit allen Verwandten und Freunden wiedersehen zu dürfen.

Briefe Werners

Werner sandte uns drei Briefe. Ich habe die nach Datum angeordneten Bemerkungen oben unter dem entsprechenden **fett gedruckten** Datum eingefügt.

Brief Werners, datiert La Paz 6.9.87

„Hoi mitenand,

Zwei Monate USA und es fällt schwer, dieses Land zu verlassen, denn Läden mit vollen Gestellen, gastfreundliche Leute, Bewunderung für dich, weil du mehr als 10 Meilen mit dem Velo fährst und vieles mehr. Vielleicht bekommt Ihr einiges mit im kurzen Reisebericht.

20.6. Wir verpassen das Flugzeug in N.Y. Schlafen in einem der Flughafengebäude ist kein Problem. Es hat noch zahlreiche andere Penner.

21.6. San Francisco Kühles Wetter da starker Seewind, lange Hosen willkommen.

23.6. Schöne Stadt, da sehr viele Einfamilienhäuser, die alle verschieden sind mit vier Säulen, Arkaden, Verzierungen und sogar schöne Wolkenkratzer. Gute Luft (Wind). Wir suchen Velolläden und finden einen Luxusladen mit Wasserfall Kosten (*was ist das wohl?*) ca 600 $, aber wir müssen eine Woche warten.

24.6. Wir mieten ein Auto und fahren nordwärts. Etwas im Landesinneren ist es sofort 40 Grand im Schatten.

31.6. Da gibt es nur eines: Von See zu See fahren. Wir treffen eine Deltapilotin, die wir vor zwei Jahren kennengelernt haben. Die Welt ist doch klein. Einladung ist garantiert. Man lernt die Amis etwas kennen, nämlich alles was einen Motor hat ist gut. Lake Pillsbury, wunderschöner See, fast zwei Autostunden vom nächsten Ort entfernt. Wochenende, die Amis kommen mit Jet-Ski (Motorrad auf dem Wasser), Motorräder, Cross-Autos und nun wird herumgeblocht solange es hell ist. Die spinnen, die Amis.

1.7.: Zurück in S.F. Wir übernachten bei irgendwelchen Verwandten von Luk. Das Velo ist natürlich nicht da. Wir suchen andere Läden und sind sogar erfolgreich. Nach zahlreichen Probefahrten kommt der schwere Griff ins Portemonnaie, $750 für mich, 650 für Luk.

3.7.: Wir machen eine kleine Einlauftour nordwärts nach Point Reyes, sehr schöne Nationalparks.

12.7.: Etwas Wandern, etwas Faulenzen. angenehmes Wetter und schöne Gegend. Lachen über die Amis, die fähig sind mit dem Auto vor die Rangerstation zu fahren und zu fragen, wo man für eine Stunde wandern kann, völlig ernsthaft. Rückweg nach S.F.. Bewundern die Sequioa (Reedwood). Veloservice, inbegriffen im Kauf, ausruhen.

16.7. Wir pedalen los Richtung Yosemite (Aussprache ??), bleiben ein paar Tage bei Susan (Deltafrau). Sie zeigt uns ihren Arbeitsplatz, ein Haus, 8000 Leute, pro Person ca 3x3m mit Stellwänden. Sie arbeitet als Programmiererin für eine Telefongesellschaft und wie sie sagt es

es sogar in dieser Branche schwierig Arbeit zu finden. Kleiner Ausflug auf den Mt Diablo, ca 3800 Fuss Höhendifferenz). Wir queren das Central Valley und haben Glück, denn ist ist nur ca 35 ° im Schatten).

26.-27.7.: Yosemite Park. Es geht nur noch uphills, der Schweiss rinnt in Strömen, aber der Park liegt glücklicherweise relativ hoch, d.h. es bleibt kühl am Tag (30°) und kalt in der Nacht (0°). Besteige zahlreiche Berge, unternehme eine dreitägige Wanderung mit Vollpackung. 1. Tag Mammoth Peak, 12177 ft, Wasser abkochen, schlafen auf ca 11500 ft, ca 8 h, kein Problem2. Tag Kopi Peak 3920 m, Steinwüste, Schnee, schwierige Klettereien, kalter Wind, bin etwas auf dem Hund, Fuss bösartig verstaucht. 3. Tag Rückmarsch relativ einfach, da nur ca 2 Std querfeldein, aber trotzdem ca 6 h, auf einem Fuss. Auf dem John Muir Trail hat es viele Leute mit Rucksäcken mit 20-40 Kg, die den Pacific Coast Trail machen. Dieser geht von Mexiko bis Kanada.

28.7.: Wir erklimmen den Tiopa Pass, ca 3000m, und geniessen die Abfahrt. Ich gehe im Monolake baden. Das ist ein Salzsee, in dem jedermann schwimmen kann. Das kleine Problem nachher iset, dass du nach dem Bad aussiehst wie ein Schneemann und es ist fast unmöglilch die Sauerei wieder loszuwerden. Wir fahren östlich der Sierra Nevada (höchste Bergkette in the lowe 49 ??) südwärts, ziemlich erleichtert, da ohne Zelt, ohne schwere Schuhe, ohne Rucksack.

30.7.:Mammoth Lakes – grösstes Skigebiet in den USA, eine Ortschaft wie Zermatt, Skisaison ca 8 Monate, Owens Valley, berühmtestes Deltagebiet der Welt, Wüst, tagsüber mehr als 40Gr im Schatten, Velofahren von 5-11 Uhr morgens und 6-8 Uhr abends, sonst unmöglich. Wir haben mittlerweile ziemlich Erfahrung en dormir en belle étoile, aber unter einem Flugzeug ist es doch wieder etwas Neues.

4.8.: Es ist so heiss, dass sogar das Wasser des ?? von der Sonne aufgewärmt ist, fast zu heiss zum Duschen. Übrigens wisst Ihr, dass auch die Amis den Alufi?? haben? U-haul = Your haul, Ped xing = Pedestrian Crossing, Hi = High, 4sale = for sale.

5.8.: We split. Ich fahre südwärts in die Wüste, Luk südwestlich an die Küste. Langsam weiss ich auch eine Methode, wie man die Leute dazu bringt einem einzuladen, was sehr viele Vorteile hat: billig, man muss viel reden, sieht wie die Leute leben und hin und wieder braucht man eine Dusche, und das nächste Hotel ist 100 km weit weg. Ich schlafe bei Frank und seitdem weiss ich Bescheid über die Bibel und über Jehova's Witness.

6.8.: San Bernardino Mountains, Summit ca 2000m, verursache fast einen Waldbrand, Kampf mit Ameisen.

9.8.: Errreiche die Küste -> baden, faulenzen, mit Hippies quasseln, Jet Set anstarren.

10.8.: San Diego, haben ein Spielzeug gekauft (cateye solar. Den ersten Cateye Velocomputer kaufte ich in Oosaka 1984), billig, $ 42, seitdem fahre ich doppelt so schnell. Suche ca 3

Stunden die Jugendherberge, finde sie endlich – kein Platz. But it does not disturb me because I'm used to sleep outdoors. Ich fahre an den Strand und bin kaum abgestiegen, da werde ich schon angesprochen. Fazit: Bett ist gesichert.

11.8.: Gehe in den Zoo (Freibillet, 15$). Auf dem Heimweg kurzer Text, ob mein Daumen oder das Velo stärker ist. Der Daumen ist stärker, but I am in a mess and the bicycle as well. Ich – leichte Hirnerschütterung, überall Schürfungen. Velo: neue Gabel, Gepäckträger und Vorderrad stark beschädigt. Kosten $150, lasse mich gesundpflegen, Velo „repasata"? Die Gabel ist nur in Chicago erhältlich. Luk trifft ein und wir geniessen the sweet life in San Diego. Velofahren in Kalifornien: transportation: bad, racing: good. Die Veloläden erinnern miich alle an Luxussportläden und verkaufen meistens nur racing und mountain bikes+ Zubehör. Tourenvelos und Zubehör wie Lichtanlage, Schutzbleche usw. ist Mangelware. Öffnungszeit: wie Banken bei uns, d.h. fast nie. Die Velohändler haben zwar nie dreckige Hände, aber sie sind sehr hilfreich. Eine Acht im Rad (out of round) wird sofort und immer gratis oder für max 2 $ repariert. Helmtragen ist hier normal. Die Strassen haben meisteens auf beiden Seiten etwas Ähnliches wie Pannenstreifen (shoulders), d.h. genügend Platz für Velos. Zwischen L.A. und S.D. ist sogar der alte Highway für Velos reserviert. In jeder Stadt hat es Velowege oder Strassen mit wenig Verkehr, die meistens gut markiert sind. Mein Eindruck: Kalifornien = Superveloland. Übrigens, kennt Ihr Keflar-Pneus (12$), Veloschuhe, die wie Skischuhe in den Pedalen eingerastet werden können (sehr gut), Index-shifting, wisst Ihr, dass in den USA praktisch keine Velos hergestellt werden, typische Ami-Velos sind made in Japan. Ist eine Pneulebensdauer von 2700 km (hinten) normal?

Kalifornien: Verkehr: Rechts abbiegen ist auch bei Rotlicht gestattet. Brückenzoll (toll) immer nur stadteinwärts (halber Aufwand, gleicher Ertrag), Velo gratis. Automatische Gurten bei Autos. Polizei auf Velos. Essen: es ist meistens sehr gut möglich, anständig zu essen, es gibt auch noch Anderes als fast food (ff). Chinesisch ist immer billig und gut. Salatbuffets hat es fast überall und sie sind nahezu perfekt. Kreditkarten: Es ist ein Irrtum zu glauben, Karte genügt. Sie genügt nur für die Oberklasse. Arme Schlucker immer mit Rechnungen, immer unter 10$ brauchen Bargeld. Nochmals Verkehr: Velofahrer orientieren sich hier nach der Sonne und den Sternen (*nach der Sonne orientiere ich mich längst RD*) , denn Hinweisschilder für Ortschaften gibt es nur auf den freeways (=Autobahn). Posten: es ist fast unmöglich ein Yoghurt oder Milch zu kaufen, die nicht lowfat sind. Früchte werden präsentiert wie Napoleon bei der Krönung. (*tönt japanisch RD*). Sonstiges: Man gewöhnt sich, dass das Scheisshaus keine Türe hat. Habe Zelt und Rucksack versichert, falls etwas beschädigt wird versucht, ob bei der Post etwas zu machen ist. Gebt mir Bescheid bei der nächsten Gelegenheit. Versicherungsnummer V025 071 384. I have a receipt.

Viele Grüsse Werner

Brief 5.10.1987. „Irgendwo im Wald“, muss nach der Einreise nach Mexiko gewesen sein.
Querida familia:
20.8. Mexiko, das Land der Räuber und Mörder, wie viele Amis glauben, oder das schönste Land der Welt, oder was weiss ich, vamos a ver. Nach einer Woche Faulenzen in San Diego, wirklich eine angenehme Stadt, geht’s aber in Richtung Tijuana (Grenzstadt). Am Zoll interessiert sich kein Schweiz für uns, also nicht lange fragen. Angenehmes Klima, wir fräsen bis Ensenada (>140 Km). Typische Touristenstadt. Nächster Tag muy flojo (schlapp) 46 Km. Letzte Nacht mit Luk. In El Rosario letzte Waschmöglichkeit auf dem Dorfplatz. Die Wüste beginnt. Mit über 5 l Wasser in die nächste Etappe. Nächste Ortschaft ca 120 Km mit zahlreichen Pässen, Höhenunterschiede zwischen 200-400 m. Gehe eine alte Mission anschauen, ca 10 Km Dreckstrasse, ich fürchte dauernd, dass das Velo auseinanderfällt. Zu sehen ist natürlich nichts.
28.8. Habe den Golf von Kalifornien (Mar de Cortés) erreicht. Leiste mir ein Hotel. Das Meer ist fast zu heiss zum Baden. Der hintere Pneu zerfällt langsam, Veloläden gibt es nicht.
30.8.: In Loreto: Die Nacht vorher verbrachte ich zeitweise Teil im Meer (Mosquitos). Loreto erreiche ich mit nur 1 l Wasser, habe die letzten 50 km gespart wie verrückt. Ich glaube so geschwitzt habe ich noch nie. Temperatur um 2 Uhr nachmittags ca 40° im Schatten, oder mehr. Habe das Velo etwas satt. Glücklicherweise werde ich eingeladen. Erholung für zwei Tage.
2.9.: Aufbruch um 5 Uhr, es ist noch dunkel. Tagesziel >90 Km. Bewölkung, wie schön, finde sogar einen Veloladen. Taiwan-Pneu (mejor) 8000 Pesos (teuer!). Nach 120 km beschliesse ich weiter zu fahren, da der nächste Tag sonst 210 km lang wäre. Wolken machen’s möglich. Gegen Abend Regen. Zuerst Freude, dann Stirnrunzeln (Schlafplatz). Es wird dunkel, es regnet, die Wüste ist ein Schlammloch. Ich fahre mit Zittern und Zagen weiter. Nach 200 km endlich eine verfallene Hütte + nachlassender Regen.
3.9.: So früh wie möglich weiter. 150 km bis La Paz. Nach 10 km ist die Strasse überflutet, Autokolonne. Ca 60 cm Wasser, ich fahre natürlich durch. Nachher hat es sogar im Rahmen Wasser. Die Säcke lassen das Wasser auch nur hinein. Bin total auf dem Hund. Nach 80 km freundliche Anfrage: „Do you accept a ride? Ich strahle wie die Sonne. Sure, why not!“ La Paz, Jugendherberge, man geniesst die Grosstadt, keine Schlafprobleme, keine Wasserprobleme, keine 100 km. Ich habe eine Pause wirklich nötig.
4.9.: Kopfweh und Scheisse. Ich wanke nur zum nächsten Laden für Wasser und Brot.
8.9.: Halbwegs gesund geht’s Richtung Cabo San Lucas.
9.9.: Cabo San Lucas, Touristenstadt, jedoch fast keine Leute, keine Saison. Superstrand, kühles Wasser, Pazifik.
10.9.: Zurück nach La Paz. Heute ist es sogar dem Computer zu heiss. Er bekommt den Sonnenbrand und wird schwarz. (*ist auch mir so ergangen. RD*). Erstmals etwas tropische Wälder,

ich sehe sogar einen Bach! Trinkbares Wasser, wenn's die Einheimischen 10x behaupten, muss es ja stimmen, und es stimmt sogar.

12.9.: Wieder in La Paz, 2100 km, Baja California. Resumé: Das nächste Mal nicht im Sommer. Die Mexikaner sind freundlich, hilfsbereit und lieben es ihre 20 Worte Englisch zu gebrauchen. Wer Wüsste, Kakteen, einsame Strände, schlechte Strassen, frijoles und tortillas liebt ist hier gut bedient. Trotz zeitweiliger Erschöpfung bis zum … ein sehenswertes Land, sogar mit dem Velo. In La Paz bekommt man erstmals Fruchtsäfte, die den Himmel auf die Erde holen, ebenso Glacés, Kokosnüsse, Piñas. Lebenssituation: Durchschnittslohn 100 000 – 200 000 Pesos (100-200 Fr). Eine Mahlzeit kostet 2-3000 Pesos (billige). Ein Yoghurt 800, ein Velo 100 000, ein Auto wie bei uns, Brötchen 100-200, Fruchtsaft 300-400, Glacé 600, Sandalen 10 000, Lohn ca 10-20x tiefer, Kosten 5-10x tiefer, für uns billig, für nativos teuer. Es fällt auch sofort auf, dass es wenig Privatverkehr und wenige Restaurants hat. Die Leute lieben jedoch gute Kleider, d.h. am Sonntag, bei einem Fest, oder allgemein wenn nicht gerade gearbeitet wird, trägt man lange Hosen, Hemd, Stiefel (bei dieser Hitze). Barfuss, mit ausgefransten Jeans, oben ohne kommen höchstens die Touristen. Es hat auch viele Velos, jedoch im Gegensatz zu den USA fast keine Sportvelos. Lasse mein Visum verlängern. Einzige Frage: „Wieviel Geld willst Du ausgeben? un million. Ok."

15.9.: Nationalfeiertag. Treffe Luk am Strand, grosses Fest.

17.9.: Das Schiff fährt statt nach Puerto Vallasta kurzerhand nach Mazatlan (Sturm). Luks Fotoapparat wird gestohlen.

18.9.: Zwei Amis nehmen uns nach Puerto Vallasta mit, wo der eine lebt. Die ganze Strecke Dschungel. Wir übernachten zweimal bei Tomas.

20.9.: Wieder unterwegs, wieder Hitze, der abendliche Regen kühlt jedoch etwas ab. Wir schlafen in einem Restaurant. Dschungel mit Palmen, komischen Geräuschen, coco de aceite, guavas und vieles mehr.

22.9.: Dorf am Meer, Sand und Palmenstrand, Baden. Ich ruiniere den grossen Zehen bei einem Landungsversuch auf einem Felsen. Kokosmilch, Telefon nach Hause, Schlafplatz gesichert (beim Telefonfräulein) PS: R-Gespräch, welcher Tarif, wie viel kostet die Operation, wie wird verrechnet, wie ist es in Zentral- und Südamerika).

Brief aus „Piste?" vom 1.11.1987

6.10. Erreiche Mexiko.

7.10. Suche diverse Konsulate auf, USA, Mittelamerika, Südamerika. Ein zweiter Leidensweg ist das Verschicken des Paketes. Ansonsten interessante Stadt, zahllose Touristen, Bettler. Die Metro ist vorbildlich und billig. In der Nacht ist es kalt, am Tage kühl, ~25°. Kostet mich eine Stunde um aus der Stadt herauszufinden.

10.10.: Kaufe Veloschuhe, da die Sandalen auseinanderfallen und andere nicht zu finden sind. Übrigens in Pueblo sind die VW-Werke, wo der Käfer noch immer produziert wird. Preis 10 Mio.
11.10.: Erreiche Cordoba, wieder tropenähnlicher Wald, Bananen-Orangenbäume usw. Das Hochland von Michoacan, Mexiko, Puebla, Jalisco mit zahllosen schweisstreibenden Pässen über 3000 m.
14.10.: Ein Polizist versucht mich auszunehmen, natürlich erfolglos.
17.10.: Palenque, grossartige Ruinen, mache für einen Ami einen zweitägigen Dschungeltrip (verstehe das nicht RD). Werde zum ersten Mal mitten in der Nacht verregnet, man überlebts jedoch.
26.10.: Weitere Ruinen in Edzana, Sayil, Lobna.
29.10.: Kabah, Xlapak, Axmal. Logiere bis zum 2.11. bei Mexikanern, besuche weitere alte Steine (Chitzén Itzá). Hier in Yucatan, auch in Campeche, sprechen sehr viele Mexikaner Maya, die Sprache soll sehr ähnlich Japanisch sein (Migration der Mayas von Indien-> China->Japan-> Beringsee -> Yucatan?) Sogar in diversen Religionen (in Asien) sind die Mayas erwähnt, ähnliche Kulturen und ähnliche Gesichtsformen, die auffallend sind.
Die Yucatan Halbinsel ist wasserarm, Ziehbrunnen sind sehr verbreitet, bedeckt mit Büschen, jedoch kein Dschungel und nur kleine Bäume. Berge sind hier 50 m hoch, die Leute schlafen ausschliesslich in hamacas (*Hängematte RD*) und häufig in Häusern, die schon die Mayas hatten. Der Regen hält sich an keine Regel, kommt aber normalerweise nur nachts. Telefon hat niemand. Kleine Dörfer haben das nächste Telefon im Nachbardorf, in ganz Mexiko sind 5-stellige Telefonnummern die Regel, bei 80 Mio Einwohnern! Strom ist Luxus, Duschen gibt es nicht, Scheisshaus ebenso wenig, gewaschen wird natürlich von Hand, mit Seife, biologisch!. Tageslohn 3000-4500 Pesos, bei 8-10 Stunden Arbeit. Mahlzeit auch hier mit desayuno: tortillas con frijoles, cena: frijoles con tortillas. Lasten werden mit dem Kopf getragen, freihändig oder auf dem Rücken, überhaupt hat man das Gefühl, dass die Mexikaner meistens hart arbeiten, verglichen mit dem Verdienst und absolut. Von der Regierung sind sie meistens nicht sehr begeistert. Etwas Velofahreralltag: 100 Km täglich ist normal, 150 Km ist kein Problem (häufig 20-50 Km Distanz zwischen den Pueblos), Wasser kaufen ist schon lange unmöglich, allgemein ist das Wasser jedoch problemlos trinkbar (tienes que preguntar), ich glaube Grundwasser aus den Ziehbrunnen ist immer gut. Werde auch hier wie ein Marsmensch bestaunt (inzwischen 6000 Km) und werde langsam Spanisch-Experte für Amerikaner und andere Touristen (man glaubts kaum). Komme auf die glorreiche Idee die Hunde, die kläffend hinter dem Velo herlaufen, mit der Bomba (*Pumpe RD*) zu verprügeln, beim ersten Versuch ruiniere ich sie jedoch fast und die Köter sind trotzdem nicht beeindruckt, ich glaube ich muss eine Peitsche kaufen. Wie die Mexikaner Passstrassen fahren, offiziell: Linkskurven abwärts immer links bei steilen Strassen.

3.11.:Cancun, die teuerste Stadt Mexikos, Preise wie daheim, poco inglés, Karibische See. Etwas südlich stürze ich mich in die Fluten.
8.11.: Palmenstrand usw. Chetumal, letzte (?) Station in Mexiko, 5700 Km in 12 Wochen, Inflation ca 15% und anderes. Gedenke am 11.11. nach Belize zu fahren.

Chetumal 10.11.87 Gruss Werner

---

hier folgt eine Durcheinander der Daten, der nachfolgende Text ist die Fortsetzung des Briefes vom 5.10.87 „irgendwo im Wald“.
26.10.: Manzanilla, wir nehmen den Zug nach Guadalajara, Hotel kostet 4500 Pesos für zwei. Ausgang in den Grosstadtrummel, viele Bettler und schöne alte Gebäude. Wir fühlen uns in Mexiko wie in der Schweiz, schlafen mitten im Dorf.
27.10.: Verliere Luk wieder einmal.
28.10.:Vier Brötchen = 400 Pesos und das echt mexikanische Bett wartet auf mich. Es ist unmöglich festzustellen, wie gross diese Familie ist und wem welche Kinder gehören. Dusche mitten im Hof mit einem alten Kübel. Gegessen wird mit den Fingern, natürlich frijoles, tortillas und huevos. Das Scheisshaus ist die „Wiese“ hinter dem Haus, wo der Esel weidet, für die kleinen Kinder jedoch überall. Eine regelmässige Arbeit hat vermutlich niemand.
29.10.: Ich muss dieses gastliche Haus leider verlassen, da ich hoffe Lukas in Zamora zu treffen. Finde hier Velos für 4 Millionen (Benotto ist stark in Mexiko), aber keine anständigen Velohosen und von Luk ist ohnehin nichts zu sehen, obwohl er am gleichen Tag eingetroffen ist.
1.11.: Verlasse Zamora allein. Es ist wieder kalt in der Nacht, am Morgen ist alles nass und der granny gear ist gefragt. Das Knie ist geschwollen, kein Mensch weiss warum, bilde mich kulturhistorisch fort und morgen geht’s in die Höhle des Löwen, die grösste Stadt der Welt.
5.11.: Zeit für den Schlafsack. Reise voraussichtlich: Veracruz, Tabasco, Campeche, Yucatan, Quintana, Belize, Guatemala, falls möglich.

Nach dem 24. April 1988: diesen Brief sandte ich an alle in Werners Notizbuch Eingetragenen einen Brief, Englisch oder Spanisch.

RICHARD DAHLER
Im Sträler 23
CH - 8047 ZÜRICH
Tel 01-492 72 22

April 26, 1988

Dear friend,

I am the father of Werner, who visited you on his trip from California to Lima, Peru, where he arrived around Mid-February. Peru's bad roads proved to be a unsurmountable obstacle for cycling and reluctantly he had to give in to the fact, that to continue the trip by bycicle was impossible. He spent about one month in Peru, and then went to Bolivia, from where he returned to Switzerland. We had been withouth news for quite some time and had been very worried indeed, the greater the joy when whilst sitting at the table for dinner one Sunday night he walked in, quietly, and sat down as if he had been away for a few hours only. We were more than happy - a great relief to all of us to see him strong, healthy. The great efforts thru the deserts, over uncountable mountain passes, pouring rain and under scorching sun had not only tanned his outer , but also made him stronger physically and mentally.

He continued cycling here - visiting friends - as he intended to take up a new job in July only. He also took again to hang gliding - a sport which I had always viewed with scepticism. What I had been afraid of since the very begining became true last Sunday to Monday night at 00.20 hours, when the Police called at our house. No need to say even one word - I realized the messsage before the Police man even started talking. Werner - flying down from his preferred mountain - the famous Rigi in Central Switzerland - hit against a building at the moment of turning in for touch-down, and was killed instantaneously, that was at about 5.30 pm.

Werner met many friends on his tour, and I am writing this letter to all of them, thanking for the friendship and hospitality he was given anywhere, and hoping that the peace which the big politicians, greedy for power only, and therefore unable to bring about - will be fostered by direct contacts of people from all over the World. Should You ever happen to come to Switzerland my family will be very keen to have You as our guests, for people wanting to stay for some time I can even offer a full apartment in my house in my hometown of Appenzell, Eastern Switzerland.
You can contact me at the above address, or at my office:
DANZAS LTD Zurich, Phone 01-495 82 88, TX 822 332 dzz ch, FAX 01-495 82 97.

Very kind regards, also from my wife and children

RICHARD DÄHLER
Im Sträler 23
CH-8047 ZÜRICH
Tel 01-492 72 22

26 Abril 1988

Querido amigo,

Soy el padre de Werner, quien encontro a Vd durante il viaje desde California EU a Lima,Peru.
Volvio a casa hace 2 semanas. Por mucho tiempo no sabiamos lo que se paso y empece a tener miedo. Un domingo por la tarde llego y se sento como si nunca habia estado asente. Habia crecido fuerte de cuerpo y de animo. Los 15 000 km a traves desiertos, por innumerables pasos de montana, por lungas carreteras, en trafico peligroso y por sitios magnificos hicieron de el un hombre diferente, maturado. Se lanzo a visitar a sus amigos - siempre en bicicleta, y nos narro de sus tantas experiencias. Se dedico tambien otra vez a su deporte preferido - el vuelo. Lo que yo habia siempre tenido miedo se produjo en la noche del domingo pasado - A medianoche y media la policia nos trajo la noticia de su muerte- aterrizando choco contra un edificio y se murio al instante.
Que suerte cruel. Es un golpe muy dificil a comprender y mucho mas a aceptar - pero hay tantas muertes mucho mas inutiles que por lo menos tenemos la consolacion que no murio por o para el poder de los politicos mas por un deporte que le significo mucho.
En su viaje encontro a muchos amigos muy simpaticos, yo escribo a todos dandoles mis gracias por todo lo que hicieron para mi hijo. Caso pasaria por Suiza nos gustaria muchisimo encontrar a Vd para hablar de las cosas vividas juntas y tambien para corresponder todo lo que habia ofrecido a nuestro hijo. Quiza lo que hos grandes hombres politicos no saben y no quieren lograr podremos nosotros realizar por lo menos en los enlaces personales directos.

Werner ahora esta con el primero de mis hijos muerto hace 23 anos. Mi esposa, mi hija y mis 3 hijos le desean a Vd buena salud y que ofrezca a otros tambien lo que habia dado a mi hijo.

Muy cordiales saludos.

Pueblo Viejo
Toledo District
Belize C.A
may 25th 1988

Dear friend:

I am the son of Leocadio Shal and have reisive your letter. my family and I, were very, very sorry when we have read your letter that my friend Werner Dähler have die. and we remeber his visiting here in our house, and with all his stories that he have told us while he is travilling on the road. and we will never forget his great that he have send along the Picture that he have snap aff my family. Tanks for his kindness that he have done to us.

and al so you mr. R. Dähler, we have notice that your son has die. and we have give you Tanks for your letter and your great that you have send to us.

and all so you may want us to be your guest on one of this day, but I am telling you the fact that my family is a big family. so we will not be sure if we will be thier with your family. because we can't have enough money to soport our family to reach their.

so I would like to be thier visiting your family me alone, but fisrt of all I would like to ask you if I Canit fine a job thier in switzerland. becuase here where I am living is very poor, and that is why Iam asking you if thier is no job. so please ~~answer~~ anwser my quesion and send it back to me Tanks and great to you and your family

your friend.
Apolonio Shal

Guamote 29 de Mayo de 1.988

Querido Sr:

Richard Danler, Soy el amigo de su querido Hijito Werner saludandole a vd y a su digna familia.
en la presente misiva le relato como fue que nos conosimos todo sucedio un dia Jueves por la tarde en la que encontre a Werner, serca de mi Colegio camviando una llanta de su bicicleta ya que tenia un pinchon me aserque y le preste mi ayuda. Nos hisimos amigos rrecorimos el Pueblo donde vibo dialogando, sobres la s costumbres y tradiciones de su Pais como del mio y compro algunos obgetos para adornar su bestimenta, y para tener un recuerdo de Ecuador. luego lo invite a mi Casa y pasamos unos momentos muy vonitos para mi fue un placer tenerlo como huesped en mi casa y me supo relatarme sobre su familia de sus hermanos y de susu Padres, Igualmente le relate que eramos una corta familia qué mi Mama trabeja en la Direccion de Correos qué yo cursaba el segundo ano de secundaria tengo 15 anos y mi hermanita esta en terser ano de Primaria tiene 9 anos y mi Padre fallecio hase Algunoa anos atras.
En el corto tiempo que pasamos juntos isimos muy vuena amistad me dijo que tenia que abansar a Peru y que luego recresaria a SUIZA
Llego el momento mas triste de a quel felis dia la despedida, y mis ultimas palabras para mi amigo querido fueron:
Que tuviese mucho cuydado ya que andar solo por las careteras, era muy peligroso y el me dijo: si tecuydas un poco nada te pasara y salio asia la carretera a segir su recorido.
durante este tiempo avia estedo esperando su carta y cual es mi sorpresa cundo recivi su carta disiendome que mi querido amigo havia muerto para mi y mi cota familia fue un fuerte colpe y que Dios le tenga en los Reinos de los Cielos a mi querido amigo siempre lo llevare en mi mente y recordare aquel felis dia.
Senor: Richard Danler no tengo el alto honor de conoserlo, espero estar en continua comunicacion para estrechar mas nuestra amistad y deseandole a vd y a su esposa y a su famila vuena salud y felisidad.

Atentamente

Guamote 5 de Agosto de 1.988

Estimado senor Richard saludandole muy carinosamente y que se encuentre bien en union de su digna Familia.

Quiero aprobechar este momento para llegar a usted por medio de este papel y por medio de el expresare estas palabras como me dice en su cartita,que le cuente sobre mi vida la de mi Colegio y mis intenciones para mi avenir. Senor Richard mi vida desde mi nines asta la edad que tengo asido un poco triste por cuanto le perdi a mi Padre y me ase mucha falta, yo vivo con mi Mama mi Madre trabaja para podernos mantener y educarnos y somos una corta Familia de tres yo mi mama y mi ermana las intenciones que tengo para mi avenir es estudiar y ser un hombre de bien y asi poder ayudar a mi corta familia y si Dios quiere llegar a culminar mi unica ilucion que es por lo pronto terminar mi Bachillerato.La vida en mi Colegio es muy dibertida ya que entre companeros nos ayudamos mutuamente y nos llevamos muy bien nuestros profesores son muy extrigtos y exsigen mucho estudio.

Sobre el deporte que mas me gustaes el Ficico -Cotrugtivismo ya que este deporte es muy bueno para la salud y Fuersa de nuestro cuerpo.

Querido senor Richard como me dice en su cartita que es pocible que usted un dia bicite mi Pais para mi y mi corta familia seria una felicidad muy grande tenerlo junto a nosotros,

Senor Richard apesar de,la lejania que se encuentra mi Pais quesiera pedirle de fabor de enbiarnos una fotografia de su digna familia.me despido deseandoles salud y felicidades.

Atentamente

Angel Noriega A.

Nota: Senor Richard espero sepa disculparme la demora de mi carta por cuanto estado un poco emfermo de salud.

F. DeVera
POBox 63
Adelanto, CA
USA 92301

5-31-88

Dear Mr. Dahler, Wife, and Children:

My family and I would like to thank you for your thoughtful and kind letter.

The news of Werner's death both shocked and saddened our hearts. We convey our sincere condolences to you for your loss. Although having known Werner for just a short time and having been honored with his company for even less of a time, we were fond of him. His natural friendliness and warmth made him easy to befriend.

We are glad to hear Werner safely completed his bicycle tour. What a courageous adventure to undertake! The memory of such a son must be a source of comfort. And, too, the Scripture quoted on the announcement you sent, John 11:25, is a source of greatest comfort. My wife and I are Jehovah's Witnesses, and we believe strongly in the truth of Jesus' words quoted there. We entertain the hope of seeing Werner again in the resurrection. I sent Werner a small red book entitled <u>You Can Live Forever in Paradise on Earth</u> in the German language. Chapter 20 deals with the resurrection. Also, enclosed is a tract on this subject that you might

appreciate reading.

I do not doubt that Werner made many friends on his journey. Truly, it is sad that national boundaries and interests prevent mankind from living as one family on the earth as God originally intended it to be. It is only by direct personal contact that true peace is fostered. On the United Nations building in New York City Isaiah 2:4 is partially quoted, though, the Bible is not acknowledged as the source of the quotation. "They shall beat their swords into plowshares and their spears into pruning shears. Nation will not lift up sword against nation, neither will they learn war anymore." The nations of the earth today are not fulfilling this prophecy. However, there are individuals out of all the nations of the earth who are. They have true peace among themselves. They do not kill one another in war. They do not learn war anymore. They are promoting peace and proclaiming the peace that only God's kingdom can establish. They are unitedly doing God's will worldwide. I have enclosed a brochure about them.

Your hospitable offer of accomodations is most generous. I only wish we could visit Switzerland

fthansa Líneas Aéreas Alemanas
ente General: Navemar Ltda.
ificio la Lonja
lle 52 Nr. 49 – 28 Piso 3
edellin, Colombia
l. 512830 – 512832
lex 66674 A.A. 3322

Intern

APL-Nr. Datum MDE 03/06/89 Tel.

Bez.

RESPETADO SR.DAHLER.

ESPERO ME RECUERDE. YO SOY JOHN.J.BUITRAGO OCHOA. EL AMIGO DE WERNER EN MEDELLIN COLOMBIA. FUE MUY TRISTE PARA MI CUANDO ESTUVE EN FRANKFURT Y NO PUDE VIAJAR A SU PAIS. PUES AHORA NO SE CUANDO PUEDA VOLVER A VIAJAR POR QUE TUVE UN CAMBIO EN LA COMPAÑIA. AHORA ESTOY MANEJANDO UNA LINEA AEREA DE CHILE, QUE REPRESENTAMOS TAMBIEN AQUI, JUNTO CON LA LUFTHANSA. ESPERO QUE SU SEÑORA ESPOSA TAMBIEN SE ENCUENTRE BIEN, IGUAL QUE SUS HIJOS. DE VERDAD RECUERDO CON MUCHO CARIÑO LA BUENA INTENCION QUE TUVIERON EN RECIBIRME EN SU CASA.

ESTA CARTA LA ENVIO CON DOS PRIMOS DE MEDELLIN, QUE VAN DE VIAJE DE PLACER POR EUROPA. YO LE AGRADECERIA MUCHO SI USTED PUEDE AYUDARLOS EN SU PAIS. ESPERO NO SEA MOLESTIA PARA USTED O SU FAMILIA.

APROVECHO PARA ENVIARLE LAS FOTOS QUE TOMO WERNE EN LA CASA DE CAMPO EN MEDELLIN. Y TAMBIEN LA POSTAL QUE ME ENVIO DE LA PAZ BOLIVIA. EN ABRIL ELEVE ORACIONES POR WERNER. SIEMPRE LE RECORDARE CON MUCHO CARIÑO. IGUAL AUN CONSERVO SU CARTA COMO TESTIMONIO DE AMISTAD. ESPERO QUE CUANDO USTED Y SU FAMILIA VENGAN A MEDELLIN. PODER ESTAR CON USTEDES CONOCIENDO LA CIUDAD. YO VIVO EN UNA CASITA SEMICAMPESTRE Y ES DE USTEDES.

CON TODO EL CARIÑO QUE SE MERECEN.
MUCHOS ABRAZOS Y RESPETUOSO SALUDO A SU SEÑORA ESPOSA Y SUS HIJOS.

JOHN.J.BUITRAGO OCHOA.
MEDELLIN/03 DE JUNIO DE 1.989.

P.D// LE PIDO DISCULPAS POR ESCRIBIRLE EN ESPAÑOL. ESPERO ENTIENDA BIEN.

Brief von Vicky, die später auch nach Zürich kam und nun in England verheiratet ist

Übersetzer unbekannt

Kopie aus dem Spanischen

1

Ayacucho, 24. Juni 1988

Geschätzter Freund,
Ich hoffe, dass Sie beim Erhalt dieses Briefes bei guter Gesundheit sind, ebenso Ihre Frau, Kinder und andere Familienangehörige.

So schreibe ich Ihnen das Folgende:
Zuallererst danke ich Ihnen ganz zutiefst, dass Sie sich die Mühe genommen haben, mir zu schreiben. Aufrichtig gesagt, als ich Ihren Brief bekommen hatte, dachte ich, es sei Werner, Sie können sich meine Freude nicht vorstellen, als ich zur Post ging, wo sie mir den Brief aushändigten. Aber als ich den Brief angefangen hatte zu lesen, kam es mir seltsam vor, dass sein Vater, d.h. Sie, mir geschrieben hatte. Deshalb fürchtete ich gleich das schlimmste, bis ich an die Zeile kam, wo Sie mir den Tod von Werner mitgeteilt haben. In diesem Moment kam es mir wie ein Traum, oder besser gesagt wie ein Alptraum vor, ich konnte nicht glauben, was da geschrieben stand. In diesem Moment, wie auch jetzt, erschienen mir die unvergesslichen Erinnerungen, die wir zusammen erlebt haben. Ich erinnerte mich, dass Werner bei uns war in einem schwierigen Moment. Ich erinnere mich an seine Worte und an sein überschäumendes Lächeln, deshalb erzähle ich Ihnen in groben Zügen, wie wir uns kennengelernt haben. Es war am 18. März 1988, an einem Morgen, als ich auf dem Marktplatz Süssigkeiten verkaufte, als Werner auf einem kleinen Stuhl sass und sich die Schuhe putzen liess. Ich näherte mich ihm und offerierte ihm meine Süssigkeiten, aber er kaufte nichts davon weil die Kinder immer riefen: Kaufe gringo, kaufe gringo. Das hat ihn sehr gestört, und er kaufte nichts von mir. Am gleichen Tag, am Nachmittag, ging ich ins Spital, um meine Schwester zu sehen, die vor drei Tagen eine Frühgeburt hatte. Das Kind war in einem Brutkasten, aber in der Nacht vor dem 18. März starb es. Als ich beim Spital ankam, hörte ich die schlechte Nachricht vom Tode meines Neffen, und noch am gleichen Tag besorgte ich alle Dokumente, um dem Kind ein ehrenwertes Begräbnis zu geben. Ich nahm das Kind vom Spital zu mir nach Hause, um es aufzubahren. Ich fühlte mich sehr traurig, allein, denn unser Vater ist ein bisschen hartherzig, für ihn war es, als wäre eine Fliege gestorben, aber wir Schwestern trauerten viel. Am andern Tag, es war der 19. März, kam Werner morgens zu uns in Begleitung eines unserer Freunde, der im selben Hotel gewohnt hatte. So erkannte ich ihn wieder, ich sagte ihm, er solle mir doch sagen, warum er mir keine Süssigkeiten abgekauft hatte, und er erklärte mir, dass ihn die Kinder gestört hätten. So entstand dann eine Freundschaft zwischen uns

und Werner offerierte uns seine Hilfe in diesem Moment, wo wir sie doc wirklich nötig hatten, speziell einige tröstende Worte. Dann kam der Sonntag, wo wir uns entschieden, Werner als Patenonkel zu ernennen des Kindes, das gestorben war ohne getauft worden zu sein. Meine Schwester entschied dann, dass ich die Patin von Moses sein sollte, so dass an diesem Sonntag Werner und ich mit meinem Bruder Pedro und meinen Schwestern Marisol und Gladys nach dem Mittagessen eine Zusammenkunft hatten, und dabei kamen Werner und ich überin, dass ich ihm die Spitzen seines Schnauzes abschneiden würde, mit der Bedingung, dass er mich dann küssen würde, und zwar kam der Vorschlag von Werner, damit die ganze Gesellschaft sich ein bisschen lockerer zeigen würde. Später dann, fast beim Eindunkeln, gingen wir zur Kirche, um das Kind mit Weihwasser zu weihen. Nachher schlug Werner vor, wir sollen doch in eine Disco gehen, um ein bisschen Musik zu hören. Der Kellner war sehr erstaunt, dass Werner nur zwei Coca colas ohne Alkohol bestellte. Wir sprachen viel, ich sagte Werner, dass ich dieses Jahr meine Prüfung ablegen werde als Sozialhelferin. Er sagte mir, er sei Elektriker und dass er den Sport sehr liebe. Er habe auch ein Velo, mit dem er schon viele Touren gemacht habe. Werner war sehr bewegt und sagte, er sei noch nie zuvor Patenonkel eines toten Kindes gewesen, er hätte nur ein Göttikind in der Schweiz. Wir sagten ihm, wir würden ihm dann eine Foto schicken, damit er das Kind in Erinerrung behalten werde.
Es kam dann der Montag, wo Werner von Ayacucho nach Andahuaylas ging mit dem Versprechen, uns zu schreiben, sobald er dort angekommen sei, mit der Hoffnung auch, dass er uns bei anderer Gelegenheit wieder besuchen würde, um mehr Zeit bei uns zu verbringen.
So haben wir uns verabschiedet mit der Hoffnung, einen Brief von Werner zu bekommen und etwas mehr über sein Leben zu erfahren..
Herr Dähler, Sie können sich nicht vorstellen, wie ich das Geschehene bedaure, glauben Sie mir, ich spüre eine tiefe Trauer,nicht nur für ihn, also Werner,sondern auch für Sie, denn ich kann mir vorstellen, wie sehr Sie leiden durch den Verlust Ihres Sohnes.
Ich kann Ihnen gar nicht in Worten meinen Schmerz ausdrücken, ich weine in diesem Moment und erinere mich an die kurzen Momente, aber mit grosser Bedeutung für mich. Werner wusste die Wertschätzung und Zuneigung der ihn umgebenden Personen zu gewinnen. Der liebe Gott weiss schon, was er macht. Seien Sie versichert, dass die guten Menschen immer zuerst sterben, die schlechten bleiben länger in dieser harten Welt. Auf jeden Fall, der Trost bleibt uns, dass Werner bei der Ausübung seines Sports gestorben ist. Der Sport hat ihm viel bedeutet, so viel, dass es ihm gleich war, sein Leben zu

riskieren.Das sieht man in unserer Stadt nicht so viel. In den Grosstädten sterben die Menschen unnötigerweise für das Wohl anderer. Wir, d.h. ich, meine Familie und die Freunde von Werner, bitten Sie, Herr Dähler, einen Blumenstrauss auf das Grab zu legen, und wenn Sie zu ihm sprechen, dass Sie die Worte wählen, dass wir ihn immer im Gedächtnis behalten, jedoch nicht, weil er jetzt tot ist, sondern weil er ein grosser Mann war, der bei uns allen sehr herzlich ankam. Es gibt noch etwas, für mich ist er nicht tot, auch wenn sein Körper jetzt aufgehört hat zu leben. Sein Geist lebt xx und ich weiss, dass er gegenwärtig sein wird, wenn ich schwierige Momente in meinem Leben durchmache. Ich möchte ihm einen Vers schreiben:

Werner, mein Freund, Du bist, warst und wirst mir
in Erinnerung bleiben sehr angenehm
weil unsere Freundschaft ewige Spuren hinterlassen hat,
die uns niemand auslöschen kann
und jedesmal, wenn ich mich an Dich erinnere,
werde ich zum Himmel emporschauen und Dir
meine Wünsche, Aengste und Freuden erzählen.

Ich bin keine Poetin, aber diese Worte kommen aus meiner tiefsten Seele, das ist, was ich Ihnen im Moment sagen kann. Ich hoffe, dass ich Ihre Antwort auf meinen Brief bekommen werde, wo Sie mir doch bitte mehr über Werner erzählen. Er möge in Frieden ruhen-
Ich verabschiede mich mit meinem herzlichen Gruss an alle.

Übersetzt aus dem Spanischen

Ayacucho den 23. Sept. 1988

Grüsse an die ganze Familie.

Erstens, vielen Dank, dass Sie meinen Brief beantwortet haben. Durch diesem nahmen wir vom Tode Werners kenntnis; er wird immer bei uns bleiben. Es war sehr traurig für mich als ich ihn im Sarg sah. Ich konnte es nicht glauben, so viele Erinnerungen. In wenig Zeit machte er sich bei allen beliebt. Ich dachte an Werners Versprechungen mir sofort zu schreiben. Wir verstanden es nicht als keinen Brief kam. Da schaffte ihr Brief klarheit, ich danke Ihnen dafür.

Zweitens glaube ich, dass durch diesen Ihren Brief, eine Beziehung zwischen unsere Familien entstanden ist, daher will ich Ihnen etwas mehr über meine Familie erzählen.

Anfänglich wohnten wir in der Sierra von Ayacucho, doch nach Wunsch meiner Eltern zogen wir in die Stadt, in der Nähe der Küste. Dort lebte ich, bis ich die Sekundarschule abgeschlossen hatte. Wir sind eine bescheidene Familie. Ich bin die vierte von sieben Geschwister. Ich beschloss nach Ayacucho zurückzukehren, um mich für die Universität zu bewerben. Mein Vater, der von meiner Mutter getrennt lebte, wohnte dort mit meiner älteren Schwester. Ich fand also ein gut organisiertes Heim, was mir neu war. Meine Eltern verstanden sich nicht, ich wurde Zeuge unzähligen Streitereien. Dennoch vernachlässigte ich mein Studium nie. Ich wollte jemanden werden, einen Beruf haben. Weiter wollte ich etwas für die Menschheit tun, daher wählte

ich "Trabajo social" (soziale Arbeit) im Hauptfach. Zur Zeit bin ich im letzten Schuljahr an der "Universidad Nacional San Cristobal de Huamanga". Nach Ende November werde ich im "Hospital de la Ciudad de Ica" mein Praktikum beginnen. Danach werde ich mein Diplom als 'Trabajadora social' (soziale (Mit)Arbeiterin) bekommen – mein größter Wunsch. Wahrscheinlich werde ich auch ein Ehrendiplom erhalten, wegen der guten Noten, die ich während der ganzen fünf Jahren bekommen habe. Dies ist für mich der Lohn für so viele Anstrengungen und meine Entschlossenheit. Im Gegensatz zu meinen Kollegen verfügte ich weder über finanziellen noch über moralischer Unterstützung seitens meiner Familie. Nur meine Mutter hätte mir geholfen, wenn sie gekonnt hätte. Mein Vater meint hingegen, seine Pflicht sei, mich bis Abschluss der Sekundarschule zu helfen, den Rest soll ich selber machen. Aber auch er hat im Leben viel gelitten, schon als Kind musste er hart arbeiten, um zu überleben. Irgendwie half er mir, als wir in die Stadt zogen. Er wollte ein besseres Leben für uns. Wären wir dort geblieben, wer weiß, ob wir noch existieren würden. In unserem Dorf fanden viele politischen Schlachten statt. Viele meiner Verwandte starben dort, ohne dass ich sie kannte.

Ich habe noch einen Bruder der Wirtschaft studiert. Drei meiner kleineren Brüder sind noch in der sekundar Schule. Ein weiterer Bruder ist Händler, genauso meine ältere Schwester, beide sind verheiratet.

Seit ich studiere, mache ich verschiedene Arbeiten, Kosmetik verkäuferin, kleider Waschen, etc. In diesem

Jahr bekam ich eine Stelle als soziale Promotora (Antreiberin, Förderer). Dort arbeite ich mit Kinder und Mütter und sogar mit den "Médicos del Mundo" (Ärzte für die Welt), es sind ausländische Ärzte, alle sehr nett und hilfsbereit. Bis Ende November arbeite ich also an einem ausländischen Projekt: "Casa del niño Ayacuchano" (Heim Kinder von Ayacucho). Wir bieten hier weise Kinder Heim und Schutz.

Als soziale Arbeiterin habe ich verschiedene Tätigkeiten auszuüben. Jetzt zum Beispiel verkaufe ich Kuchen und Süssigkeiten. Ich habe ein gutes Verhältnis zu allen Leuten, alle lieben mich und ich sie auch. Ich habe auch eine französische Freundin, mit der ich zusammen arbeite, sie ist Psychologin und heisst Sylvie FAGARD.

Die Lage in Perú hat sich verschlimmert. In den letzten Monate haben sich die Preise verdreifacht. Wir müssen uns anstrengen, um diese Krise zu überleben. Ich bedauere es sehr Ende November gehen zu müssen, um mein Praktikum zu beginnen, vor allem wegen der guten Leute, die ich hier getroffen habe, aber mein Studium geht vor! Wie sie sehen man hat es nicht leicht, vielleicht ist es für andere weniger hart im Leben, aber ich meine:
" Lágrimas y risas, tristezas y fracazos dan a la vida el sentido de vivir" (so viel wie: Tränen, Traurigkeit, Gelächter und Scheitern geben dem Leben einen Sinn).

Ich hoffe Sie mit meinem langen Brief nicht ermüdet zu haben und grüsse Sie und Ihre Familie, besonders ihre Frau und Söhne, die ich

auf der nächsten Seite steht nur noch ein Satz.

San Salvador,22 de Agosto/88.

Querido Richard.
Soy uno de tantos amigos que Werner, conoció durante su recorrido a lo largo de América.

En primer lugar quiero pedirle me disculpe, por no haberle escrito antes, pero he tenido mucha ocupación que no me permitia un momento de quietud, ocupación que posteriormente le detallo.

Conoci a Werner, cuando regresaba a casa luego de pasear y comprar en mi vecino país Guatemala. Cuando faltaban 10 Kmts. lo vi pedalear y cuando faltaban 3Kmts, a la terminal de buses baje mi bicicleta y amarrando maletas le espere y fué asi como iniciamos con Werner una muy maravillosa amistad. El se quedo en casa 5 dias y 4 noches, días que aproveché a practicar el Ingles con él, todo bajo el asombro y admiración de los demas especialmente de mi mamá Werner se gano la simpatia de todos,/en especial de mi madre quien no salia del asombro al oir hablarle de su viaje, país, costumbres, aventuras y todo lo que hablaba, pués parecia sacado de un cuento.

Fué muy trizte la noticia de su muerte. Cuando él llego a Perú me escribió lo que mucho me alegró, esperé noticias desde Suisa y fué doloroso leer lo que sucedió. Amigo Richard, creame que si bien no sé lo que es perder a un hijo, se lo que es perder a un amigo. Por una razón que no conocemos hemos perdido a Werner; quiero conocer mas de Ud. ya que en el fondo siento que tengo algo muy grande y maravilloso para Ud.

Quien soy? Pocos días después de conocer a Werner, me inicie en la última y más dura etapa en la Universidad. A Dios gracias todo termino y ahora soy un profesional graduado, en esos días contraje matrimonio. El 25 de Julio nació mi primer bebé, una hermosa niña que por su blanca piel mas parece Suiza que Salvadoreña.

El 29 de Julio inicie el Tour de El Salvador evento que reunio a 7 paises para competir en el transcurso de 7 días los cuales fueron bien difíciles y creame cuando escribo que fueron bién difíciles ya que hasta mi bicicleta se quebro al 3º día de competencia y caí sobre la calle frente a un corredor Mexicano. Al final terminé en 1º lugar por equipos nacionales lo que implica estar - invitado a correr el Tour de Costa Rica, siempre aca en Centro América para el próximo Diciembre-Enero. No se como puedo soportar tanto ya que a la vez, estoy trabajando en un lugar que me exige estar a las 8:00 a.m. hasta las 5:30 pm. sentado y con muchas hojas y cientos de cientos de números.
Terminó hablando de Ciclismo, ya que ese fué el contacto que me - permitió conocer a Werner.

Richard, mucho me agradará saber de Ud. y su familia, su amigo

Miguel Angel Guerrero O.

— PARROQUIA MARIA MADRE DEL PUEBLO DE DIOS
SAN CRISTOBAL 207 - VILLA DE FATIMA
TELEFONO: 81-1427 - RIMAC
APARTADO 3840 - LIMA 100 - PERU

Lima, 14. 9. 88

Liebe Familie Jäkler

Von ganzem Herzen danke ich Ihnen für die Fr. 1'000.-, die Sie uns im Gedenken an Ihren verstorbenen Sohn geschickt haben. Wir versichern Ihnen, dass Ihr Sohn einen festen Platz einnimmt in unserem Gebet. Ebenso dürfen sie vergewissert sein, dass Ihre Spende den Ärmsten und Bedürftigsten unserer Pfarei im Armenviertel Limas zugute kommt. Durch die katastrophale wirtschaftliche Situation Perus sind viele Familien in unserer Pfarei von einer realen Hungersnot bedroht. Die Situation hat sich in den letzten Wochen dramatisch verschlechtert.

Um so mehr zählt für uns Ihr Zeugnis, das Mut macht und Hoffnung sät.

In dankbarer Verbundenheit grüsse ich sie herzlich.

P. Toni Peter

C. P. 29960

Remite: Francisco Pérez Méndez

Mi muy estimado amigo Padre del Joven Werner: recibam un cordial Saludo con todo Tus amigos y familia que te todea. que te desea Su amigo de tu hijo Werner; desde este País. Tan bello donde tu hijo werner deso amigos. Y yo Recordamos la muerte: porque deso wellas Grabadas en los caminos donde camino Tantos Kilometros. a Pie, en Bicicletas o en Otras medio de comunicacion: Rebisando los archivos donde. Guardo documentos de mis amigo encontre esta carta. que mando usted. el dia. 26 de Abril 188. Comunicanse que su hijo se choco con un edificio. Para mi es una tristesa. Perder un amigo. Sr. Richard. Dahler. y su esposa e hijos Vivos. Yose Al llegar este. umilde. Papel en tus manos Se sentiran muy triste. al recordar. la muerte del Joven Werner: Pero Yono Quisiera recordar. Otras cosas mas. Para mi es mi anhelo Dahler amigos: Sr. Dahler. Contesme Si recibiste esta carta.

March 10, 1988

Dear Werner,

Well, I haven't heard from you in a while and I'm wondering how you are doing? I don't suppose you're home yet, but since this is the only way I have to contact you, I'm writing to you at the expense of your not getting this letter until next year! Maybe when you talk to your parents next, they'll tell you a letter from America has arrived.

I'm anxious to hear about your travels. Jurgen came back to San Diego after his bicycle was stolen. He got a new one and after a few weeks he was back on his way. We've received several post cards from him, and he seems to be doing well.

All is well here. I graduated from college, and am now doing my student teaching, a one year program to earn my teaching credentials. I'm working very hard and don't have much free time.

Well... I hope you're ok. Write me when you get this letter. I think of you often.

Kindly,

Janice

vermutlich um den
10.4.1988 gesandt

Hola Jairo:
Hace poco tiempo desde el
cumpleaños de Mario y ya
nuevas buenas aventuras en
tu país.
Aquí te envio las dos fotos
hice en la finca.
Te espero en julio en Suiza!
Saludos a Jaime, Mario, Gustavo
~~yo todos los otros~~
Con buen amistad

Werner

SR. DAHLER:

AQUÍ ESTÁN: MARIO → EL ES. odontólogo.
JAIME → EL ES PERIODISTA.
GUSTAVO → EL ES ARQUITECTO.

ESTAN CON NUESTRO AMIGO WERNER, ESTO FUÉ AL OTRO DÍA DE WERNER LLEGAR A MEDELLÍN. ALLÍ NOS QUEDAMOS UN FIN DE SEMANA. WERNER ESTUVO BASTANTE CONTENTO. // LOS AMIGOS TAMBIÉN LE MANDAN SALUDAR AUSTED Y SU FAMILIA.

4. Mai, 1988

Liebe Familie Dähler!

Ein Beileidsschreiben ist wohl den allerschwierigsten Brief zu schreiben. Man möchte auf alle Fälle "das Richtige" sagen, aber was "das Richtige" bei solch einem traurigen Umstand sein sollte, ist nicht immer so leicht auszudenken. Verzeihen Sie mir bitte dabei mein wohl fehlervolles Deutsch; es schien mir aber unter den Umständen passend, wo Sie so schön auf Englisch geschrieben haben, mindestens zu versuchen Ihren Brief auf Deutsch zu beantworten.

Ich dachte mir, Sie würden vielleicht gerne hören die Geschichte wie ich Werner und seinen Freund Lukas in Kalifornien kennegelernt habe, d.h. zum zweiten Mal kennengelernt habe!

Vor etwa drei Jahren habe ich eine Drachenfliegenreise mit einem englischen Bekannten durch Deutschland und die Schweiz gemacht. Es war seit Jahren mein grösster Traum gewesen, in den Alpen fliegen zu dürfen und in jenem Jahr kamen zufälligerweise alle Stückchen für meine Traumreise zusammen - genug Ferientage, ein europäischer Drachenfliegenkontakt (mit Auto), und ein günstiger Kurs. Wir waren 4 Wochen unterwegs, sind viel geflogen und haben viele nette Leute getroffen; z.B. als wir ausserhalb Zürich, auf dem Weg nach Fiesch, ein Paar Tage Pause machten, hat Brandi, der Chef einer Drachenfliegenschule, uns zum Mittagessen mit seiner Anfängergruppe eingeladen. Überall haben wir immer wieder solche Erfahrungen gehabt.

Letzten Sommer dann, als ich hier auf meinem allerliebsten Drachenfliegenplatz ein Paar Tage Camping machte, sind zwei, sofort als Europäer erkennbare junge Manner in den Campingplatz eingewandert. Sie sagten, sie wären selbst Piloten, hätten aber gar nicht gewusst dies sei ein Drachenfliegenplatz; sie wären gekommen einfach weil sie die kleine See auf der Landkarte gesehen hätten. Als sie sich als Schweizer identifiziert haben, sagte ich, dass ich, zufälligerweise vor zwei Jahren eine schöne Drachenfliegenreise in der Schweiz gemacht hatte. Total Stille herschte als die beiden zuerst mich und dann einander ganz komisch anguckten. "Tja, Du warst die Amerikanische Frau, die bei Brandi vorbei gekommen ist! Wir haben uns schon einmal vorher getroffen!"

Drei Wochen nach diesem erstaunlichen Wiedererertreffen haben Werner und Lukas mich zuhause besucht und einige Tage bei mir (in der Nähe von San Francisco) verbracht bevor sie ihre Fahrradsreise zuerst nach Yosemite und danach nach Süden anfingen. Ich wusste damals nicht, dass sie wirklich den ganzen Weg nach Süd Amerika reisen wollten, habe aber später ein Paar Postkarten von Mexico und Nicaragua von ihnen bekommen. Ich freute mich sehr die Bekanntschaft zwei so nette Leute gemacht zu haben, mit denen ich nebenbei auch Deutsch üben und Deltafliegen diskutieren konnte. Es war mir deshalb ein zweimals

trauriger Schock gewesen, Ihren Brief von Werners Unfall zu bekommen.

Es hat mich ins Innerste gerührt, dass, unter den Umständen, Sie sich die Zeit genommen haben totallen Fremden auf der anderen Seite der Welt solch einen Brief zu schreiben, und ich danke Ihnen sehr dafür. Das sage ich als Bekanntin von Werner, aber ich möchte auch versuchen, Ihnen etwas weiteres von mir als Deltapilotin zu sagen.

Ich bin jetzt seit fast 12 Jahren Pilotin gewesen und Werner ist leider nicht den ersten Kumpel den ich dadurch verloren habe. Sie werden Sich dann wohl fragen warum ich etwas so gefährliches weiter mache, wenn ich ganz gut weiss was allzu leicht dabei passieren kann. Dazu kann ich nur sagen, dass die Freude und die Freiheit, die ich immer wieder durch Fliegen erlebe, sind mir Wert genug um die Gefahr dabei zu akzeptieren. Falls ich selber bei fliegen verunglückt sein sollte, wäre es mir wichtig, dass irgendeiner von meinen Freunden versucht, meinen Eltern klar zu machen, dass obwohl mein Tod etwas zu betrauern wäre, man soll mir das Deltafliegen trotzdem nicht missgönnen, weil es einfach das grösste Vergnügen meines Lebens gewesen wäre. Im gleichen Sinn bitte ich Sie nicht bitter zu sein, dass es durch Deltafliegen war, dass Werner verunglückt ist; seien Sie eher glücklich, dass er die Gelegenheit hatte etwas so ausserordentlich Schönes zu erleben.

Mein lieblingszitat von Jack London (CALL OF THE WILD) sagt es vielleicht besser: "There is an ecstasy which marks the summit of life and beyond which life cannot rise. Such is the paradox of living that this ecstasy comes when one is most alive and yet comes as the complete forgetfulness that one is alive." Diese Worte sind mir zum ersten Mal beim Drachenfliegen völlig klar geworden, und ich habe es nie bereut, dass ich es aufgenommen habe, sei es auch so gefährlich.

Hoffentlich in der nicht zu weiten Zukunft werde ich wieder die Gelegenheit haben eine Europareise zu machen, und ich würde mich damals freuen Sie besuchen zu dürfen und Ihre nahere Bekanntschaft zu machen.

In friendship and deepest sympathy,

Susan Gray

Susan Gray
1969 Parkside Drive
Walnut Creek, CA 94596

May 10, 1988

(1)

Dear Mr. Dähler and your family,

My name is Karie Forrest and I am a friend of Werner's. I received your letter today of his death with much hurt and loss. However, I feel he accomplished more in his short stay on earth than most people do in a lifetime. Werner, as you know, was and is a very beautiful man, and he touched and fulfilled my life in an inexplicable manner. He taught me to go for everything I dream about, because the least that can happen is that I will learn about myself and life in the process.

I thought you might like to know where I met Werner and our experience together. I met him in July in an area called Point Reyes National Park which is on the coast of California just north of San Francisco. I was a backpacking instructor with a group of ten children. Werner and Lukas were camping at a campsight

near ours. Werner played ball with the children and I, and then we talked for a long while about his trip. The following day he and Lukas were going to the same camp we were going to and they met us there that afternoon. We talked and ate and talked more, as I have always dreamed of cycling or walking all around the United States or Europe. He gave me many hopes that my dream will come true, and I am so joyful that his dreams came true, as I know they did.

I thank you ever so kindly for the nice letter you sent me. I send my deepest regrets for your son. I would be very happy if you would write me again sometime. I would love to know about Werner's family. Also, if you have a picture of Werner that I could have, I would appreciate it very much.

Love and happiness to you all!

Karie Forrest

May 12, 1988

Dear Mr Dähler,

My wife Anne and I were deeply saddened to learn of Werner's death. Although we only knew him for a few short days we will never forget him. We met Werner in Palenque in southern Mexico. We were going on a rafting trip down the Usumacinta River on the border of Mexico and Guatemala. Our guide asked Werner to drive his van from Frontera Corozal where we launched our rafts and meet us 4 days later at Tenosique.

Werner's warm and friendly spirit attracted us all to him immediately and we greatly admired his courage and determination in the cycling journey from San Francisco

to Peru. He sent us a card from South America and we were planning on writing to him after he returned home. His zest for life will remain as an inspiration to us. There are very few people we have known for so short a time who have made such a lasting impression.

Mr Dibler, we thank you for your kind letter. Our hearts go out to you and your family. Though we have never met you are very much in our thoughts

With warmest regards

Len & Anne Colligan

Colligan
220 Greenmoor
Irvine, Ca. 92714 U.S.A.

V.R. (Jack) Carraway
13132 Woodlawn
Tustin, Ca 92680
USA

May 17, 1988

Dear Friend

Every once in awhile an excellent human being crosses our path on our way to our own personal destiny. Your son Werner was one of those people who crossed my path in southern Mexico. I am a better person for having meet him. The time that I and my friend Bonnie Minnich shared with Werner will stand out in my memory as one of the peak experiences of my life. It isn't often that one meets a person with such warmth, love,humor, and zest for life. I still marvel at the amazing feat he accomplished riding down the west cost of North, Central, and South America. I am a cyclist myself and can really appreciate the strength, stamina, and courage it took to do that ride. Werner truly was a unique person. The world has suffered a great loss.

My heart goes out to You and your family over your loss. I have two sons of my own , one a year younger than Werner, To say I can imagine your grief would be to diminish the heart ache you and your family must be suffering over this terribly tragic loss. Suffice to say that I mourn with You and am heart sick over the loss that this planet has incurred. The world truly needs more ambassadors of peace and brotherhood like your son Werner.

I truly appreciate your offer of hospitality as I am considering visiting Europe in the spring of '89. I am currently going to graduate school and will not finish until next January. By then I will need a vacation and your offer of visiting Switzerland sounds very enticing. My friend Bonnie has never been to Europe and a home base in your beautiful country would be wonderful. When and if my plan come to fruition I most certainly will contact you as we are most eager to meet You and your family

These pictures of Werner were taken on the veranda of a restaurant outside of Palenque, Mexico. We had stopped there for breakfast before embarking on our rain-forest rafting trip. I had copies of them made so I could share them with You and your family. The other people in the pictures are members of our party.

With very warm regards

May 17, 1988

Dear family of Werner:

Upon recieving a letter from Switzerland I eagerly tore it open for I was so sure I was receiving another letter from Werner and that he had arrived home safely. When I began to read it I knew the contents before I finished. All I could do was stand by the kitchen window and stare out of it crying.

Im writing this letter to you a a close friend of Werner and as a mother. Although my boyfriend Jack and I were with Werner for only a few short days he became a very important person in my life. He was so full of love, warmth, humor and so willing and couragous. Knowing him after an hour I felt as though he had grown up next door. His favorite name for me was "CRAZY LADY" because we made each other laugh and he loved my hugs. Werner reminded me alot of my son who is 26 and as tall as Werner. Their personality was almost identical when it came to people - reaching out with love a smile a helping hand and joining in with laughter. It was always such a thrill to recieve a post card from him I would run to the phone and call Jack at work to tell him and he'd say read it to me!

My heart is filled with grief over Werner's death I don't understand and I don't think we are supposed to why certain people are put into our lives for a brief period. I belive Werner was introduced into mine to teach me to keep on reaching out to to keep on loving and to live life every day one day at a time. He was so beautiful. I lost my husband when I was 26 years old. He was killed in an automobile accident and we had a son and a daughter Jeffrey, now 26, and Sheila Marie new 24, I know how tragic it was to lose my husband but I would have to multiply the grief many times to lose a child. My heart reaches out to you to extend my comfort and my love for by reading your letter it tells me Werner was a reflection of his family which means he was raised in an atmasphere of loving care and responsibility and you have my admiration. Although this world last a wonderful beautiful life it gained through him also I know there are many others who feel as I do and he will slways remain with me.

Thank you so much for your gracious invitation to visit you. There is nothing I would rather do than to meet Werner's family in person. He told me of his land and it's beauty and hopefully some day I'll be able to come. May I extend the same invitation to you and your family our doors are always open and we would be honored to have you visit with us.
May I end this letter with my favorite prayer, **Thank you God for all you have given me, Thank you God for all you have taken away, Thank you God for all you have left me.**
May God Bless you all and keep you in comfort for Werner would want you to stay happy.
My Warmest Regards,
Bonnie
(714) 838-3491 - California

From
Bonnie Minnick
13132 Woodlawn,
Tustin, CA 92680
U.S.A.

So begann es: 16. September 1961

Dezember 1985 in Wald ZH

Skitour Clariden Winter 1986 - von l. n.r. :unbekannt – Esther – Niklaus – Vater - Werner

Foto Jean-Pierre Hauser

Auf Skitour Winter 1986/1987 – vermutlich Glarnerland

In liebem Gedenken an unseren
Sohn und Bruder

Werner Emil Dähler

geboren am 11. Oktober 1961
mit dem Hängegleiter verunglückt
am 24. April 1988

Ich bin die Auferstehung und das Leben;
wer an mich glaubt, wird leben in Ewigkeit.
Joh. 11.25

© Richard Dähler, 2011. (3.9.2018)

www.eu-ro-ni.ch/publications/San_Francisco.pdf

www.eu-ro-ni.ch

1791
non multa
sed multum